

List Sprachbuch 6

Von Gerd Domröse,
Hermann Liebel,
Norbert R. Wolf
Redaktion: Michael H. Flatzek
Layout und Gestaltung: Dieter F. Walter

(Noch) fehlerhafter
Vorabdruck

Best.-Nr. 1056

ISBN: 3 471 21056

1981 by Paul List Verlag, München

Nach dem Urheberrechtsgesetz vom 9. Sept. 1965 i. d. F. vom 10. Nov. 1972 ist die Vervielfältigung oder Übertragung urheberrechtlich geschützter Werke, also auch Texte, Illustrationen und Graphiken dieses Buches nicht gestattet. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf die Vervielfältigung für Zwecke der Unterrichtsgestaltung – mit Ausnahme der §§ 53, 54 URG ausdrücklich genannten Sonderfälle – wenn nicht die Einwilligung des Verlages vorher eingeholt wurde. Im Einzelfall muß über die Zahlung einer Gebühr für die Nutzung fremden geistigen Eigentums entschieden werden. Als Vervielfältigung gelten alle Verfahren einschließlich der Fotokopie, der Übertragung auf Matrizen, der Speicherung auf Bändern, Platten, Transparenten oder anderen Medien.

Paul List Verlag

Goethestraße 43, 8000 München 2

Gerd Domröse, Hermann Liebel, Norbert R. ^{Richard} Wolf

List

Sprachbuch 6



Inhaltsverzeichnis

Grundkurs Sprache

| | | |
|---|---|----|
| Unsere Sprache verändert sich | | 1 |
| Dieselbe Sprache, aber keine Verständigung | Alte und neue Ausdrücke | 1 |
| Wörter aus Urgroßvaters Zeiten | Ausgestorbene Wörter | 3 |
| Ach, wie vornehm! | Modesprache | 4 |
| Wörter ändern ihre Gestalt, Wörter werden kürzer | Namen und ihre Kurzformen | 5 |
| Die Geschichte des Wortes <i>Bus</i> | Sprachvereinfachung durch Wortverkürzung | 7 |
| Hältst du etwas von Märchen? | Andere Zeiten, andere Texte | 9 |
| Potzblitz und ei-der-Daus! | | 11 |
| So schrieb man früher Aufsätze | | 14 |
| | | |
| Auch die Rechtschreibung verändert sich | | 17 |
| Was Dr. Johann Gottlob Krüger im Jahre 1751 über das Zahnweh wußte | Beispiel: statt <i>zwei</i> schrieb man <i>zwey</i> | 17 |
| Und noch ein Text aus alter Zeit | Wie war das mit der Großschreibung? | 19 |
| Aus einem Wörterbuch von 1895 | Beispiel: Aus <i>Thaler</i> ist <i>Taler</i> geworden | 20 |
| Auch gegenwärtig gibt es Veränderungen in der Rechtschreibung | Für <i>Telephon</i> steht <i>Telefon</i> | 21 |
| Zukunftsmusik: Alles wird klein geschrieben | Rechtschreibreform: Der gefangene floh | 22 |
| | | |
| Wie unsere Sprache funktioniert (I) | | 26 |
| So kommen „Kalauer“ zustande | Nur nicht alles wörtlich nehmen! | 26 |
| Ein Wort, aber zwei Bedeutungen | Bedeutungen werden übertragen | 28 |
| Der Mensch hat einen Kopf; aber auch Nägel, Schrauben, Kohl und Salat haben Köpfe | Ein Wort, aber mehrere Bedeutungen | 32 |
| Wo Wörter fehlen | Übertragungen helfen weiter | 34 |
| | | |
| Wie unsere Sprache funktioniert (II) | | 37 |
| Schwierigkeiten mit der Wahrheit | Gelogen oder geschwindelt? | 37 |
| Ein Vorfall aus der Schule | Abgeschrieben oder betrogen? | 39 |
| Wortfelder | Wertende Ausdrücke | 41 |

Informieren, appellieren und erzählen

Umgang mit Informationen I: Daten geben Auskunft

| | | |
|---|-----------------------|----|
| Winslar – eine kinderfreundliche Stadt | Mit Daten werben! | 43 |
| Kannst du diese Daten entschlüsseln? | Daten lesen können | 45 |
| Von Temperatur und Niederschlag: Kannst du auch gezeichnete Daten entschlüsseln? | | 47 |
| Aus Daten kann man Schlüsse ziehen | Mit Daten berichten | 48 |
| Daten zeigen eine Entwicklung | | 49 |
| „Darüber kann ich Ihnen keine Auskunft geben.“ | Daten und Datenschutz | 51 |
| Ein aufdringlicher Vertreter | | 51 |

Umgang mit Informationen II: Berichten

| | | |
|-----------------------------------|--|----|
| Zierfischhaltung | Berichte erfordern Sachkenntnisse | 54 |
| Der „Winslarer-Aquaristen-Verein“ | | 55 |
| Der „W-A-V“ gibt Auskunft | Informationen sammeln | 57 |
| | Regeln für das Schreiben von Berichten | 59 |

Umgang mit Informationen III: Eine Meinung darstellen

| | | |
|-------------------------|-------------------------|----|
| Es geht ums Taschengeld | Standpunkte beschreiben | 60 |
|-------------------------|-------------------------|----|

Gespräch und Diskussion

| | | |
|-----------------------|----------------------------------|----|
| Wohin soll es gehen? | Informieren und argumentieren | 64 |
| So ein Durcheinander! | Diskussionsverhalten untersuchen | 71 |
| Schwarz auf Weiß! | Diskussionen protokollieren | 74 |

Auffordern – appellieren

| | | |
|------------------------------|------------------------------|----|
| Feuer kann gefährlich werden | Appellative Texte | 77 |
| Jeder ist angesprochen! | | 78 |
| Der Ernstfall . . . | Wirkung von Appellen | 81 |
| Notruf 1 10 | Mit Leserbriefen appellieren | 84 |

| | | |
|---|---|-----|
| Zusammenhänge erkennen und beschreiben | | 87 |
| Selber basteln, aber richtig! | Zusammenhänge darstellen und beschreiben | 87 |
| Da soll man sich auskennen . . . | Bezeichnungen richtig zuordnen | |
| Wer „blickt durch“? | Anleitungen sachlich richtig darstellen | |
| Oh weh! Das ist Englisch! | Mit Symbolen beschreiben | |
| Wie soll ich vorgehen? | Bastelanleitungen nach deren Informationswert untersuchen | |
| Alles zur rechten Zeit | Verwendung temporaler Konjunktionen | |
| | | |
| Erzählen: andere unterhalten | | 99 |
| Nichts als Ärger mit der Schule! | Geschichten gestalten | 99 |
| Spitznamen hat man schnell! | Texte umgestalten | 104 |
| So entstehen Gerüchte! | Intentionen erkennen und beurteilen | 108 |
| Schultheater! | Geschichten schreiben – Geschichten spielen | 111 |

Grammatik I: Sprachelemente

| | | |
|---|--|-----|
| Satzglieder | | 112 |
| Preisverleihung | Überprüfe dein Wissen! | 112 |
| | Satzglieder erfragen | 114 |
| Umgang mit Satzgliedern | Satzglieder verdoppeln | 115 |
| | Es geht um adverbiale Bestimmungen | 117 |
| | | |
| Satzglied – Gliedsatz | | 119 |
| Sonja am Telefon | Adverbiale Bestimmungen – Adverbialsätze | 119 |
| Ruhsams ziehen um | | 122 |
| Einweihung der Turnhalle | Satzreihe – Satzgefüge | 125 |
| | | |
| Pronomen (Fürwörter) | | |
| Vergeblich gewartet | . . . er, sie, es . . . | |
| Das Personalpronomen steht nicht nur für Personen | Für <i>Tür</i> steht <i>sie</i> | |
| Das Personalpronomen in der Anrede | Beugungsformen – Deklination | |
| Vom Possessivpronomen | Herr Müller, ich danke Ihnen. | |
| Relativpronomen – Relativsatz | mein – dein – sein | |
| | Der Mann, der . . . | |

Grammatik II: Sprachmittel

| | | |
|---|---|-----|
| Wiedergeben, was andere gesagt haben | | 147 |
| Gabi hat Fieber . . . | Gesprächssituationen darstellen | 147 |
| Wie geht es weiter? | Redeerwähnung durch die nichtwörtliche (indirekte) Rede | |
| Besuch ist da! | Schwierige Formen nichtwörtlicher Rede | |
| | | |
| Ober- und Unterbegriffe | | 156 |
| Verkehr kann Räume überbrücken | Begriffe zuordnen | 156 |
| Schon mal gehört? | Begriffe klären und erklären | 160 |
| | | |
| Wörter und Begriffe | | 162 |
| . . . sich fortbewegen . . . | Wortfelder | 162 |
| | | |
| Satzzeichen | | 165 |
| Wer weiß Bescheid? | Überblick über Satzzeichen | |
| Tonbandreportage | Satzschlußzeichen und wörtliche Rede | 165 |
| Merkzettel | Das Komma bei Aufzählungen | 168 |
| Richtig kombinieren! | Das Komma in Satzgefügen | 171 |

Rechtschreibung: Zusammenhänge und Übungen

Wörter richtig schreiben

| | |
|---|------------------------------|
| Wir wiederholen | Wortklang und Wortstamm |
| Derselbe Klang, aber fünf Schreibweisen | Die x-Laute |
| Drei Schreibweisen für denselben Klang | Die f-Laute |
| Partnerdiktat: Ausbruch eines Vulkans | Lernkontrolle |
| Mehrere Schreibweisen für den t-Laut | -d oder -t im Auslaut |
| Mit -b und -g im Auslaut verhält es sich genauso wie mit -d | -b und -g im Auslaut |
| Partnerdiktat: Selbst ist der Mann! | Lernkontrolle |
| „Der gräuliche Anstrich ist greulich.“ | -eu- oder -äu- |
| -ä- ist fast immer von -a- abzuleiten | -ä- klingt oft wie -e- |
| Meyer, Meier oder Maier? | -ei- oder -ai- |
| Beispiel: „Frühlingserwachen“ | Die Schreibweise entscheidet |

Unsere Sprache verändert sich

Dieselbe Sprache, aber keine Verständigung

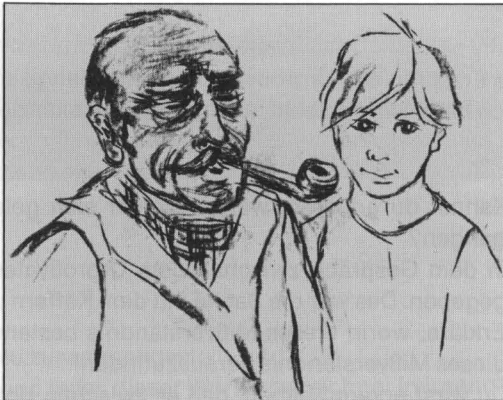
Ist denn so etwas möglich?

Da sprechen Menschen dieselbe Sprache und verstehen einander trotzdem nicht richtig. Das gibt es wirklich!

Als Holger neulich bei seinem Urgroßvater zum 85. Geburtstag war, hat es einige Verständigungsschwierigkeiten gegeben. Holgers Urgroßvater ist noch recht rüstig und an allem interessiert, was in der Welt geschieht.

Von Holger, den er schon lange nicht mehr gesehen hat, wollte er wissen, wie es ihm geht – in der Schule, zu Hause und im Sportverein – und was er überhaupt so treibt.

Und Holger hat auch fleißig und aufgeräumt berichtet.



Er hat erzählt, daß seine Mutter ‚sauer‘ sei, wenn er so oft zum ‚Kicken‘ gehe, und daß sein Fußballtrainer ‚ein ganz rüdes Faß‘ sei, der manchmal gleich ‚ausflippe‘, wenn der Ball nicht ‚lässig genug geschlenzt‘ würde.

Natürlich fragte der Urgroßvater auch nach der Schule.

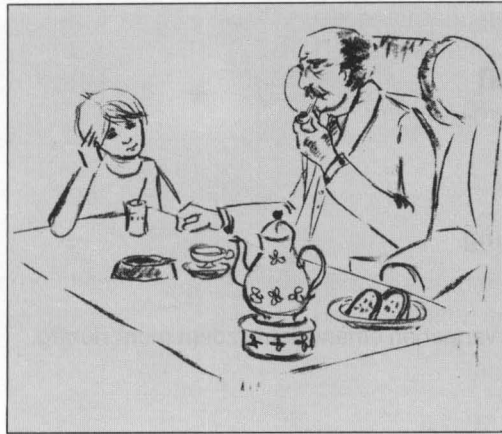
„Ach“, sagte Holger, „das haut einigermäßen hin, besonders in Mathe; da gibt es etliche Koffer und manchmal sogar Überseekoffer.“

Da ist Urgroßvater ganz stolz geworden und hat Holger ein kleines Geldscheinchen in die Hand gedrückt. „Für die Koffer in Mathematik“, hat er dabei gesagt.

Holger ist ganz verlegen geworden und hat einen roten Kopf gekriegt. „Ist schon komisch der Urgroßvater“, hat er dabei gedacht, „wenn ich vom Fußball und von unserem Fußballtrainer erzähle, dann tut er beinahe wie Bahnhof. Aber ausgerechnet für die Koffer in Mathe bekomme ich von ihm Mäuse . . .“

„Tu mir aber einen Gefallen“, hat Urgroßvater noch hinzugefügt, „sag nicht immer ‚Mathe‘, das Wort heißt schließlich ‚Mathematik‘. Ich mag diese modernen Abkürzungen nicht.“

Später, am Kaffeetisch, ist es wiederum sonderbar gewesen. Da hatte der Urgroßvater das große Wort und erzählte unermüdlich aus früheren Zeiten:



„... wißt ihr noch, damals in der Bürgerschule? Da hatte unser Ordinarius mal eine Gamasche vergessen. Das war zum Totlachen! Und das war ausgerechnet zu Johanni! Wir machten jedes Jahr einen Ausflug auf einem großen Kremser. Vorn saß unser Lehrer mit seinem Pincenez; den vergaß er nie. Und zur Feier des Tages hatte er ein Praliné auf. Das war damals Mode. Natürlich hatte er auch einen Stresemann an, und da haben wir ihm einen Ringelschwanz angehängt. Zum Totlachen! Na ja, war ja ein alter Hagestolz, unser Klassenlehrer . . .“

Das Erzählen des Urgroßvaters ist noch lange so weitergegangen. Die älteren Leute am Tisch haben viel gelacht, aber Holger hat sich ziemlich gelangweilt.

- Kannst du erklären, warum Holger sich gelangweilt hat? Wäre es dir auch so gegangen?
- In dem Gespräch zwischen dem Urgroßvater und Holger hat es ein Mißverständnis gegeben. Das war die Sache mit den ‚Koffern und Überseekoffern‘ in Mathematik. Erkläre, worin dieses Mißverständnis bestanden hat, und versuche, die Ursache für dieses Mißverständnis herauszufinden!
- Du wirst erkannt haben, daß es zwischen Holgers und des Urgroßvaters Redeweisen erhebliche Unterschiede gibt. Worin bestehen diese Unterschiede hauptsächlich?
- Schreib in einer Tabelle alle die Ausdrücke des Urgroßvaters auf, die auch du nicht mehr kennst oder die für dich altmodisch klingen! Erkunde die Bedeutung dieser Ausdrücke und ordne sie hinter den entsprechenden Ausdrücken in deiner Tabelle ein!
- Ihr werdet im Klassengespräch bestimmt eine Erklärung finden, weshalb etliche Wörter aus Urgroßvaters Zeiten ausgestorben sind.



Unsere Sprache verändert sich von Generation zu Generation. Viele Wörter sterben aus, andere Wörter kommen neu hinzu.

Du selbst hast es gewiß auch schon erlebt, daß du Ausdrücke gebrauchst, die ältere Menschen kaum oder gar nicht verstehen. Manchmal finden ältere Menschen Ausdrücke und Redewendungen von jungen Menschen auch häßlich; sie mögen diese Ausdrücke nicht.

- Fertigt in eurer Klasse eine Übersicht von Ausdrücken und Redewendungen an, die alte Leute vermutlich nicht verstehen oder die sie nicht leiden mögen!
Diese Arbeit könnt ihr in Gruppen vorbereiten.
Denkt bei dieser Aufgabe an Bereiche wie Sport, Freizeit, Technik und soziales Leben!
Im Bereich der Technik werdet ihr es am leichtesten haben.
- Aus der Übersicht werdet ihr zwei Sorten herausfinden können:
 - a) Ausdrücke und Redewendungen, die es zu Urgroßvaters Zeiten noch gar nicht geben konnte.
 - b) Ausdrücke und Redewendungen, die in früheren Zeiten einfach noch nicht in Mode waren.

Unsere Sprache verändert sich mit den Veränderungen unserer Welt. So bedingen z. B. neue Erzeugnisse der Technik auch neue Wörter. Die Wörter ‚Computer‘, ‚Taschenrechner‘ und ‚Haftschalen‘ hat es vor 50 Jahren noch nicht gegeben, weil es diese Geräte noch nicht gab.

Wörter aus Urgroßvaters Zeiten

Kennst du die Wörter, die hier im grauen Feld zusammengestellt sind?

Es sind alles Wörter aus Urgroßvaters Zeit, und jedes dieser Wörter bezeichnet in irgendeiner Weise einen Menschen:

Backfisch – Gevatter – Mucker – Hagestolz –

Stellmacher – Kesselflicker – Dandy – Angeber –

Brautwerber – Barbier – Schlingel – Range –

Tütenkleber – Handlanger – Dentist –

Maid – Büchsenmacher – Bürstenbinder – Oheim –

Kutscher – Dienstmädchen – Waschfrau – Mamsell –

Wehmutter – Rotznase – Kratzbürste –

Gouvernante – Böttcher

- Stelle in deinem Heft eine Tabelle mit den beiden Spalten ‚bekannt‘ und ‚unbekannt‘ zusammen und ordne die Wörter aus dem blauen Feld entsprechend ein!
In deiner Klasse wird es dabei unterschiedliche Lösungen geben.
- Versucht im Klassengespräch, jene Wörter zu erklären, die euch unbekannt sind!
Vielleicht kann euch ein Wörterbuch oder ein Lexikon helfen; vielleicht ist es auch ratsam, alte Menschen (Großeltern, ältere Nachbarn oder Bekannte) nach der Bedeutung des einen oder anderen Wortes zu befragen. Die Bedeutung einiger Wörter könnt ihr vielleicht „erraten“.
- Bei fast allen Wörtern handelt es sich um ausgestorbene Ausdrücke. Wenn es sich um Berufe handelt, so liegt dies daran, daß es die Berufe einfach nicht mehr gibt. Andere Ausdrücke sind nicht mehr in Mode.
Kennzeichne die wirklich ausgestorbenen Ausdrücke durch rote Unterstreichung und die unmodern gewordenen durch grüne Unterstreichung!

Auch diese Wörter stammen aus Urgroßvaters Zeit. Bei ihnen handelt es sich aber nicht um Personen, sondern um Dinge:

Kremser – Landauer – Bettschuhe –

Bartbinde – Gehrock – Ärmelschoner –

Fiaker – Lüster – Stehpult – Hirschfänger –

Schusterkugel – Kragenknopf – Glühstrumpf –

Pelerine – Regulator – Vertiko – Tintenfaß –

Pomade – Wetzstein – Wäscheblau – Bleiche –

Gamaschen – Fidibus – Kienspan –

- Fertige die gleiche Übersicht wie in der vorigen Aufgabe an!
- Versucht auch bei diesen Wörtern, deren Bedeutung herauszufinden! Einiges läßt sich wieder „erraten“.
Ansonsten aber hilft ein Wörterbuch, ein Lexikon oder die Befragung älterer Mitbürger.
- Nenne den Grund, warum es diese Wörter nicht mehr gibt oder weshalb sie weithin unbekannt geworden sind!

Ach, wie vornehm!

Es gab eine Zeit – sie ist noch gar nicht so sehr lange her –, da meinten manche Menschen, daß sie sich sehr vornehm geben müßten. Diese Vornehmheit zeigten sie in ihrer Kleidung und in ihrem Benehmen, aber auch in ihrer Sprache. Es ist möglich, daß du solche Menschen schon mal in Fernsehstücken erlebt hast.

Hier ist ein Stück aus einem alten Roman abgedruckt, der von eben solchen Menschen handelt, die sich für besonders vornehm hielten:

... Frau Wertershagen hastete, einen Parapluie auf dem Arm und von ihrer Zofoe begleitet, auf dem von Ulmen gesäumten Trottoir der Station entgegen. Die Reise in die Residenzstadt war unaufschiebbar. Sie mußte sie antreten, obwohl sie wegen einer latenten Influenza indisponiert war.

Ihr Ehemann, Advokat von Beruf, war wegen seiner vielen Verpflichtungen in seiner Kanzlei unabhkömmlich. So mußte sie allein reisen.

Der Zug lief ein, und Frau Wertershagen fand bald ein Coupé, in dem sie allein war. Sie entledigte sich ihrer Pelerine und richtete sich in dem weichen Fauteuil behaglich ein.

Der Zug fuhr an.

Zunächst einmal erfrischte sich Frau Wertershagen mit dem Duft aus einem Flakon. Sodann holte sie ein mitgebrachtes Journal hervor, um die Langeweile der Fahrt ein wenig zu zerstreuen . . .



- Kannst du diesen Text überhaupt lesen?

Welche Wörter machen dir besondere Schwierigkeiten?

Erkläre den Grund für diese Schwierigkeiten!

- Versucht in der Klasse gemeinsam, diesen Text in die Sprache der Gegenwart zu übersetzen. Um alle im Text gebrauchten Wörter zu verstehen, ist es ratsam, ein Wörterbuch, vielleicht sogar ein Fremdwörterbuch, zu benutzen.
- Weshalb ist dieser Text in sog. vornehmer Sprache abgefaßt? Welche Leute gebrauchten wohl diese vornehme Sprache und warum taten sie es?
- Schreib in deinem Heft diesen Text in der Gegenwartssprache nieder!
- Gibt es auch heute noch Leute, die sich irgendeiner vornehmen Sprechweise bedienen?

Sprache ist auch Modeerscheinungen unterworfen. Diese Modeerscheinungen ändern sich, und mit ihnen ändert sich die Sprache.

Wörter ändern ihre Gestalt, Wörter werden kürzer

Da gibt es ein Mädchen mit dem Vornamen *Liselotte*, aber alle ihre Mitschüler nennen es nur *Lilo*.

Ein anderes Mädchen heißt *Hildegard*. Aber wer sagt das schon! Jeder sagt nur *Hilde*. Und da gibt es eine Verwandte, die nur Tante *Grete* genannt wird, obwohl sie eigentlich *Margarete* heißt.

Ein Junge mit dem Namen *Hans-Joachim* heißt überall nur *Hanjo*, und ein anderer mit dem Namen *Ferdinand* heißt überall nur *Ferdi* oder *Ferdl*.

Manchmal werden, zumeist unter Freunden, auch Nachnamen verkürzt.

Den Herrn *Josupeit* nennen seine Arbeitskollegen immer nur *Jopsi*, und der Herr *Markowitz* heißt im Kollegenkreis immer nur *Marko*.

Ein Junge heißt mit Familiennamen *Sensenschmidt*, in seiner Klasse nennt ihn aber jeder nur *Sense*. Bei einem anderen Jungen ist aus dem Namen *Mommelmeyer* nur noch *Momme* übriggeblieben.

- Vielleicht kannst du aus deiner eigenen Umgebung (Klasse, Freundeskreis, Nachbarschaft, Sportverein) auch Beispiele für Verkürzungen von Namen nennen.
- Vielleicht kannst du auch sagen, warum man Namen gern verkürzt und was für Namen am ehesten von der Verkürzung betroffen sind.

Manche Namen, zumeist Vornamen, sind im Laufe der Zeit so häufig verkürzt gebraucht worden, daß die Kurzformen inzwischen zu richtigen Namen geworden sind. Sie werden längst als gängige Taufnamen verwendet, und bei vielen dieser verkürzten Namen kennt man die ursprünglichen längeren Formen gar nicht mehr.

Weißt du, daß der Name *Klaus* eine Kurzform von *Nikolaus* ist, und daß *Max* eigentlich *Maiximilian* heißt?

Der Mädchenname *Heidi* ist eine Verkürzung des alten Namens *Adelheid*, und wer *Lore* heißt, hat eigentlich den Namen *Eleonore* oder aber *Hannelore*, und dieser Name lautet, genau genommen, *Johanna-Eleonore*.



- In der folgenden Tabelle sollst du hinter den aufgeführten Namen die gebräuchlich gewordenen verkürzten Namen eingetragen:

Joachim _____

Alfred/Manfred _____

Bernhard _____

Friedrich _____

Franziskus _____

Gerhard _____

Johannes _____

Rudolf _____

Theodor _____

Barbara _____

Charlotte _____

Dorothea _____

Johanna _____

Ingeborg _____

Katharina _____

Marie-Luise _____

Mathilde _____

Ursula _____

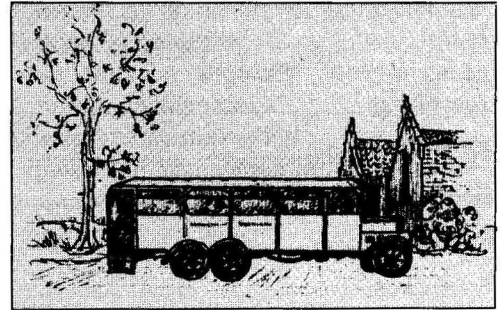
So, wie Namen im üblichen Sprachgebrauch verkürzt worden sind und immer wieder verkürzt werden, so geschieht es auch mit anderen Wörtern.

Dafür einige Beispiele:

- Für das Wort *Eisenbahn* sagt man oft nur *Bahn*.
Er ist mit der *Bahn* in den Urlaub gefahren.
- Für das Wort *Eisenbahnzug* sagt man oft nur *Zug*.
Der *Zug* war brechend voll.
- Für das Wort *Lastkraftwagen* gebraucht man die Verkürzung *Lastwagen*, häufig sogar nur *Laster*.
Ein *Laster* blockierte die Fahrbahn.
- Für *Lokomotive* sagt man häufig nur *Lok*, und aus *Lokomotivführer* ist daher *Lokführer* geworden.
Der *Lokführer* kannte die von ihm befahrene Strecke haargenau.

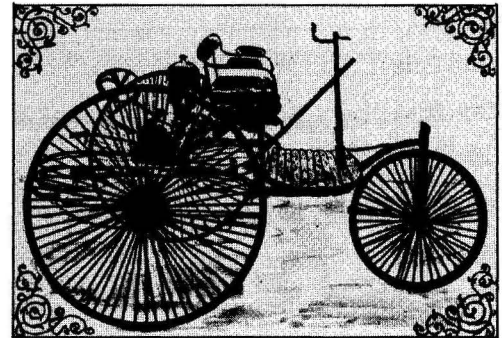
Die Geschichte des Wortes ‚Bus‘

Bus ist eines der ganz kurzen Wörter unserer Sprache; drei Buchstaben nur, mehr nicht! Kürzer kann ein Wort kaum sein. Aber dieses Wort war nicht immer so kurz, ursprünglich war es viel länger. Es hieß nämlich *Omnibus*, und diese Bezeichnung hatte man der lateinischen Sprache entnommen. Es stammen ja sehr viele Wörter unserer Sprache aus dem Lateinischen.

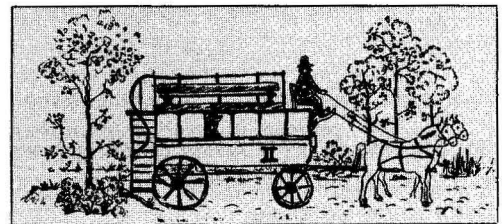


Omnibus heißt – wörtlich übersetzt: *für alle*. Ein *Omnibus* stand also im Gegensatz zur Kutsche, die ja ein Privatfahrzeug war und nur ihrem Eigentümer zur Verfügung stand. Mit dem *Omnibus* konnte jedermann fahren.

Und dann wurde vor etwas weniger als hundert Jahren das Automobil erfunden. Dies ist ein ganz verrücktes Wort! Es ist nämlich zur Hälfte aus dem Griechischen und zur anderen Hälfte aus dem Lateinischen gebildet worden und heißt auf Deutsch *selbstbeweglich*. Ein Automobil treibt sich ja durch seinen Motor selbst voran; es braucht keine Pferde mehr.



Entsprechend dem Automobil verzichtete man nun auch mehr und mehr beim *Omnibus* auf die Pferde und machte ihn durch einen Motor selbstbeweglich. Um das in der Sprache zu kennzeichnen, wurde aus dem Wort *Omnibus* nun das Wort *Autobus*.



Autobusse gibt es inzwischen fast überall auf der Welt. Das Wort wird täglich gebraucht, und da hat man es allmählich vereinfacht: man hat es im täglichen Sprachgebrauch auf *Bus* verkürzt. Das spricht sich einfacher und ist bequemer.



Wir sprechen heute beinahe nur noch von *Bussen*, vom *Busverkehr*, vom *Linien-* oder *Reisebus*, vom *Luxusbus*, von der *Bushaltestelle*, vom *Busfahrplan*, vom *Busunternehmer* und vom *Schulbus*.

So geht es oft mit unseren Wörtern: sie werden verkürzt, weil sie dann einfacher zu sprechen sind. Und ein kurzes Wort ist ja auch beim Schreiben bequemer als ein langes.

Die Neigung der Menschen, Wörter aus Bequemlichkeit zu vereinfachen und zu verkürzen, kannst du auch bei dir in der Schule beobachten. Sagt ihr dort noch *Mathematik*? Nein, sicherlich gebraucht ihr meistens das verkürzte Wort *Mathe*. Für *Religion* sagt ihr gewiß zumeist nur *Reli*, für *Erdkunde* vielleicht nur *Erde* und für *Französisch* nur *Franz*.

- In der folgenden Tabelle sind Wörter in ihrer ursprünglichen Form eingetragen.

Schreib hinter jedes Wort die heutzutage übliche verkürzte Form! Das ist jeweils der jetzt gängige Ausdruck.

Die hier aufgeführten ursprünglichen Ausdrücke wirst du in einem oder anderen Fall gewiß gar nicht mehr kennen.

In Gruppenarbeit wird sich die Aufgabe leichter lösen lassen. Wo ihr eine Lösung nicht sofort findet, kann euch ein Wörterbuch oder Lexikon helfen.



Omnibus/Autobus _____

Automobil _____

Lastkraftwagen _____

Lokomotive _____

Elektrolokomotive _____

Diapositiv (Photographie) _____

Cinematograph/Cinema _____

Discothek _____

Kugelschreiber _____

Füllfederhalter _____

Informationsblatt _____

Krokodilleder _____

Schallplatte _____



Langspielschallplatte _____

Hochdruckgebiet (Wetterbericht) _____

Tiefdruckgebiet (Wetterbericht) _____

Photographie _____

Kilogramm _____

Transformator _____

Akkumulator (z. B. im Auto) _____

Kriminalfilm _____

Utergrundbahn _____

Wörter ändern sich häufig durch die Neigung des Menschen zur Vereinfachung. Eine häufige Form der Sprachvereinfachung ist die Verkürzung von Wörtern.

Hältst du etwas von Märchen?

Die Märchen sind fast alle schon vor langer, langer Zeit entstanden. Was in Märchen erzählt wird, ist deshalb nicht mehr zeitgemäß; es klingt zumindest unmodern. Häufig ist es aber eigentlich nur die Art der Sprache, in der die Märchen erzählt werden, die uns diese Märchen fremd und altmodisch erscheinen lassen.

Hier findest du ein Textstück aus dem Märchen „Aschenputtel“. Es ist in jener Sprache geschrieben, wie man sie in früheren Zeiten gebrauchte:

. . . und als nun gar niemand mehr daheim und Aschenputtel dem Schmerz seiner Einsamkeit überlassen war, da ging es zu seiner Mutter Grab unter dem Haselbaum und rief:

„Bäumchen rüttel' dich und schüttel' dich,
wirf Gold und Silber über mich.“

Und horch, es war wie silbern Schellenläuten hoch in den Lüften, und das Vöglein auf dem Baum warf ein golden und silbern Gewand herunter und mit Seide und Silber ausgestickte Pantöffelchen, zierlich und lieblich, so recht geschaffen für den zarten Fuß einer Braut.

In aller Eile zog Aschenputtel das Kleid an und schritt mit pochendem Herzen und einem dankbar erfüllten Gemüte aufs Schloß. Die hoffärtigen Schwestern aber und die Stiefmutter erkannten daselbst Aschenputtel nicht und meinten, es müsse eine Prinzessin von einem fremden Hofe sein. Sie verschwendeten gar keine Sinne mehr an Aschenputtel und dachten, es säße daheim im Schmutz, um, wie ihr aufgetragen, die Linsen aus der Asche zu lesen. . . .

- Kennst du noch das Märchen von Aschenputtel?
Ihr könnt bei gemeinsamer Erörterung dieser Textstelle im Klassengespräch sicherlich herausfinden, worum es in diesem Märchen geht.
- Was sagst du zum Inhalt dieser Textstelle, was sagst du aber vor allem zu der Sprache, in der hier erzählt worden ist? Gefällt dir diese Sprache?
Übertrage den Text in eine Sprache, wie sie heutzutage üblich und wie sie dir geläufig ist! Schreib diesen Text in dein Heft!
- Erörtert im Klassengespräch, ob das Märchen vom Aschenputtel in heutiger Ausdrucksweise besser und interessanter klingt und ob es durch eine modernere Sprachform überhaupt modern geworden ist!

Unsere Sprache wird in Inhalt und Ausdruck vom jeweiligen Zeitempfinden der Menschen geprägt. Dieses Zeitempfinden ändert sich, und mit ihm ändert sich die Sprache.

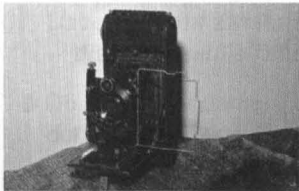
Potzblitz und ei-der-Daus! So schrieb man früher Aufsätze

Du sollst dich in eine Zeit versetzen, die etwa 80 Jahre zurück liegt. Das ist die Zeit der letzten Jahrhundertwende.

Die Bilder helfen dir, eine Vorstellung jener Zeit zu gewinnen.

Damals, so um 1900, sah

ein Photoapparat
so aus:



... und eine
Photographie so:



Gustav Wilkening, Barsinghausen a. D.
Marktstrasse 6.

№ 359

Photographisches Atelier
von
Gustav Wilkening
Barsinghausen
Marktstrasse 6, gegenüber der Apotheke.

Specialität:
Vergrößerung
bis Lebensgröße
nach
jedem Bilde
auch
aus Gruppen.

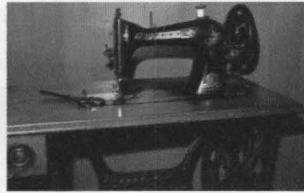
Widmung:

Die Platte bleibt für Nachbestellung aufbewahrt.

Hier noch eine
Geburtstagskarte
aus jener Zeit:



... und so eine
damals moderne
Nähmaschine:



... und hier ein
Flugzeug, das da—
mals noch Aeroplan hieß:



Natürlich gingen die Kinder auch schon in die Schule,
und selbstverständlich gab es auch Schulbücher.

Hier siehst du die Titelseite
eines Lesebuches:

Aus diesem im Jahre 1909 gedruckten Lesebuch ist hier eine Geschichte abgedruckt:

26. Der Radfahrer.

Hui, was fliegt da die Straße entlang? Ich sehe zwei Räder, die sich schnell drehen, und obendrauf hockt ein Mensch, und seine Beine heben und senken sich, als träte er eine Nähmaschine. „Lustig ist's, so dahinzufahren auf der ebenen Straße,“ das steht auf des Radfahrers Gesicht geschrieben. Sieh, wie gewandt er sich mit dem schmalen Rade zwischen zwei Wagen durchschlängelt, nirgends anstößt, höflich den Fußgängern ausweicht. Das ist einer, der das Fahren auf dem Zweirad gut versteht. Auch vorsichtig ist er. Immer hat er die Hand an dem Glöckchen, und wenn jemand seinen Weg kreuzt, so klingelt er. Er warnt uns. Er hat Furcht, jemand zu verletzen oder gar zu überfahren. Ja, nun wird das Menschengedränge zu dicht; nun muß der Radfahrer absteigen. Nun führt er sein Zweirad mit der Hand neben sich her. Er lacht dabei und denkt: Muß ich dich auch führen, mein liebes Zweirad, so brauche ich dich doch nicht zu füttern, wie der Kutscher dort auf dem Platz seine Pferde füttert.

Lesebuch für Bürgerschulen.

Herausgegeben
von
Lehrerverein Hannover-Linden, e. V.

Verlag
Grell
Hilfswort, ungeschaltete Auflage.

Preis pro gebundenem Heft 1,50 M.

Hannover und Berlin,
Gebäude Hochhaus
1909.

Jetzt ist Raum geworden. Schnell schwingt sich der Radfahrer wieder auf sein Rad, ergreift die Lenkstange und rollt schnell dahin. Es geht weich und sanft.

Die Räder sind mit einem Gummischlauch eingefasst. Im Schlauch ist Luft. Nein, ich freue mich, daß ich kein Fußgänger bin, denkt der Radfahrer. P—ff! macht es plötzlich. O weh! o weh! Was ist geschehen? Der Gummischlauch ist geplatzt; die Luft ist aus dem Schlauch entwichen. Das kommt von der alten Glasscherbe her, die auf dem Fahrweg liegt. Die Scherbe hat den Schlauch zerschnitten. Armer Radfahrer, was machst du jetzt? Wieder ist er abgestiegen; wieder führt er sein stählernes Pferd am Zügel. Aber das Pferd ist jetzt krank, und der Radfahrer macht ein langes Gesicht. Er wollte so schnell weiter; nun muß er sich eine ruhige Straße suchen und sein Zweirad flicken. „Siehst du,“ sagt der Fußgänger, „jetzt lachst du mich nicht mehr aus! Jetzt lauf' ich an dir vorbei, etsch!“

„Klinglingling!“ tönt es hinter dem Fußgänger. „Schon wieder ein Radfahrer?“ Ja, aber diesmal ist's ein Dreirad, das daher kommt, und darauf sitzt ein Hausknecht mit einem schweren Koffer. Dem gefällt das Dreirad sehr, das gute Dreirad, das nicht nur den schweren Koffer, sondern noch ihn selber schleppt. Wem sollte es nicht gefallen? Iste Franca.

- Lest einmal diese Geschichte vor und besprecht sie in der Klasse! Vielleicht belustigt euch der Text. Woran kann das liegen?
- Stellt im Klassengespräch fest, was an diesem Text unmodern ist! Dabei müßt ihr zweierlei unterscheiden:
 - Was ist *inhaltlich* altmodisch und überlebt? – Was klingt *sprachlich* altmodisch?
- Ob die Kinder damals, um die Jahrhundertwende, beim Spiel, auf der Straße, während der Pause auf dem Schulhof und überhaupt im täglichen Leben so gesprochen haben, wie es in diesem Lesestück geschehen ist?

Auf jeden Fall hielt man es damals in der Schule für richtig, die Kinder zu solch wohlgeformter Sprache anzuleiten, wie sie in dieser Geschichte vom Radfahrer verwendet worden ist.

Das geschah besonders dann, wenn es um das Schreiben von

Aufsätzen

ging. Die Kinder sollten ihre Aufsätze in möglichst „feinem“ Stil mit schmückenden Beiwörtern und in klangvollen Sätzen schreiben. Man machte einen sehr großen Unterschied zwischen der

Schriftsprache

Wenn du große Schwierigkeiten beim Lesen der Handschrift hast, schlage im Lösungsteil nach!

und der täglichen Umgangssprache. Die Schriftsprache mußte sich nach der damaligen Meinung deutlich von der mündlich gebrauchten Umgangssprache unterscheiden: sie mußte schöner und feiner sein.

Was dabei herauskam, zeigt dir das folgende Beispiel. Es handelt sich um einen Aufsatz, den ein etwa 14jähriges Mädchen geschrieben haben könnte:

Als ich einmal fürstlich aufhob
 Einmal fragte, da meine flüchtige Mutter küßlich im Garten zu schlafen saß,
 gab sie mir ein, ein Köbchen von dem rotbackigen Apfel mit dem Keller
 zu holen, da ich sie langstau. Das hat ich gar, obwohl ich mich von dem
 dunklen Kellerwölbe ein wenig fürchtete. Dennoch wußte ich flüchtig die Früchte
 finden, das Köbchen am Arm und mit klopfendem Herzen.

Im Keller war es dunkel. Ich wußte voll meinen Mut zu nehmen und
 öffnete die schwere Tür zum nur ganz spärlich, von einem einzigen mit Thrän
 und Tränen ab ungeduldeten Fürstlichen auf dem Vorwerk.
 Ein, wie aufhob ich der zum roten Mal! Ein schwarzes Bogenlicht durchs
 gestrichelt in ihrem Augen. Aber es sollte noch schlimmer kommen.

Wie ich vor dem Regel stand und mich ein der Süßspitzen wußte, um mich
 zu dem rotbackigen Leinwandstück zu übergeben, da fiel es ab und der
 spalte ab. Ich schreute, und meine Ohren schrien schreien. Und wieder
 fiel es ab. Wie ich vor dem Auge, und ich schreute eine Weile wie vor-
 schreute.

„Potsch!“ so dachte ich über dem, „wie ich, damit du wieder ein
 kommt!“ Mit Fürst im Ganzen gab ich jetzt noch dem Apfel und
 füllte den Korb. Noch einmal schreute ich einen Augenblick in löflichem Tadel.
 du, wie ich dich?

Ein Mädchen, kaum zu erkennen in dem warmen Dämmerlicht, flüßte vor mich
 über die Treppe hinüber. „Le-der-der!“ ging es mit dir der Tür, „Was bist du
 doch für ein köstliches Apfel, daß du dich vor einem Mädchen umgibst!“

Der Aufsatz, wie er hier steht, ist natürlich die Reinschrift. Der Lehrer hat ihn vorher durchgelesen, die Fehler korrigiert und den Stil an manchen Stellen verbessert. Die Reinschrift ist dann, in besonders exakter Handschrift zu Papier gebracht worden, und das Mädchen, das den Aufsatz geschrieben hat, hat eine gute Zensur bekommen.

● Was hältst du von diesem Aufsatz?

Kannst du den Inhalt und die Sprache (Ausdrucksweise/Stil) überhaupt noch ernst nehmen?

● Welche Ausdrücke und Redewendungen dieses Aufsatzes gebraucht man heutzutage gar nicht mehr?

Was erscheint dir unecht und gekünstelt?

● Welche Regeln und Hinweise zum Aufsatzschreiben dürfte damals der Lehrer seinen Schülern gegeben haben?

Vergleiche diese Regeln und Hinweise mit dem, was heute für das Schreiben einer Erzählung gilt!

● Schreib jetzt selbst eine Erlebniserzählung!

Du kannst dabei zwischen den Überschriften wählen.

- Als ich einmal erschrak
- Als ich mich einmal sehr ärgerte
- Als ich einmal sehr traurig war
- War das eine Überraschung!

Du kannst auch die hier abgedruckte Erzählung neu formulieren, natürlich in jenem Stil, wie er heutzutage zutreffend und üblich ist!

● Es kann einen Spaß für die Klasse bringen, wenn ihr auch einmal Aufsätze im Stil der Jahrhundertwende verfaßt. Versucht es einmal, den Stil von damals nachzuahmen!

Diese Aufgabe läßt sich in Gruppenarbeit sicherlich besser als in Einzelarbeit bewältigen. Ihr könnt dann schon in der Gruppe allerlei Spaß haben.

Mit den Veränderungen im Zeitempfinden und Zeitgeschmack ändert sich auch der Unterricht in der Schule. Das gilt besonders für den Sprachunterricht. Was in früheren Generationen in der Schule gelehrt wurde, gilt heutzutage oft als unmodern und überholt. Manche Ausdrucksformen früherer Zeiten sind heute ganz aus der Mode gekommen. Auch in der Zukunft wird es Veränderungen geben; Sprache und Sprachempfinden ändern sich laufend.

Auch die Rechtschreibung verändert sich

Was Dr. Johann Gottlob Krüger im Jahre 1751 über das Zahnweh wußte

Wie du auf der Titelseite seines Buches erkennen kannst, war Johann Gottlob Krüger „der Weltweisheit und Artzneygelahrtheit Doktor und Professor“ in der Stadt Halle an der Saale.

Das Buch mit dem Titel „Diät und Lebensordnung“ hat er im Jahre 1751, also vor mehr als zwei Jahrhunderten herausgegeben.

Es war eine Art Gesundheitsbuch, wie es sie heute in vielfältiger Form gibt. Damals war dieses Buch freilich eine Seltenheit; es gab ja überhaupt nicht allzu viele Bücher. Die Herstellung war noch recht schwierig, und dann gab es ja auch noch verhältnismäßig wenig Menschen, die lesen und schreiben konnten.



Dr. Krüger hat sich in seinem Buch mit allem beschäftigt, was die Gesunderhaltung des Körpers und die Heilung von Krankheiten angeht. Er hat über den Nutzen des Schlafes ebenso wie über die Ursachen von Bauchschmerzen geschrieben und eine Fülle von Ratschlägen zur Verlängerung des Lebens erteilt.

Hier ist nun ein Stück eines Kapitels aus seinem Buch abgedruckt. Darin befaßt sich Dr. Krüger mit den Zähnen, mit Zahnschmerzen und vor allem mit Löchern in den Zähnen. Der Abdruck ist im Text ein wenig vereinfacht und hier in moderner Schrift erfolgt, damit du ihn müheloser lesen kannst. Eine Probe der damaligen Druckschrift ist, wie du siehst, beigegeben.

Eine sehr nöthige Regel, welche man bey dem zu beobachten hat, ist diese: daß man die Speisen genügsam zerkaue. Dieses hat vielfachen Nutzen. Der Speichel, welcher zu der Verdauung so nöthig und unentbehrlich, wird besser mit den Speisen vermengt, und der Magen hat endlich nicht nöthig die Theile von einander zu trennen, welche die Zähne schon von einander abgesondert haben. Hat man also nicht Ursache um die Erhaltung der Zähne bekümmert zu seyn, und sollte man sich wohl bei Zahnschmerzen so geschwinde entschliessen sie ausreissen zu lassen? Denn daß die Menschen so ofte mit Zahnschmerzen gequält werden, und hohle Zähne bekommen, komt vornehmlich aus zwey Ursachen, weil sie so viel heisse und kalte Sachen in den Mund nehmen, und weil sie gewohnt sind mit metallenen Zahnstochern in den Zähnen herum zu stören. Das erstere bewürkt, daß endlich der Nerve, welcher in den Zahn hineingeht, verdorben wird. Eben so geht es, wenn man sich mit metallnen Instrumenten in den Zähnen stochert. Sobald sie auf den Nerven kömt, entstehen die unerträglichsten Schmerzen, und ohne diese würde es vermuthlich wenig Zahnärzte geben. Denn sie bringen den großmüthigen Entschluß hervor sich den Zahn ausziehen zu lassen. Dieses ist das gewisseste Mittel die Schmerzen zu stillen. Es wäre am rathsamsten sich die Zähne nicht durch heisse Suppen oder eiskaltes Wasser, oder metallene Zahnstocher, an deren statt man sich ja der hölzernen eben so gut bedienen könnte zu verderben.

Wenn es nun aber einmal geschehen, und der Zahn hohl ist, warum entschliet man sich so geschwind ihn ausreissen zu lassen, und trägt nicht lieber mit Gedult alle Schmerzen, bis der Nerve abgestorben ist. Man kann den Nerven auch durch einen glüenden Draht todt beitzen, oder den Zahn mit Bleye ausstopfen lassen, oder man beitze den Nerven durch Brandewein und Weingeist todt, welchen man auf die schmerzhaftige Seite des Zahnes nimt.

...und so sieht der Text im Buch aus (verkleinert):

zu machen. So bald sie auf den Nerven kömt, entstehen die unerträglichsten Schmerzen, und ohne diese würde es vermuthlich wenig Zahnärzte geben. Denn sie bringen den großmüthigen Entschluß hervor sich den Zahn ausziehen zu lassen. Dieses ist das gewisseste Mittel die Schmerzen zu stillen. Es wird aber niemals unternommen ohne daß dem Magen ein Nachschuß dadurch entleeren solle. Freilich wäre es am rathsamsten sich die Zähne nicht durch heisse Suppen oder eiskaltes Wasser, oder metallene Zahnstocher, an deren statt man sich ja der hölzernen eben so gut bedienen könnte zu verderben. Wenn es nun aber

- Lest erst einmal diesen Text aus dem Jahre 1751 in der Klasse vor! Sprecht über diesen Text! Vielleicht findet ihr einiges, über das ihr schmunzeln oder lächeln müßt; vielleicht findet ihr manches richtig komisch. Gilt aber manches von dem, was hier gesagt ist, nicht auch noch heute?
- Sucht jetzt alle Wörter heraus, die der Dr. Krüger anders geschrieben hat, als man sie heutzutage schreiben müßte! Stellt in euren Heften eine entsprechende Tabelle zusammen! Könnt ihr bestimmte Auffälligkeiten feststellen?
- Wie stand es vor zweihundert Jahren mit der Einheitlichkeit der Rechtschreibung? Hat es eine solche Einheitlichkeit schon gegeben? Achtet dabei als Beispiel auf die Schreibweise von ‚Arzt‘ und ‚Zahnarzt‘ in Dr. Krügers Text!
- Übertrage den gesamten Text in heute gültige Schreibweise, aber auch in eine heutzutage gültige Sprachform! Dabei sollst du den Inhalt dessen, was Dr. Krüger dermal-einst geschrieben hat, aber nicht verändern.

Und noch ein Text aus alter Zeit

Ordnung des Schulmeisterseminars zu Wolfenbüttel 1753

Des mittwochs und sonnabends nachmittags von 1 bis 2 führt er sie zum schreiben an und lehret sie, wie sie die buchstaben nach den grund- und scharffstrichen, auch der ober- und unterlänge deutlich und reinlich schreiben müssen, gibt ihnen auch anleitung, wie sie briefe und quittungen aufsetzen sollen. Er unterweist sie, wie die wörter nach den regeln der aussprache, der abstimmung und des gewöhnlichen gebrauchs müssen geschrieben werden, worinn ein comma, colon, semicolon, punct, fragezeichen c. hingehört.

- Von 2 bis 3 uhr lehret er sie die rechenkunst, daß sie wenigstens durch die brüche zur practica gebracht werden.

Von 3 bis 5 uhr sind sie von einem organisten im clavier spielen zu unterweisen.

Von 5 bis 6 uhr hält der candidatus mit seinem untergebenen informatoribus und seminariisten eine singestunde.

Und bey dem allen unterweist er sie in der methologie, daß sie das, was sie wissen, auch anderen wieder beybringen können.

Und damit es

- Lest auch diesen Text erst einmal in der Klasse vor! Sprecht über den Text! Vielleicht gibt es einiges zu klären, was nicht auf Anhieb verständlich ist.
- Dieser Text hat ein ganz auffälliges Rechtschreibmerkmal. Welches ist es?
- Einige Wörter sind in einer alten Klangform niedergeschrieben; sie sind also auch anders gesprochen worden. Suche diese Wörter heraus!
- Schreib den Text in heutzutage gültiger Rechtschreibung und in gegenwärtig üblicher Ausdrucksweise nieder, ohne dabei den Inhalt zu verändern!
- Vergleiche diesen Text mit dem Text des Arztes Dr. Krüger! Beide Texte sind zur beinahe gleichen Zeit geschrieben worden. Kannst du zwischen beiden Texten eine Einheitlichkeit der Rechtschreibung erkennen?
Wie wird es vor zweihundert Jahren um einheitliche Rechtschreibregeln gestanden haben?

Die Rechtschreibung etlicher Wörter hat sich im Laufe von Jahrhunderten und Jahrzehnten verändert. Eine einheitliche Rechtschreibung hat es in alten Zeiten nicht gegeben. Bestimmte Regeln für die Rechtschreibung in allen deutschen Schulen gibt es erst seit dem Jahre 1903.

Aus einem Wörterbuch von 1895

In diesem Wörterbuch, das noch keine hundert Jahre alt ist, wurden viele Wörter anders als heute geschrieben. Hier sind etliche dieser Wörter herausgesucht.

- Setze hinter jedes der aufgeführten Wörter die heutzutage gültige Schreibweise ein!

| | |
|----------------------------|----------------------|
| Thal _____ | Thor (Mensch) _____ |
| That _____ | Thor (Hofthor) _____ |
| thatenlos _____ | thöricht _____ |
| thätig _____ | Thür _____ |
| Thätigkeit _____ | Thran _____ |
| Thätlichkeit _____ | thranig _____ |
| Thon (Erde) _____ | thun _____ |
| thönern _____ | thunlich _____ |
| bausäckig _____ | entstehn _____ |
| drüber _____ | erstehn _____ |
| drum _____ | gehn _____ |
| Capitel _____ | güthig _____ |
| Dresen (Schanktisch) _____ | Eigenthum _____ |



Auch gegenwärtig gibt es Veränderungen in der Rechtschreibung

Für einige Wörter und Redewendungen sind gegenwärtig *zwei verschiedene Schreibweisen* zulässig. Meistens handelt es sich um eine *Angleichung der Rechtschreibung an den Sprachklang*, manchmal geht es auch um die *Einschränkung der Großschreibung*.



- Hier sind einige solcher Wörter und Redewendungen aufgeführt. Trage in die freien Zeilen die jeweils zweite gültige Schreibweise ein!

Du wirst diese Schreibweisen zumeist schon kennen. Du kannst sie in etlichen Fällen aber auch 'erraten'. Wo du Zweifel behältst, kann dir ein Wörterbuch helfen.

Telephon _____

Telegraph _____

telephonieren _____

telegraphieren _____

Photoapparat _____

Photograph _____

photographieren _____

Megaphon _____

Ski _____

Penicillin (Medikament) _____

Yacht (Segelboot) _____

Sketch (kleines Theaterstück) _____

Circus _____

Centrum _____

Friseur _____

Radtour _____

Tourenzähler (im Auto) _____

Touristik _____

Chef _____

Küchenchef _____

XX zu Zeiten _____

XX auf Grund (seines Briefes) _____

XX an Hand (meiner Notizen) _____

XX an Stelle (von Zucker) _____

XX Dank sagen _____

XX in Bezug auf (seine sportliche Entwicklung) _____

- Verwende die angekreuzten Redewendungen (XX) in Sätzen!
Schreib diese Sätze in dein Heft; aber jeden zweimal! Dabei sollst du die beiden unterschiedlichen Schreibweisen der aufgeführten Redewendungen benutzen!

Bei den folgenden Wörtern geht es jeweils um ein -e-, das mitten im Wort steht. Dieses -e- darf man bei gegenwärtiger Schreibweise weglassen. Du wirst das gemeinte -e-müheles herausfinden, wenn du an den üblichen Sprachklang des betreffenden Wortes denkst.

● Schreib auch hier hinter jedes Wort die heutzutage zulässige Rechtschreibung:

Entwicklung _____

Filmentwicklung _____

Verwechslung _____

Personenverwechslung _____

Abwechslung _____

abwechslungsreich _____

Abriegelung _____

Geleise (bei der Eisenbahn) _____

Engelien _____

wackelig _____

buckelig _____

zitterig _____

wässerig (Achtung auf s-Schreibung!) _____

tatterig _____



Zukunftsmusik: Alles wird klein geschrieben

Es gibt in allen deutschsprachigen Ländern, also auch in Österreich und in der Schweiz, eine Bewegung, die sich mit einer grundlegenden Vereinfachung der Rechtschreibung befaßt.

Die Anhänger dieser Bewegung fordern an erster Stelle, daß man in der deutschen Sprache auf die Großschreibung bestimmter Wörter verzichten solle. Nur Eigennamen sollen noch groß geschrieben werden, und nur am Satzanfang soll das erste Wort mit einem Großbuchstaben beginnen. Alles andere aber soll klein geschrieben werden.

Einige Schriftsteller und Dichter verfahren bereits so: sie schreiben alles klein. Aber das sind bisher nur sehr wenige. Auch in einigen Zeitschriften wird alles klein geschrieben. Doch auch das ist noch selten.

Nach Meinung dieser Reformer für die Kleinschreibung müßte ein Text also so aussehen:

Macht das schreiben einfacher!

In fast allen sprachen der erde werden alle wörter klein geschrieben. Nur an satzanfängen schreibt man groß, und nur eigennamen haben große anfangsbuchstaben. Warum muß da die deutsche sprache eine ausnahme machen?

Im deutschen werden alle substantive (hauptwörter) groß geschrieben. Das ist doch gar nicht nötig. Die großschreibung ist eine völlig überflüssige erschwerung im schriftlichen sprachgebrauch. Man sollte endlich schluß damit machen!

Von der großschreibung am meisten betroffen sind die jungen und mädchen in unseren schulen. Sie werden von der rechtschreibung ohnehin schon genug geplagt. In den diktaten werden die fehler gezählt, und danach gibt es die zensuren. Viele fehler werden durch die großschreibung hervorgerufen. Ohne die großschreibung gäbe es also weniger fehler und dadurch bessere zensuren.

Die großschreibung in unserer deutschen sprache ist ein ballast, auf den wir gern verzichten können. Machen wir es doch endlich so, wie es die menschen in England, Frankreich, Italien und anderswo machen: wir sollten alles klein schreiben, also auch die substantive.

- Hat dir dieser Text beim Lesen Schwierigkeiten gemacht? Wäre dir für das Lesen die übliche Großschreibung der Substantive (Hauptwörter) angenehmer gewesen?
- Übertrage den Text in dein Heft! Verwende dabei aber die gültigen Schreibweisen der Wörter mit der Großschreibung der Substantive (Hauptwörter)!
Ermittelt anschließend in eurer Klasse die Zahl der Fehler, die beim Übertragen in die gültige Rechtschreibung entstanden ist!
- Erörtert im Klassengespräch, ob die Kleinschreibung wirklich nur Vorteile bringt.
Wie würde sich eure Klasse entscheiden, wenn über Groß- und Kleinschreibung abzustimmen wäre?

So wie es Anhänger der Kleinschreibung gibt, gibt es natürlich auch Gegner.

Die *Gegner der Kleinschreibung* führen verschiedene Argumente zugunsten der gültigen Großschreibung an.

Sie behaupten:

- Die herkömmliche Großschreibung der Substantive ist eine solche Gewohnheit, daß jede Änderung nur Schwierigkeiten brächte.
- Die Großschreibung der Substantive ist ein besonderes Merkmal der deutschen Sprache, auf das man nicht einfach verzichten dürfe.
- Die gültige Rechtschreibung erleichtert gerade durch die Großschreibung der Substantive das Lesen und Verstehen von Texten.
- Die Großschreibung der Substantive ist notwendig, um Mißverständnisse zu vermeiden.

Für das letzte Argument werden häufig Beispiele angeführt. Ein Musterbeispiel ist dieses:

Der gefangene floh

Dies kann eine Überschrift sein.

Bei herkömmlicher Großschreibung ergeben sich tatsächlich zwei Möglichkeiten: Das Wort ‚gefangene‘ kann ein Substantiv sein, aber auch das Wort ‚floh‘.

- Trag die beiden Möglichkeiten der gültigen Großschreibung hier ein:



- Kannst du ohne weiteres sagen, welche der beiden möglichen Lösungen richtig ist?

Wie kann ein Leser der vollständig klein geschriebenen Überschrift erfahren, welche der beiden Möglichkeiten gemeint ist?

Die *Gegner der Kleinschreibung* führen gern auch noch folgende Beispiele an, bei denen es auf den Unterschied zwischen Groß- und Kleinbuchstaben am Wortanfang ankommt:



| | | |
|----------|---|-----------------------|
| stahl | – | Stahl |
| sprachen | – | Sprachen |
| band | – | Band |
| reichen | – | Reichen (die Reichen) |
| arm | – | Arm |
| leben | – | Leben |
| fahrt | – | Fahrt |
| essen | – | Essen (Stadt) |

- Bilde in deinem Heft für jedes der hier aufgeführten Wörter einen Satz! Dabei darf die hier angegebene Form der Wörter nicht verändert werden. Auch darf in keinem Satz das hier angegebene Wort am Anfang stehen; denn dann müßte es ja in jedem Falle groß geschrieben werden.
- Erörtert anschließend im Klassengespräch anhand eurer Sätze, inwieweit die Großschreibung der Substantive dazu beiträgt, Mißverständnisse zu vermeiden.

Für die deutsche Rechtschreibung gilt immer noch:

Substantive (Hauptwörter) werden groß geschrieben.

Die Kleinschreibung wird von manchen Sprachreformern erstrebt. Sie hat sich bis jetzt aber noch nicht durchgesetzt.



Wie unsere Sprache funktioniert (I)

Unsere Sprache funktioniert weitgehend nach bestimmten *Regeln*. So werden z. B. Fragesätze nach einer anderen *Regel* als Aussagesätze formuliert; alle Wörter unserer Sprache lassen sich in das *System* der Wortarten eingliedern.

In diesem Kapitel erhältst du einen Einblick in einige *Möglichkeiten* des Umgangs mit Wörtern und Redewendungen. Daran kannst du bestimmte *Funktionsweisen* der Sprache erkennen, und das kann dir helfen, das *Werkzeug* Sprache sinnvoll und geschickt zu gebrauchen.

So kommen ‚Kalauer‘ zustande

Zuerst Frau Neumann und Frau Kalinke:



Frau Neumann: „Stellen Sie sich vor, Frau Kalinke, mein Mann steht in der Zeitung!“

Frau Kalinke: „Ist das denn so schlimm? Er braucht doch nur einen Schritt zur Seite zu machen, dann kann man die Zeitung wieder aufheben.“



Frau Neumann: „Ach, Frau Kalinke, können Sie mir mal für fünf Minuten Ihr Ohr leihen?“

Frau Kalinke: „Wieso denn? Sie haben doch noch Ihre eigenen.“

Frau Neumann: „Ich bin ja so froh; unser Sohn sitzt jetzt endlich fest im Sattel.“

Frau Kalinke: „Das ist mir aber ganz neu, daß Ihr Sohn Reitunterricht genommen hat.“



Frau Neumann: „Wissen Sie, ich habe unserem Hauswirt wegen der Mieterhöhung tüchtig die Zähne gezeigt.“

Frau Kalinke: „Und – ? Hat er sie sich angesehen?“



- Diese vier Witze sind sogenannte *Kalauer*. Versucht einmal, diese Witze in kurzen Rollenspielen darzustellen. Wichtig ist dabei, daß ihr für das, was die Frauen jeweils sagen, den richtigen Sprachklang findet.
- Wer ist es eigentlich, der bei diesen Witzen *kalauert*, Frau Neumann oder Frau Kalinke? Könnt ihr diese Frage schon beantworten?
- Versucht einmal, ein paar *Kalauer* selbst zu basteln. Ihr habt die Machart der ‚Kalauer‘ sicherlich schon erkannt.

Hier ein paar Tips: . . . hat die Nase voll . . .
. . . hat sich totgelacht . . .
. . . hat sich die Finger verbrannt . . .
. . . ist das Herz in die Hose gerutscht . . .

... und noch ein paar ‚Kalauer‘:

Sagt der eine: „Das Klavier ist verstimmt.“
Fragt der andere zurück: „So? Worüber denn?“
Sagt der eine: „Die Gurken sind ganz schön sauer.“
Fragt der andere zurück: „Auf wen denn?“
Sagt der eine: „Der Mittelstürmer stand abseits.“
Fragt der andere zurück: „Warum hat er denn nicht mehr mitgespielt?“

- Auch diese ‚Kalauer‘ kann man spielen, und auch hierbei kommt es auf den richtigen Sprachklang an.
- Es kann Spaß machen, solche ‚Kalauer‘ selbst zu erfinden.

‚Kalauer‘ für Neunmalkluger:

- Wer ein Fußballspiel verloren hat, sollte zum Fundbüro gehen; vielleicht ist es dort abgegeben worden.
- In eine Schlange sollte man sich nur stellen, wenn man weiß, daß dieser vorher die Giftzähne gezogen worden sind.
- Wer Haare auf den Zähnen hat, sollte sich diese Haare sorgfältig kämmen, damit er nicht ungepflegt erscheint.
- Wer Kummer mit seinen Hühneraugen hat, sollte nicht zögern, einen Augenarzt aufzusuchen.

... zum Schluß ein ‚Kalauer‘ aus der Schule:

Sagt der kleine Hans eines Morgens: „Herr Lehrer, der Fritz Brammelmeyer kann heute nicht kommen. Er ist krank.“
„So?“ fragt der Lehrer zurück, „Was fehlt ihm denn?“
„Die Gesundheit, Herr Lehrer“, antwortete Hans wahrheitsgemäß.

- Ihr werdet jetzt in der Klasse mühelos erklären können, auf welche Art und Weise man ‚Kalauer‘ herstellen kann.

‚Kalauer‘ sind Wortwitze.
Sie sind dadurch möglich, daß in unserer Sprache viele Ausdrücke nicht wörtlich verstanden werden dürfen. Sie sind in einem übertragenen Sinn zu verstehen.

Ein Wort, aber zwei Bedeutungen

Du weißt doch bestimmt, was ein *Kardinal* ist.

Richtig: es ist ein hoher Würdenträger der katholischen Kirche. Man erkennt ihn an seinem Ornat (Kleidung). Die *Kardinäle* sind nach dem Papst die höchsten Geistlichen, und sie wählen, wenn ein Papst gestorben ist, einen neuen Papst.



Es gibt aber auch einen anderen *Kardinal*, und der hat mit der Kirche gar nichts zu tun. Dieser *Kardinal* ist ein Vogel. Hierzulande kann man ihn freilich nur im Zoo oder in Tierhandlungen sehen. Heimisch ist er in tropischen Gegenden der Erde.



- Das Wort *Kardinal* ist für zwei ganz verschiedene Erscheinungen zuständig: für einen Geistlichen und für einen Vogel. Ursprünglich galt es nur für den kirchlichen Würdenträger.

Wie ist es wohl gekommen, daß man auch einen bestimmten Vogel mit der Bezeichnung *Kardinal* versehen hat?

Vielleicht findet ihr im Klassengespräch schon eine Lösung.

Es gibt in unserer Sprache viele Wörter, die zwei oder sogar drei Bedeutungen haben. Die eine dieser Bedeutungen ist die ursprüngliche, bei der anderen handelt es sich um eine *Übertragung*.



- Wenn ihr an solche *Übertragungen* denkt, werdet ihr die folgenden zehn Fragen beantworten können.

Die Arbeit in Gruppen kann die Lösung dieser Aufgabe erleichtern. Wo es Schwierigkeiten gibt, solltet ihr ein Wörterbuch oder ein Lexikon zu Rate ziehen.

1. Was verbindet die Begriffe
Admiral, Pfauenaug, Trauermantel und *Totenkopf* miteinander?
2. Was verbindet die Begriffe
Franzose und *Engländer*
mit den Begriffen *Hammer, Zange* und *Säge*?
3. Wieso können sich
Amerikaner und *Schnecken*
in derselben Tüte befinden?
4. Wieso sind
Käsekasten und *Seeschlacht*
beinahe dasselbe?
5. Bei wem sind
Bauch und *Hals*
aus Glas?
6. Wieso gehören
Schneeball und *Goldregen*
zusammen? Wo findet man sie bisweilen gemeinsam?
7. Unter welchen gemeinsamen Oberbegriff gehören
der *Flügel*, das *Horn* und das *Hackbrett*?
8. In welchem Sinnesorgan befinden sich
eine *Schnecke*, ein *Hammer*, ein *Amboß* und ein *Steigbügel*?
9. Wo findet man
Kronen und *Brücken*
bisweilen unmittelbar nebeneinander?
10. Unter welchem Oberbegriff gehören
der *Bock*, das *Pferd*, aber auch der *Kasten* zueinander?

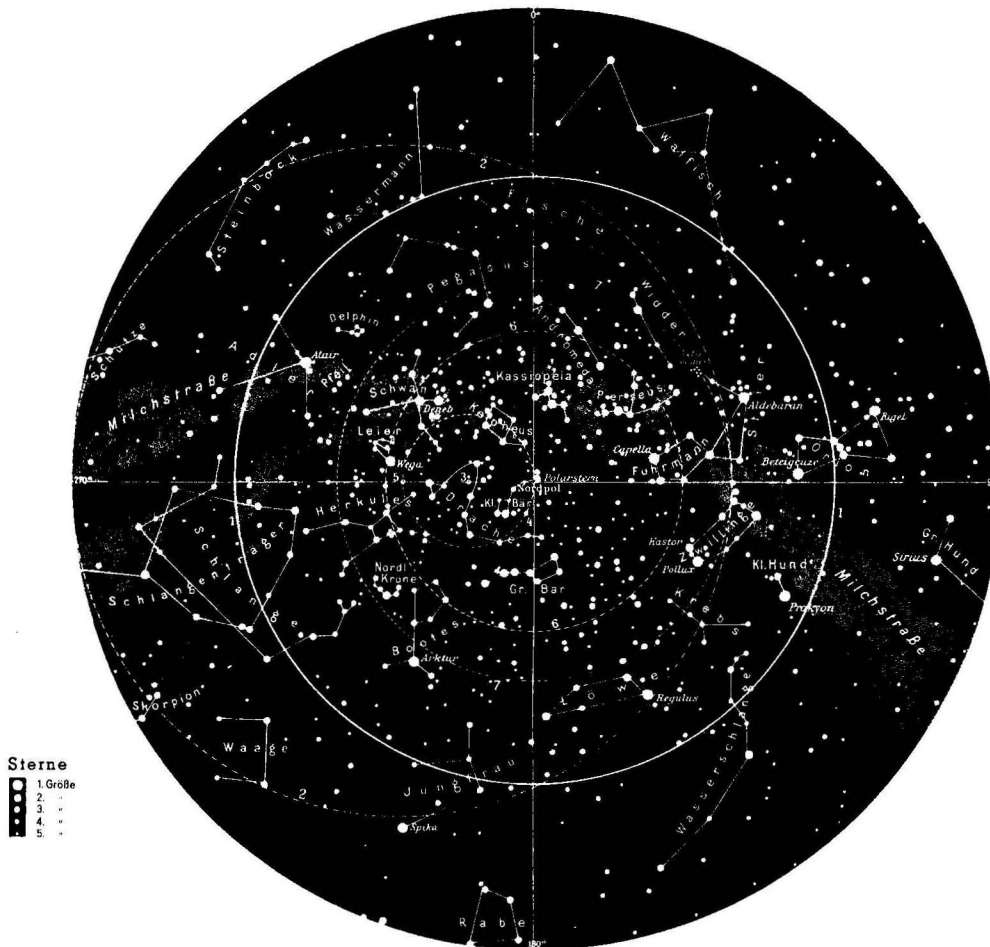
Ihr werdet herausgefunden haben, auf welche Tiere, Pflanzen oder Gegenstände die hier aufgeführten Bedeutungen übertragen worden sind. Ihr werdet auch gemerkt haben,

daß es für diese Tiere, Pflanzen und Gegenstände in der Standardsprache gar keine anderen als die übertragenen Bezeichnungen gibt.

- Versucht für einige dieser Übertragungen herauszufinden, wie sie wohl entstanden sein könnten. Das wird euch sicherlich bei den Wörtern *Admiral*, *Pfauenaug*, *Schnecke*, *Schneeball*, *Goldregen*, *Flügel*, *Bock* und *Pferd* mühelos gelingen. Findet ihr die Lösungen auch für die Übertragungen *Franzose*, *Amerikaner* und *Engländer*?

Und jetzt geht es um Sterne:

Nördlicher Sternhimmel



- Schaut euch einmal die Namen der einzelnen Sterne und Sternbilder an! Was stellt ihr dabei fest?
- Stellt eine Liste aller jener Bezeichnungen zusammen, bei denen ihr mühelos erkennt, woher die Übertragungen erfolgt sind!

- Einige Bezeichnungen von Sternen und Sternbildern werden euch fremd sein. Ihr kennt diese Wörter (Namen) wahrscheinlich nicht.
Erforscht mit Hilfe von Wörterbuch und Lexikon folgende ursprüngliche Bezeichnungen:
Kassiopeia, Perseus, Capella, Andromeda, Kastor, Pollux, Herkules und Regulus.
Was stellt ihr dabei fest?

Nicht eingezeichnet auf dieser Sternenkarte sind die Planeten. Die Planeten sind jene Sterne, die ständig um die Sonne kreisen. Unsere Erde ist einer dieser Planeten. Die anderen Planeten heißen

*Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus,
Neptun und Pluto.*

- Dies sind auch alles Übertragungen. Erforsche mit Hilfe von Wörterbuch und Lexikon die Herkunft dieser Bezeichnungen!
Kannst du Schlüsse ziehen, wann und wie es zu diesen Bezeichnungen der Planeten gekommen ist?

Eine Frage, ein Problem

Da waren zwei Männer, sie waren Nachbarn und Freunde. Der eine war von Beruf Handwerker, der andere Werkmeister in einer Fabrik. Beide interessierten sich – seit Jahren schon – für die Astronomie, also für die Sternkunde. Sie hatten sich sogar gemeinsam ein Himmelsfernrohr gekauft, und so manchen Abend verbrachten sie damit, gemeinsam die Sterne zu beobachten.

Weil sie gerne noch immer mehr über die Sterne wissen wollten, hatten sie nunmehr auch einen Kursus über Astronomie in der Volkshochschule belegt. An jedem Dienstagabend gingen sie dorthin, und es machte ihnen dort Spaß. Mit Eifer und Interesse waren sie bei der Sache. Vieles, was sie schon wußten, wurde ihnen in diesem Kursus bestätigt. Aber sie erfuhren auch noch viel für sie Neues. Nach dem Kursus gingen sie gern noch einmal in eine kleine Kneipe an der nächsten Ecke. Dort saßen sie dann bei einem Glas Bier zusammen und unterhielten sich – natürlich! – über die Sterne.

Eines Abends, als sie wieder so beieinander saßen, sagte der eine zum anderen: „Weißt du, es ist einfach großartig, beinahe schon ein Wunder, wie die Menschen die Sterne erforscht haben. Man weiß ihre Entfernungen von der Erde und von der Sonne, man kennt ihre Größen, und man weiß, ob sie still stehen oder um die Sonne wandern. Das ist doch einfach toll!“

„Das ist wahr“, sagte der andere, „aber es gibt ja ganz großartige Fernrohre. Und dann haben wir da heutzutage noch die Satelliten. Damit hat man das eben herausgefunden und errechnet.“

„Schon gut“, sagte der erste wieder, „was ich mich nur immer wieder frage, ist etwas anderes: Woher weiß man eigentlich die Namen der Sterne und Sternbilder? Woher weiß man, wie sie heißen? Es ist doch noch niemand auf den Sternen gewesen, der dort hätte fragen können. Wie hat man nur die Namen herausgekriegt?“

„Tja“, antwortete darauf tief versonnen und nachdenklich der andere, „das frage ich mich auch immerzu. Woher weiß man bloß die Namen der Sterne?“

Nach einer kurzen Pause voller Nachdenkens fuhr er noch fort: „Und was ich eigentlich überhaupt nicht begreifen kann, ist die Tatsache, daß viele Sterne und Sternbilder so heißen, wie bei uns Tiere auf der Erde. Woher wissen die Leute auf den Sternen, woher wissen zum Beispiel die Marsmenschen – falls es solche gibt – wie bei uns auf der Erde die Tiere heißen?“

- Könnt ihr die hier aufgeworfene Frage beantworten? Erörtert das Problem der beiden Freunde im Klassengespräch!

Wie sind die Bezeichnungen für die Sterne und Sternbilder zustande gekommen?

Mit der Antwort auf diese Frage habt ihr eine der wesentlichen Funktionsweisen unserer Sprache herausgefunden.

Der Mensch hat einen Kopf; aber auch Nägel, Schrauben, Kohl und Salat haben Köpfe.

Bei der Bezeichnung von Tieren, Pflanzen und Gegenständen wendet unsere Sprache häufig einen ‚Trick‘ an:

Sie schafft für diese Tiere, Pflanzen und Gegenstände gar keine besonderen Wörter, sie greift vielmehr auf längst vorhandene Wörter zurück. Sie arbeitet mit

Bedeutungsübertragungen.

Wie diese Übertragungen funktionieren, hast du u. a. bei den Wörtern

Kardinal,

Admiral,

Pferd,

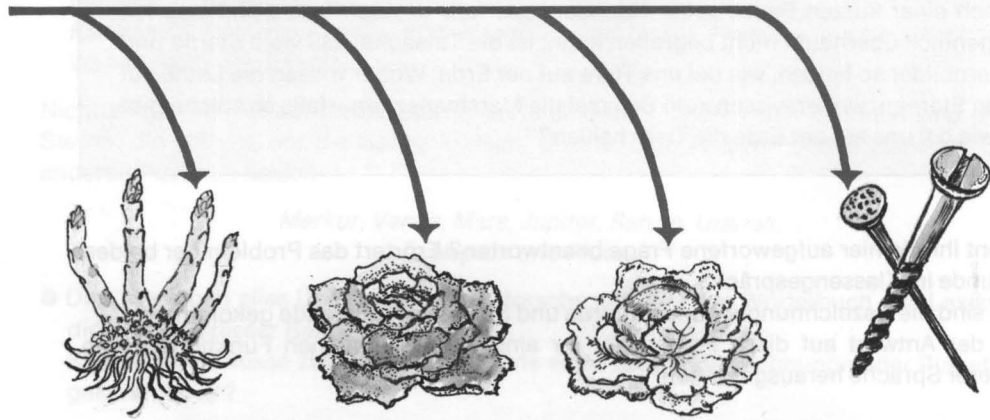
Schnecke und

Brücke kennengelernt.

Der ‚Trick‘ der Bedeutungsübertragung hat einige Vorteile:

- Zunächst einmal kommt die Sprache mit weniger Wörtern aus, als eigentlich notwendig wären.
- Dann aber wird manches auch verständlicher. Wo vom *Kopf* eines Nagels oder vom *Kopf* einer Schraube gesprochen wird, weiß man bestimmt sofort, was jeweils mit diesem *Kopf* gemeint ist, auch wenn man davon noch nie zuvor gehört hat. Man versteht ebenso, was mit dem *Kopf* eines Briefes gemeint ist, aber auch mit dem *Kopf* einer Bande.
- Schließlich machen Bedeutungsübertragungen unsere Sprache häufig farbig und lebendig. Denk hierbei wieder an die Beispiele *Kardinal*, *Admiral*, *Flügel* und *Hackbrett*.

Bildliche Darstellung für die Bedeutungsübertragung:



Viele Tiere, Pflanzen und Gegenstände haben keine eigenen Wortbezeichnungen. Sie werden vielmehr durch *Übertragungen* aus anderen Bereichen bezeichnet.

Für Bedeutungsübertragungen müssen sehr häufig Teile des Körpers erhalten. Das Beispiel ‚Kopf‘ hast du dabei schon kennengelernt.

● Wende die Wörter

Nase – Ohr – Auge – Backe – Rücken –
Hals – Bauch – Arm – Knie – Zahn –
Zunge – Fuß – Herz

als übertragene Bezeichnungen an! Bei einigen dieser Wörter fallen dir bestimmt gleich mehrere Übertragungen ein.

Die Lösung dieser Aufgabe wird dir leichterfallen, wenn du an technische Geräte, an Werkzeuge oder Landschaftsformen (Gebirgsformen etc.) denkst.

Auch Bezeichnungen von Gegenständen, Pflanzen und Pflanzenteilen und von Tieren werden häufig in andere Bereiche übertragen.

● Verwende die folgenden Wörter in übertragenem Gebrauch:

Ampel – Birne – Blatt – Brücke – Ecke – Feder – Fliege – Fuchs – Fuchsschwanz –
Kerze – Königin – Kreuz(ung) – Mühle – Mutter – Pilz – Schere – Schloß – Schnabel –
Schnecke – Schuh – Stempel – Stufe – Wolf.

Wo Wörter fehlen

Ein Kunde in einem Spielwarengeschäft zum Verkäufer:

„Ich brauche für meine Lok so ein kleines Dingsbums, wissen Sie, da unten dran. Das ist abgebrochen, und nun fährt die Lok nicht mehr.“

Fragt der Verkäufer zurück: „Ach, Sie meinen den Schleifer?“

„Nein“, sagt der Kunde, „den doch nicht! Der Schleifer ist nicht kaputt. Ich meine dieses kleine Dingsda, das neben dem schwarzen Pinökel unten am Gehäuse sitzt, mit den zwei Schrauben . . .“

Schenken wir uns den Rest dieses Gesprächs!



Es ist bestimmt mühsam und wenig erfolgreich weitergegangen.

Weiß du, was der Kunde mit dem *Dingsbums* oder dem *Dingsda* und dem *Pinökel* gemeint hat?

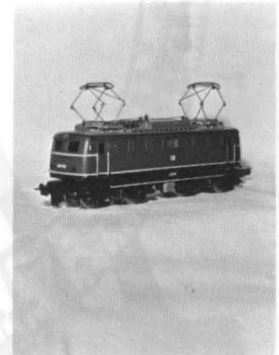
Es wird bisweilen schwierig, wenn man für die einzelnen Dinge nicht die gültigen Bezeichnungen kennt, wenn einem also die betreffenden Wörter fehlen.

In solche Situationen geraten wir häufig.

Wir kennen im allgemeinen immer die Bezeichnungen für die *vollständigen Dinge*, also die Bezeichnungen für das *Ganze*. Mit Einzelteilen sieht es dagegen schlechter aus.

Bleiben wir beim Beispiel Spielzeuglok: Wir kennen die Bezeichnungen für die auffälligen Einzelteile, wir kennen die *Drehgestelle*, die *Schleifer*, die *Kupplungen*, die *Puffer*, die *Lampen* und den *Motor*, und wir können die *Räder* von den *Achsen* unterscheiden und können bestimmte *Achsen* als *Antriebsachsen* bezeichnen.

Aber was dann da noch so alles ist . . . dafür haben wir zumeist keine Wörter zur Hand. Dann wissen wir nicht mehr so recht weiter und retten uns in Bezeichnungen wie *Dingsbums*, *Dingsda* oder *Pinökel*.



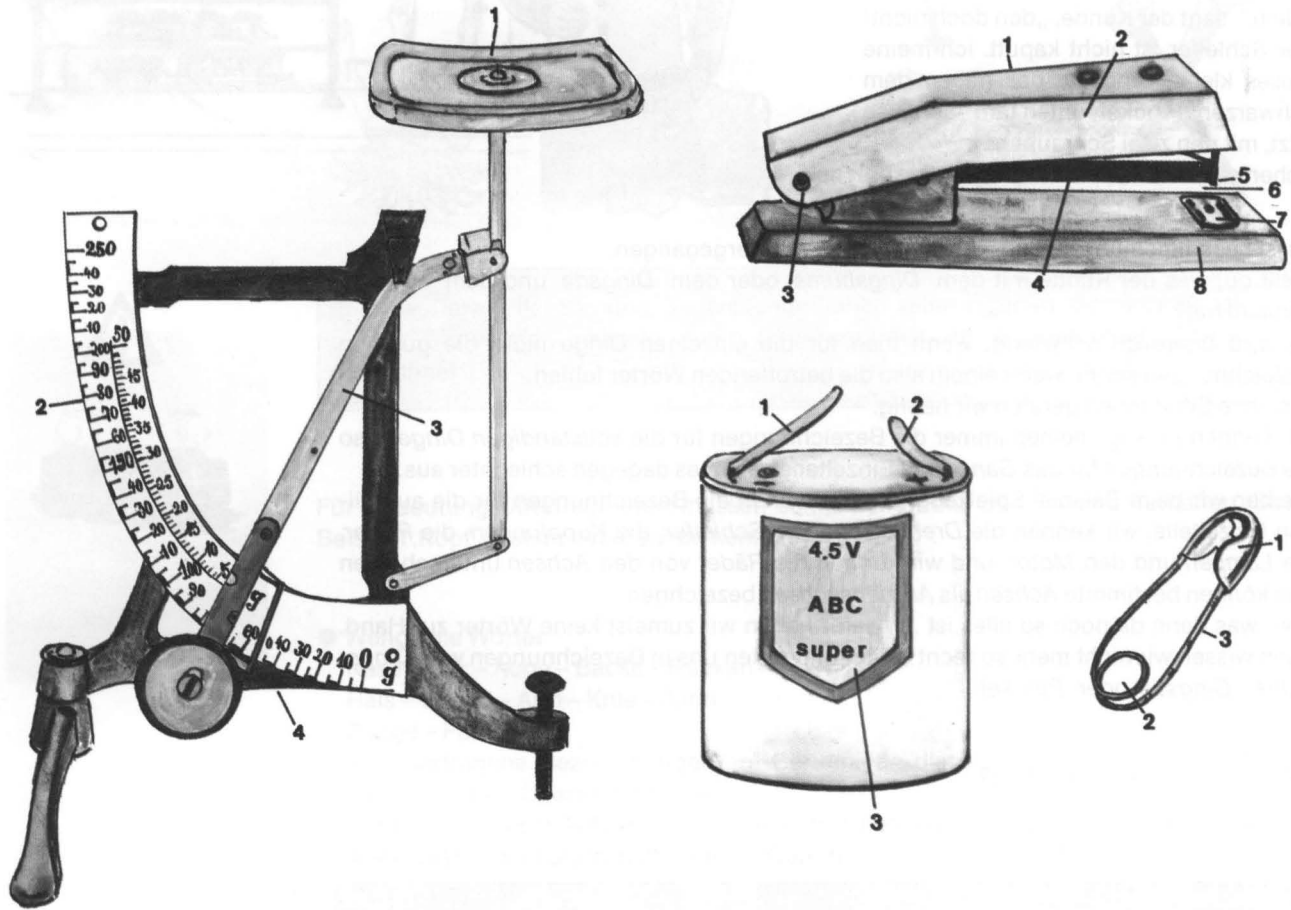
Gibt es keine bessere Lösung?

Unsere Sprache bietet mit der Bedeutungsübertragung die Möglichkeit, Dinge, für die uns die Bezeichnungen fehlen, für andere verständlich zu benennen.

- Bei den hier abgebildeten Gegenständen weißt du, worum es sich jedesmal handelt. Aber du dürftest kaum die Bezeichnungen für die Einzelteile dieser Gegenstände kennen.

Versuche, die gekennzeichneten Einzelteile mit Hilfe von
Bedeutungsübertragungen

so zu kennzeichnen, daß jeder denkbare Gesprächspartner versteht, welches Einzelteil du meinst, ohne daß du es ihm zeigen mußt.
 Fertige eine den Gegenständen und Zahlen entsprechende Liste an!



- Überprüft eure Lösungen innerhalb der Klasse!
 Sucht dabei jene Bezeichnungen (Übertragungen) heraus, die ihr als besonders gelungen ansehen könnt.

Wie unsere Sprache funktioniert (II)

Schwierigkeiten mit der Wahrheit

Dies ist eine alte Geschichte; sie ist nicht erst einmal passiert:

Ein paar Jungen haben auf der Straße Fußball gespielt. Und plötzlich – peng! – ist der Ball in eine Fensterscheibe geflogen, und die Scheibe ist zerborsten.

Die Jungen sind blitzschnell weggerannt.



Es bleibt die Frage: Wer ist es gewesen? Wer hat die Scheibe mit dem Fußball zerschlagen?

In unserem Falle ist es der Inhaber der Drogerie, Herr Kleinschmidt, der den Schaden erlitten hat. Er will natürlich wissen, wer der Übeltäter gewesen ist. Denn schließlich möchte er den Schaden ersetzt haben.

Die Geschichte endet, wie sie enden muß: Die Täter werden ermittelt. Es sind Christoph, Jürgen, Dieter und Andreas. Wer allerdings den Schuß auf die Scheibe abgegeben hat, läßt sich nicht genau sagen. Vielleicht ist der Ball auch irgendwie abgefälscht worden. Die Eltern der vier Jungen haben sich jedenfalls darauf geeinigt, die Scheibe gemeinsam zu ersetzen. –

Bei der Verhandlung mit den Jungen und deren Eltern kommt es aber noch zu heftigen Auseinandersetzungen wegen des Weglaufens der Jungen und wegen ihres späteren Leugnens. Angeblich hätten sie gar nicht vor der Drogerie Fußball gespielt, sondern im Hof des Hauses, in dem Christoph wohnt. Die Jungen vor dem Laden, – das müßten andere gewesen sein.

Gehupft wie gesprungen! „Lügen haben kurze Beine“, sagt ein altes Sprichwort. Sehr weit sind die Jungen mit ihrer Ausrede nicht gekommen, und schließlich haben sie kleinlaut alles zugegeben.

Und dabei ist es eben zu dieser Auseinandersetzung gekommen. Die Unwahrheit, in die sich die Jungen geflüchtet hatten, stand jetzt im Mittelpunkt; um die zerborstene Scheibe ging es gar nicht mehr.

Am meisten erregte sich Dieters Vater: „Diese infame Lügerei! Das ist einfach der Gipfel, so etwas Ausgekochtes!“

Der Vater von Andreas reagierte ein wenig ruhiger: „Unsere Jungen haben uns ganz schön blauen Dunst vorgemacht und uns mächtig verkoht.“

Darauf wieder Dieters Vater: „Verkohlen nennen Sie das? Ich nenne es eine faustdicke Lügerei!“

Da mischte sich Christophs Vater ein: „Die Jungen haben die Unwahrheit gesagt. Sie haben uns an der Nase herumgeführt und einen Bären aufgebunden. Das muß bestraft werden. Eltern darf man schließlich nicht hinters Licht führen.“

Und Herr Kleinschmidt, der Drogist?

Er bemerkte beschwichtigend: „Na ja, die Jungen haben geschwindelt. Das muß man doch verstehen. In solchen Situationen flunkern Kinder schon mal. Ist doch klar, daß sie uns erst mal ein Märchen aufgetischt haben . . .“

Hier brechen wir die Geschichte ab.

Es gilt für uns die Frage nach der *Wahrheit*.

Dabei ist nicht die Sache mit der Fensterscheibe gemeint; hier ist die *Wahrheit* durch das Geständnis der Jungen eindeutig geklärt. Es geht vielmehr um das Leugnen der Jungen, um ihre Ausrede, die sie benutzt haben.

- Das Problem heißt: Was ist denn nun eigentlich die *Wahrheit*? Haben die Jungen *gelogen, geschwindelt, gekohlt* oder . . .?
 - Stellt zunächst einmal eine Liste aller Ausdrücke (Wörter und Redewendungen) zusammen, die in dieser Geschichte für das Sagen der Unwahrheit gebraucht worden sind!
 - Ergänz diese Liste durch Wörter und Redewendungen, die euch noch dazu einfallen oder die ihr in Wörterbüchern findet!
 - Erörtert jetzt in der Klasse das Problem: Wer hat die Wahrheit getroffen, war es Christophs oder Dieters Vater, war es der Vater von Andreas oder der Drogist? Zu welchem Ergebnis kommt ihr?



Viele Wörter und Redewendungen unserer Sprache stellen

Urteile

über ein Ereignis oder ein Verhalten dar.

Etliche Ereignisse oder Verhaltensweisen sind ohne Beurteilung gar nicht zu benennen.

- Ihr habt ein WORTFELD über das *Sagen der Unwahrheit* zusammengestellt. Gliedert dieses Wortfeld in drei Spalten mit den Überschriften ‚Hartes Urteil‘, ‚Mittleres Urteil‘, ‚Sanftes Urteil‘! Findet ihr in dem Wortfeld Ausdrücke, die wertfrei sind, die also kein Urteil enthalten? Ist die Redewendung ‚die Unwahrheit sagen‘ eine wertfreie Bezeichnung?

Ein Vorfall aus der Schule

Wie die Geschichte mit dem Fußballspielen auf der Straße und der eingeschossenen Fensterscheibe, so ist auch dieser Vorfall ein Ereignis, das keineswegs einmalig ist.

Die Sache ist herausgekommen; es hat in der Klasse einigen Ärger wegen dieser Angelegenheit gegeben.

Ist es eigentlich sehr schlimm, was Claudia gemacht hat?

Darüber wird es verschiedene Meinungen geben, eben verschiedene

Urteile.

Der eine wird einfach sagen: „Claudia hat *abgeschrieben*.“

Der andere dagegen: „Claudia hat *abgeguckt*.“

Ein dritter wiederum sagt: „Claudia hat *gemogelt*.“

Ein vierter schließlich stellt fest: „Claudia hat *betrogen*.“

Und dann ist da noch jemand, der beschwichtigt das ganze, indem er sagt: „Claudia hat bei ihrer Nachbarin *eine Anleihe gemacht*.“

- Wer hat mit seinem Urteil recht?
Welches Urteil stellt die Wahrheit dar?
Erörtert diese Frage!
- Ordnet auch dieses Wortfeld über das Abschreiben nach Härtegraden!
Gibt es in diesem Wortfeld einen wertfreien Ausdruck?
- Es könnte jemand meinen, daß Abschreiben eine Art von Betrug ist. Wie steht ihr zu dieser Meinung?

... und noch ein Ereignis aus der Schule.

Genaugenommen: was auf dem Bild hier zu sehen ist, hat sich während eines Landheimaufenthaltes zugetragen. Der Junge auf dem Brückengeländer ist Klaus, dreizehn Jahre alt. Und was er hier tut, ist typisch für ihn. Klaus muß immer etwas Ausgefallenes machen.

Er ist übrigens ohne Sturz bis ans Ende der Brücke gekommen.



- Stellt zunächst im Klassengespräch fest, was hier geschehen ist! Erzählt die Geschichte, die in dem Bild mit dem nebenstehenden Text dargestellt wird!
- Beurteilt Klaus' Verhalten!

Dafür steht euch dieses *Wortfeld* zur Verfügung:

mutig – waghalsig – kühn – tollkühn – leichtsinnig –

unbekümmert – übermütig – beherzt –

angeberisch – furchtlos – verwegen –

Ihr werdet bei euren Urteilen sicherlich zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Tragt für die eine oder andere Beurteilung für Klaus' Verhalten Argumente vor!

- Gebraucht den einen oder anderen Ausdruck dieses *Wortfeldes* für (erdachte) Verhaltensweisen in verschiedenen Situationen, um den Beurteilungsgehalt dieser Ausdrücke zu verdeutlichen!



Mitteilungen über ein Ereignis oder ein Verhalten sind nicht immer nur INFORMATIONEN, sondern häufig zugleich

INTERPRETATIONEN.

Der Sprecher gibt mit der Wahl seiner Ausdrücke ein Urteil über das Ereignis oder das Verhalten ab. Das Urteil ist von der Einstellung, vom Empfinden oder auch von der augenblicklichen Lage des Sprechers abhängig. Sein Urteil kann sich ändern.

Wortfelder

1. Wortfeld ‚witzig‘

witzig – komisch – amüsan – drollig – gediegen –

köstlich – urkomisch – launig – originell

schnurrig – albern – geistreich

vorlaut – äffisch – fröhlich – heiter –

ausgelassen –

- Wir können ein und denselben Mitschüler unserer Klasse mit verschiedenen Ausdrücken dieses *Wortfeldes* charakterisieren (kennzeichnen). Wir können seine Art als ‚humorvoll‘, aber auch als ‚albern‘ bezeichnen. Erprobt dieses *Wortfeld* an euch bekannten oder an konstruierten (erdachten) Beispielen!

- Stellt in einer Liste paarweise jene Ausdrücke des *Wortfeldes* zusammen, die in ihrem Urteilsgehalt ganz eng beieinanderliegen!
Kennzeichnet dabei die negativ beurteilenden Ausdrücke durch ein Minus-Zeichen (-)!

2. Wortfeld ‚still‘

*still – ruhig – wortkarg –
versonnen – zurückhaltend – verschlossen –
maulfaul – passiv – unbeweglich – stur –
in sich gekehrt – langweilig – unzugänglich –
schwerfällig –*

- Verfährt ebenso, wie beim *Wortfeld* ‚witzig‘!

3. Wortfeld ‚lebhaft‘

*lebhaft – quirlig – lebendig – temperamentvoll –
unruhig – quecksilbrig – rege – stets aufgeregt –
vital – beweglich – begeisterungsfähig –*

- Verfährt ebenso wie beim *Wortfeld* ‚witzig‘!

Du hast einige *Wortfelder* mit bewertenden Ausdrücken kennengelernt.
Du bist jetzt bestimmt auch in der Lage, selbst einige solcher *Wortfelder* zusammenzustellen. Versuche es!

- Stelle neben die folgenden Ausdrücke, die alle eine Wertung enthalten, ein, zwei oder drei andere Ausdrücke, die zwar ähnlich sind, aber eine andere Wertung enthalten!
Für die Lösung dieser Aufgabe ist Gruppen- oder Partnerarbeit angeraten.

Beispiel: fleißig – ehrgeizig – eifrig – emsig



faul _____

artig _____

rücksichtsvoll _____

erregt _____

reizbar _____

gleichgültig _____

bescheiden _____

zornig _____

traurig _____

ängstlich _____

stolz _____

beleidigt _____

krank _____

Umgang mit Informationen I: Daten geben Auskunft

Winslar – eine kinderfreundliche Stadt

Winslar ist eine alte Kleinstadt, die aber gar nicht mehr so ganz klein ist. In den letzten Jahrzehnten sind viele Menschen zugezogen; das Städtchen ist beachtlich gewachsen. Winslar rühmt sich, eine besonders familienfreundliche Stadt zu sein. Kinder, so heißt es oft, sind für Winslar die liebsten Bürger. Man hat sogar einen Autoaufkleber mit entsprechender Aufschrift hergestellt. Der wird an allen Tankstellen und auch in etlichen Geschäften der Stadt für 3 DM verkauft. Dieses Geld ist übrigens ausschließlich zum Ausbau und zur Unterhaltung von Kinderspielflächen bestimmt.

In dem von der Stadtverwaltung herausgegebenen *Stadtkatalog* erfährt der Leser auf den Seiten 10 und 11 folgendes:



Das Bildungsangebot in Winslar

Die Stadt Winslar verfügt über sieben allgemeinbildende Schulen. Dazu gehören drei Grundschulen, zwei Hauptschulen, eine Realschule und ein Gymnasium.

Die Grundschulen sind zwei- bis dreizügig eingerichtet. Sie sind so über das Stadtgebiet verteilt, daß kein Kind einen Schulweg von mehr als 1 km hat. Es besteht durchweg eine ausreichende Schulwegsicherung durch Verkehrsampeln, an einer Stelle sogar durch eine Fußgängerbrücke.

Die beiden Hauptschulen und das Gymnasium sind in modernen, weiträumigen Anlagen in den Außenbezirken untergebracht, die Realschule in einem historischen Gebäude in der Stadtmitte.

Für Schüler aus der Umgebung der Stadt stehen Schulbuslinien und Busverbindungen des öffentlichen Nahverkehrs zur Verfügung.

Alle Schulen sind für Jungen und Mädchen zugänglich. Am Gymnasium kann

sich jeder Schüler bei der zweiten Pflichtfremdsprache zwischen Latein und Französisch entscheiden. An der Realschule kann Französisch wahlfrei genommen werden.

Lernbehinderte Kinder werden in der Sonderschule im benachbarten Ulshofen unterrichtet (Schulbusverkehr). Körperbehinderte Kinder, die eine Winslarer Schule besuchen, werden (auf Antrag) mit einem stadtteiligen Spezialbus befördert.

Für Kinder im Vorschulalter gibt es zwei Kindergärten und einen Spielkreis. Diese Einrichtungen werden von den Kirchengemeinden getragen. Der Spielkreis nimmt Kinder vom 4. Lebensjahr auf. Die Betreuung dort findet an zwei Vormittagen der Woche statt.

Die Stadt unterhält ferner eine Jugendmusikschule. Deren Angebote können einem besonderen Prospekt entnommen werden.

4

5

- Der hier abgedruckte Text enthält alle wesentlichen Daten über das Winslarer Schulwesen. Für wen können diese Daten wichtig und interessant sein?
- Die Daten über das Winslarer Schulangebot sind nüchterne Informationen; zugleich stellen sie aber auch eine *Werbung* dar. Überlegt einmal in eurer Klasse, wer dabei wofür wirbt!
- Was hältst du von dieser Art der Werbung? Vergleiche sie dabei mit Werbungen für Waschmittel, Seifen und Zahnpasta!

Daten kann man auch anders aufschreiben, als es hier geschehen ist. Man kann sie in einer Art *Tabelle* zusammenstellen. Sie sind dann leichter überschaubar.

Hier siehst du eine solche Form von Datenangaben. Es handelt sich um technische Daten für ein Personenauto:

| | |
|--------------------------|--|
| Motor | 4-Zylinder-Reihenmotor / 1397 cm ³ Hubraum / 66 kW/90 PS Leistung / Wasserkühlung / Verbrauch: 10,5 l/100 km Normalkraftstoff / Vierganggetriebe / Hinterachsantrieb |
| Ausstattung | Zweistufenscheibenwischer / elektr. Scheibenwaschanlage / Warnblinkanlage / Rückfahrscheinwerfer / Warnleuchten für Kühlwasser, Öldruck, Batterieladung und Benzinreserve / Automatikgurte vorn und hinten / Kopfstützen vorn / Zeituhr / Tageskilometerzähler / zwei Außenspiegel / blendfreier Innenspiegel / Teppichboden / breite Türfächer / verschließbares Handschuhfach / beleuchteter Kofferraum / Teppichboden |
| Maße und Gewichte | Länge: 4200 mm / Breite: 1407 mm / Höhe: 1390 mm Leergewicht: 994 kg / zul. Gesamtgewicht: 1445 kg / zugelassen für 5 Personen |
| Füllmengen | Kraftstofftank: 42 l / Kühlwasser: 6,0 l / Motoröl: ca. 3,2 l / Schaltgetriebe: 1,6 l / Ausgleichsgetriebe: 1,2 l |
| Preis | 11 550 DM ab Werk (empf. Richtpreis) zuzüglich Mehrwertsteuer / Überführung: 220 DM / zuzüglich Zulassungskosten |

- Versuche jetzt, die Daten über das Winslärer Schulwesen in ähnlicher Form aufzuschreiben!

Dabei sollst du die Daten – wie bei dem Automobil – in mehrere Abschnitte gliedern.

Wie sieht es mit dem Bildungsangebot in deiner Stadt aus? Welche Schulen gibt es dort, und was kann man auf diesen Schulen erreichen?

Vielleicht lebst du nicht in einer Stadt, sondern in einem Dorf irgendwo auf dem Lande. Dann gilt das Bildungsangebot der Umgebung.

In jedem Fall sollst du jetzt das Bildungsangebot, das für deinen Heimatort gilt, *datenmäßig* erfassen.

- Zunächst mußt du alle Daten über das Schulwesen in deinem Wohnbereich sammeln und stichwortartig notieren. Diese Arbeit läßt sich in Gruppenform wahrscheinlich besser als Einzelauftrag erledigen.
- Schreib die ermittelten und gesammelten *Daten* in den beiden möglichen Formen auf, nämlich
 - als tabellarische Übersicht und
 - in Form eines Textes!

- Überlegt schließlich in eurer Klasse, ob die von euch ermittelten Datentexte auch einen werbenden Charakter für euren Heimatort haben!

Daten sind nachprüfbar Angaben über Personen, Gegenstände, Sachverhalte oder Vorgänge.

Sie dienen der Information und können dadurch werbenden Charakter haben.

Man kann sie tabellarisch, aber auch als Text niederschreiben. In Textform aufgeschriebene Daten ergeben immer einen **Sachbericht**.



Kannst du diese Daten entschlüsseln?

Ein Telefonbuch ist eine Datensammlung, ebenso das von der Post herausgegebene Buch mit allen Postleitzahlen. Auch die Programmseiten einer Fernseh- und Rundfunkzeitschrift bilden Datenangaben.

Alle diese Datenangaben kann jedermann lesen und verstehen. Sie sind ja auch für jedermann geschrieben und zum Gebrauch für jeden bestimmt.

Das ist nicht mit allen Daten so. Manche Daten sind ausschließlich für Fachleute oder für einen interessierten Personenkreis bestimmt, und nur die Fachleute und die Interessierten können diese Daten lesen.

Wie ist es z. B. mit diesen Daten, entnommen einer üblichen Tageszeitung?

1. Bundesliga

| | |
|-------------------------------------|-----------|
| Bor. Dortmund - Eintr. Braunschweig | 2:0 (1:0) |
| Werder Bremen - Hamburger SV | 1:1 (0:0) |
| 1. FC Köln - Bor. Mönchengladbach | 4:4 (3:0) |
| Eintr. Frankfurt - Bayern München | 3:2 (0:1) |
| 1. FC Kaisersl. - Hertha BSC Berlin | 4:0 (3:0) |
| Fortuna Düsseldorf - VfB Stuttgart | 6:2 (2:0) |
| 1860 München - Bayer Leverkusen | 2:2 (2:1) |
| Bayer Uerdingen - Schalke 04 | 1:4 (0:1) |
| VfL Bochum - MSV Duisburg | 3:0 (2:0) |

| | | | | | | |
|----------------------|---|---|---|---|-------|------|
| Borussia Dortmund | 9 | 7 | 1 | 1 | 21:10 | 15:3 |
| Hamburger SV | 9 | 5 | 2 | 2 | 19:9 | 12:6 |
| Eintr. Frankfurt | 9 | 6 | 0 | 3 | 18:13 | 12:6 |
| Schalke 04 | 9 | 4 | 3 | 2 | 16:10 | 11:7 |
| Bayern München | 9 | 4 | 3 | 2 | 14:10 | 11:7 |
| VfB Stuttgart | 9 | 4 | 2 | 3 | 16:15 | 10:8 |
| 1. FC Kaiserslautern | 9 | 4 | 1 | 4 | 18:13 | 9:9 |
| 1. FC Köln | 9 | 3 | 3 | 3 | 20:17 | 9:9 |
| Bor. Mönchengladbach | 9 | 3 | 3 | 3 | 20:17 | 9:9 |
| MSV Duisburg | 9 | 4 | 1 | 4 | 13:15 | 9:9 |
| Bayer Uerdingen | 9 | 4 | 1 | 4 | 10:13 | 9:9 |
| VfL Bochum | 9 | 3 | 2 | 4 | 11:10 | 8:10 |
| Werder Bremen | 9 | 3 | 2 | 4 | 11:18 | 8:10 |
| Bayer Leverkusen | 9 | 2 | 4 | 3 | 11:18 | 8:10 |
| Fortuna Düsseldorf | 9 | 3 | 1 | 5 | 21:23 | 7:11 |
| 1860 München | 9 | 2 | 3 | 4 | 9:13 | 7:11 |
| Hertha BSC Berlin | 9 | 1 | 2 | 6 | 7:18 | 4:14 |
| Eintr. Braunschweig | 9 | 1 | 2 | 6 | 6:19 | 4:14 |

Eines merkst du bestimmt sofort: Bei diesen Daten handelt es sich um den Bundesliga-Fußball.

- Können beide hier abgedruckten Tabellen von jedem Bürger gelesen werden? Welche Tabelle ist schwieriger zu verstehen?

- Versucht in eurer Klasse gemeinsam, auch die untere Datentabelle zu entschlüsseln! Welche Angaben werden in den einzelnen Spalten gemacht? Wer sind diejenigen in eurer Klasse, die dies am ehesten herausbekommen? Stellt die Reihenfolge der Vereine auch eine bestimmte Information dar?
- Suche dir einen der angegebenen Vereine heraus und versuche, einem Mitschüler die für diesen Verein festgestellten Daten zu entschlüsseln!
- Schreib in deinem Heft die für einen Verein deiner Wahl angegebenen Daten als kurzen Sachtext so nieder, daß sie jedermann verstehen kann!
- Schreib in deinem Heft den Vergleich zwischen dem obersten und dem untersten Verein auf Grund der angegebenen Daten als Sachtext nieder! Achte dabei aber darauf, daß du streng sachlich verfährt! Dein Text darf keine Wertungen für den einen und keine Abwertungen für den anderen Verein enthalten; er soll ausschließlich Daten wiedergeben.



**Von Temperatur und Niederschlag:
Kannst du auch gezeichnete Daten entschlüsseln?**

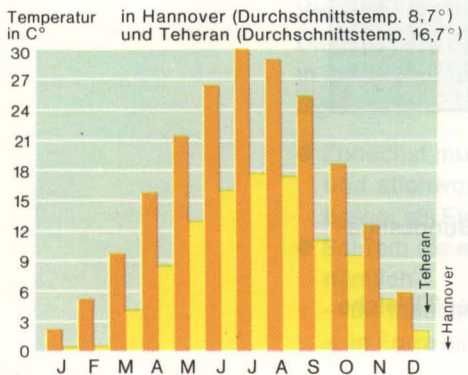
Hier sind drei SCHAUBILDER abgedruckt; man nennt sie auch DIAGRAMME. Sie befassen sich mit dem Klima an drei Orten unserer Erde. Es geht

- um Teheran, die Hauptstadt des Iran, im vorderen Orient,
- um Coppermine im äußersten Norden Kanadas, eine von Eskimos bewohnte Siedlung,
- und um Hannover, das dir bestimmt bekannt ist.

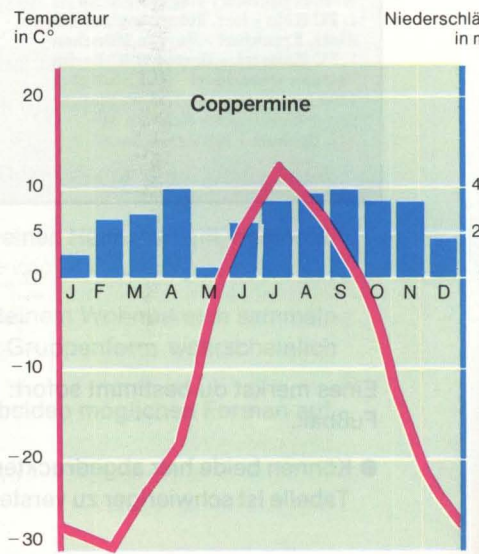
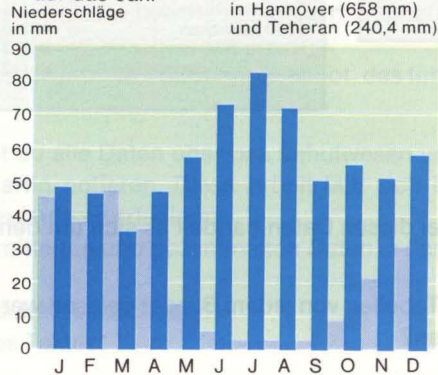
Das Klima eines Ortes und auch einer ganzen Landschaft zeigt sich vorwiegend in zwei Erscheinungen: in der *Temperatur* (Wärme, Kälte) und im *Niederschlag* (Regen, Schnee, Hagel). Angaben zu Niederschlägen können zugleich auch Aussagen über Trockenperioden sein. Das ist dann der Fall, wenn kein oder nur ganz wenig Niederschlag zu verzeichnen ist.

Die hier abgedruckten SCHAUBILDER sind die KLIMADIAGRAMME von Teheran, Coppermine und Hannover. Sie geben dort ermittelte Daten wieder.

Der Jahresgang der Temperaturen



Die Verteilung der Niederschläge auf das Jahr



- Versuche zunächst, die SCHAUBILDER zu entschlüsseln! Was bedeuten die einzelnen Säulen, und was bedeuten deren Farben? Was bedeutet die rote Linie (Kurve) im zweiten SCHAUBILD? Nenne dabei die Bedeutungen der Zahlen- und Buchstabenskalen! Was bedeutet der Begriff „Durchschnittstemperatur“, und weshalb ist bei den Zahlenangaben für die Niederschläge die Maßeinheit „mm“ verwendet worden?

Wo du keine Antworten weißt, kann dir ein Lexikon oder ein Erdkundebuch helfen. Du kannst auch deine Mitschüler befragen. Bestimmt wird dir dein Lehrer weiterhelfen können.

- Lies jetzt aus den SCHAUBILDERN folgende Daten ab und trage sie ein:

- Januartemperatur von Teheran _____
- Januartemperatur von Hannover _____
- Januartemperatur von Coppermine _____
- Höchste Jahrestemperatur von Coppermine mit Monatsangabe _____
- Jahrestiefsttemperatur von Coppermine mit Monatsangabe _____
- Höchster Niederschlag in Hannover mit Monatsangabe _____
- Niederschlag im April in Coppermine _____
- Niederschlag im November in Teheran _____
- Trockenmonate (weniger als 10 mm Niederschlag) in Teheran _____



Einige Daten kannst du aus den SCHAUBILDERN nicht haargenau ablesen; du kannst sie aber beinahe genau schätzen.

Mit der Lösung dieser Aufgabe hast du bewiesen, daß du die hier *gezeichneten* Daten lesen und entschlüsseln kannst. Du kannst sie in Sprache umsetzen.

- Findest du die Datendarstellung in Form von SCHAUBILDERN praktisch und zweckmäßig?
Welche Vorteile hat diese Darstellungsform gegenüber einer aufgeschriebenen Tabelle? Denke dabei an Vergleichsmöglichkeiten!

Aus Daten kann man Schlüsse ziehen

Daten sind immer der Wirklichkeit entnommen, und sie spiegeln deshalb auch immer die Wirklichkeit wider. Über Daten kann man nicht diskutieren; sie lassen sich auch nicht nach eigener Meinung verändern.

Ihren großen Wert besitzen Daten darin, daß man aus ihnen Schlüsse ziehen kann. Mit den Informationen, die Daten liefern, lassen sich oft ganze Tatsachenfelder erschließen. Die Klimadaten von Teheran, Coppermine und Hannover sollen dafür ein Beispiel sein. Man kann Schlüsse auf die Jahreszeiten ziehen, auf Lebensbedingungen für Mensch und Tier, auf das Wachstum der Pflanzen (Vegetation) und auch auf Verkehrsmöglichkeiten auf der Schiene, auf Straßen und Wasserstraßen.

Nehmen wir einmal den Pflanzenwuchs. Nutzpflanzen brauchen eine Durchschnittstemperatur von mindestens 5° C. Wenn der Monatsdurchschnitt darunter liegt, können Pflanzen weder wachsen noch können ihre Früchte reifen. Auch brauchen fast alle Nutzpflanzen eine gewisse Feuchtigkeit, also Niederschläge. Bei einem Monatsdurchschnitt von weniger als 10 mm Niederschlag ist es um allen Pflanzenwuchs kümmerlich bestellt.

Und weiter: Niederschläge, die bei weniger als 0° C den Erdboden erreichen, können nur als Schnee oder Eis registriert werden. Das wirkt sich auf den Verkehr nachteilig aus. Das wiederum hat Folgen für die Wirtschaft; denn die Wirtschaftsgüter können nur unter Schwierigkeiten transportiert werden.

- Erörtert im Klassengespräch, welche klimatischen Verhältnisse günstig und welche ungünstig sind, welche der drei Orte benachteiligt und welche im Vorteil sind!
Zieht eure Schlüsse auf die jeweilige Landwirtschaft, auf den Verkehr, auf die Jahreszeiten und auf die allgemeinen Lebensbedingungen der Menschen!
Welche der drei Städte hat die günstigsten und welche die schlechtesten Lebensbedingungen?
Haltet die Ergebnisse der Erörterung stichwortartig fest!

- Schreib auf Grund dieser Erörterung in deinem Heft einen Sachbericht unter der Überschrift
„Das Klima im hohen Norden Kanadas und seine Auswirkungen auf das Leben der Menschen.“
Ziehe in dieser Arbeit nach Möglichkeit Vergleiche zu Hannover! Hannover stellt ja die klimatischen Lebensbedingungen für Deutschland dar, und diese Bedingungen sind dir vertraut.

Daten zeigen eine Entwicklung

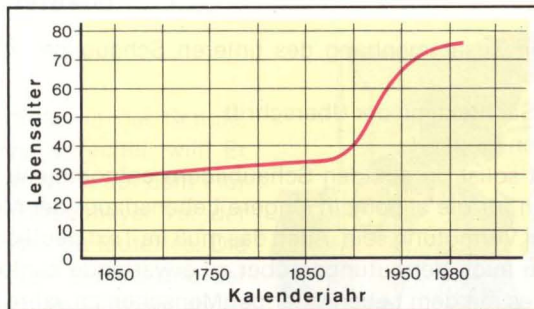
Die beiden Schaubilder dieses Kapitels zeigen eine ENTWICKLUNG.

Das obere Schaubild befaßt sich mit der Lebenserwartung der Menschen in Deutschland seit dem Jahre 1650, also etwa seit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges.

Das untere Schaubild verdeutlicht das Absinken der Säuglingssterblichkeit zwischen 1950 und 1967.

Die obere Darstellung ist als Kurve gezeichnet, die untere in Säulenform.

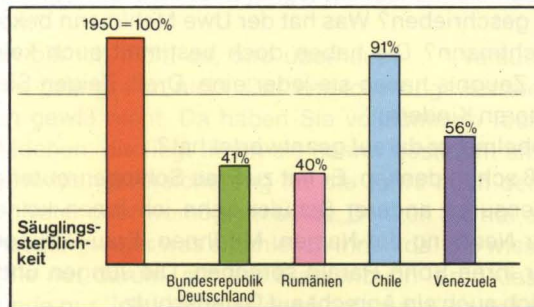
Die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland



Unter Lebenserwartung versteht man das Durchschnittsalter, das die Menschen zu einer bestimmten Zeit erreicht haben.

- Versuche zunächst, die in diesem Schaubild angegebenen Daten zu entschlüsseln!
Welche Informationen liefert das Schaubild?
Setze die Informationen in Sprache um!
Schreib das, was dir an Informationen wichtig erscheint, in kurzen Sätzen auf!

Säuglingssterblichkeit in vier ausgewählten Ländern in den Jahren 1950 und 1967



Unter Säuglingssterblichkeit versteht man das Sterben von Kleinstkindern innerhalb des ersten Lebensjahres.

- Auch hier mußst du das Schaubild erst einmal entschlüsseln. Die schraffierte Säule gibt jeweils die Daten für das Jahr 1967 an.
Was bedeuten die Zahlen an den Säulen, und was bedeutet dabei dieses Zeichen: %?
Welche Informationen liefern dir die in Säulenform dargestellten Daten?
Schreib diese Informationen in kurzen Sätzen auf!

Und jetzt sollst du aus den Daten beider Schaubilder Schlüsse ziehen. In diesem Fall sollst du ermitteln, welches die Gründe für die Entwicklungen sein können.

- Erörtert die Gründe dafür, daß die Menschen heute im Durchschnitt länger leben, im Klassengespräch! Erörtert auch die Ursachen für das Abnehmen der Säuglingssterblichkeit!
Versucht hinter den Zusammenhang des unteren Schaubildes mit dem oberen zu kommen.
- Schreib jetzt einen Sachtext mit der Überschrift „Die Menschen leben länger“!
In diesem Sachtext sollst du aus den Schaubildern entnommene Daten verwenden, aber auch Ursachen für die allgemein längere Lebensdauer der Menschen angeben. Manches wird dabei Vermutung sein. Auch das muß im Text deutlich werden. Vielleicht kannst du auch Vermutungen über zu erwartende künftige Entwicklungen angeben. Wie wird es mit dem Lebensalter der Menschen im Jahre 2000 sein, und wie wird es dann um die Säuglingssterblichkeit bestellt sein?

„Darüber kann ich Ihnen keine Auskunft geben.“

Bei Herrn Röbelmeyer, dem Klassenlehrer einer 6. Klasse, ist zur Zeit gerade Frau Schippenreuter. Sie hat einen Sohn in Herrn Röbelmeyers Klasse. Harald heißt der Junge, und besonders gute Noten hat er in den letzten Monaten gerade nicht erhalten.

Frau Schippenreuter ist darüber erzürnt, und sie ist der Meinung, daß ihr Sohn ungerecht behandelt worden sei. Er könne angeblich viel mehr, als die Zensuren ausweisen.

Herr Röbelmeyer hält sich in dem Gespräch mit Frau Schippenreuter sehr zurück, besonders dann, als Frau Schippenreuter Vergleiche mit anderen Schülerinnen und Schülern anstellt. Dabei stellt Frau Schippenreuter die Frage: „Was haben denn andere Kinder in Mathematik geschrieben? Was hat der Uwe Mehlmann bekommen, und wie ist es mit Barbara Schlichtmann? Die haben doch bestimmt auch keine guten Arbeiten geschrieben, aber im Zeugnis haben sie jeder eine ‚Drei‘. Zeigen Sie mir doch mal die Zensuren von den anderen Kindern!“

Weißt du, was Herr Röbelmeyer darauf geantwortet hat?

Du kannst es dir gewiß schon denken. Er hat zu Frau Schippenreuter gesagt: „Es tut mir leid; aber über die Zensuren anderer Schüler kann ich Ihnen keine Auskunft geben. Schon gar nicht unter Nennung der Namen. Mit Ihnen, Frau Schippenreuter, kann ich einzig und allein über Ihren Sohn Harald sprechen. Die Jungen und Mädchen meiner Klasse haben schließlich auch ein Anrecht auf Datenschutz.“

- Was ist das eigentlich, was wir mit Datenschutz bezeichnen?
Versucht eine Klärung im Klassengespräch.
- Weshalb ist Datenschutz nötig?
Erörtert auch diese Frage am Beispiel der hier geschilderten Szene vom Elternsprechtag im Klassengespräch.
- Spielt die hier dargestellte Szene zwischen Herrn Röbelmeyer und Frau Schippenreuter als Rollenspiel. Spielt sie aber weiter, als hier beschrieben.
Dabei gibt es zwei Möglichkeiten der Fortsetzung:
 - Frau Schippenreuter zeigt sich einsichtig und respektiert den Datenschutz oder
 - sie hält Datenschutz für ein übertriebenes Modegeschwätz und beharrt darauf, die Zensuren anderer Schüler zu erfahren.Spielt die Szene in beiden Möglichkeiten durch!

Ein aufdringlicher Vertreter

Wieder mal ein Vertreter in der Schule, der Herrn Rößelmeyer sprechen will! Er hat schon eine ganze Weile auf dem Flur gewartet, um Herrn Rößelmeyer vor der Klassentür abzufangen. Da läutet es. Die Kinder laufen zur Pause heraus, und der Vertreter spricht Herrn Rößelmeyer an. Er will, wie er sagt, Herrn Rößelmeyer nur um einen kleinen Gefallen bitten, ohne jede Mühe für Herrn Rößelmeyer.

„Sehen Sie“, so redet der Vertreter auf Herrn Rößelmeyer ein, „für Sie eine Kleinigkeit, aber für Ihre Schüler von großem Nutzen.“

„Langsam, langsam“, antwortet Herr Rößelmeyer, „um was handelt es sich denn überhaupt? Welchen Nutzen sollen meine Jungen und Mädchen durch Sie haben?“

Der Vertreter redet wie ein Wasserfall: „Es handelt sich um die Zukunft Ihrer Schülerinnen und Schüler, um deren sichere Zukunft. Zukunft ist ja immer etwas Ungewisses; aber meine Versicherung will die Zukunft junger Menschen, die heute noch Kinder sind, eben sicherer machen.“

„Für Versicherungen bin ich nicht da, und überhaupt . . .“ versucht Herr Rößelmeyer einzuwenden. Aber es gelingt ihm nicht. Der Versicherungsvertreter fällt ihm ins Wort: „Für Versicherungen gewiß nicht. Da haben Sie vollkommen recht. Aber die Zukunft Ihrer Jungen und Mädchen, die liegt Ihnen als Lehrer bestimmt am Herzen. Es handelt sich hier um eine Ausbildungsversicherung für die Jahre nach der Schulzeit. Falls die Mutter stirbt oder der Vater oder womöglich beide. Denken Sie nur an die vielen Autounfälle mit tödlichem Ausgang. Aber was erzähle ich Ihnen da! Sie wissen ja selbst mehr als Bescheid. Ich bitte Sie nur darum, mir das Klassenbuch Ihrer Klasse für kurze Zeit zu überlassen. Eine Stunde nur, ich bringe es dann sofort zurück. Ich will mir nur eben die Namen und Anschriften Ihrer Schülerinnen und Schüler herauschreiben, vielleicht auch den Beruf des Vaters. Ich kann dann die Eltern der Kinder besuchen und sie darauf aufmerksam machen, daß sie die Zukunft ihrer Kinder sichern können. Wie gesagt, ich bringe Ihnen das Klassenbuch . . .“



- Wie ist das Gespräch zwischen Herrn Rößelmeyer und dem Versicherungsvertreter wohl weitergegangen? Erörtert diese Frage im Klassengespräch!

- Stellt die ganze Szene zwischen Herrn Röbelmeyer und dem Vertreter als Rollenspiel dar! Spielt die Szene bis zum Ende durch!
Der Datenschutz wird dabei eine wesentliche Rolle spielen.



Der **DATENSCHUTZ** soll die Bürger davor bewahren, daß mit ihren persönlichen Daten Mißbrauch getrieben wird.
Zum Mißbrauch gehören bereits Vorgänge, die zu Belästigungen des Bürgers führen und deren Ursache die Weitergabe persönlicher Daten ist.

Umgang mit Informationen II: Berichten

Zierfischhaltung

Wußtest du schon, daß es in der Bundesrepublik Deutschland ungefähr drei Millionen Aquarienbesitzer gibt? Auf etwa zwanzig Einwohner kommt also ein Aquarium.

Es hat sich für die Aquarienhaltung sogar ein neues Wort gebildet. Man spricht unter Zierfischfreunden und in Prospekten von Tierhandlungen von ‚Aquaristik‘. Das bedeutet soviel wie ‚Kenntnisse und Erfahrungen in der Zierfischhaltung‘.

Es sind Menschen aller Altersgruppen, die dem Aquarienhobby nachgehen. Gerade auch viele Jugendliche finden Spaß und Interesse an der Zierfischhaltung.

In etlichen Städten haben sich mittlerweile Vereine von Aquarien- und Zierfischfreunden gebildet. Einen solchen Verein gibt es auch in der Stadt Winslar. Er nennt sich ‚W-A-V‘, das bedeutet: ‚Winslarer-Aquaristen-Verein‘.



- Erörtert in eurer Klasse, wozu ein Verein von Aquarien- und Zierfischfreunden nützlich sein kann!
Was werden die Mitglieder in einem derartigen Verein tun?

Vielleicht gehört jemand aus eurer Klasse solch einem Verein an; da könntet ihr vielerlei Auskünfte erhalten. Vielleicht kennt ihr auch in eurem Bekanntenkreise Mitglieder eines derartigen Vereins.

Ihr könnt zu nützlichen Anregungen aber auch durch Mitglieder ähnlicher Vereine kommen; das können Vereine von Briefmarkensammlern, Modelleisenbahnern oder Kaninchenzüchtern sein. Aus den Aufgabenstellungen solcher Vereine lassen sich Schlüsse auf die Aufgabenstellung eines Aquaristenvereins ziehen.

- Schreibt jetzt einen

BERICHT

über die Tätigkeiten und Zielsetzungen eines Aquaristenvereins.

Dieser Bericht sollte in einer Tageszeitung veröffentlicht werden; es handelt sich also um einen

ZEITUNGSBERICHT.

Zweck des Berichtes ist es, die Öffentlichkeit zu unterrichten. Es kann sein, daß mit einem solchen Bericht auch ein Interesse geweckt und für dieses Interesse geworben werden soll.

- Überprüft, vergleicht und beurteilt die in eurer Klasse geschriebenen

BERICHTE!

Wählt die am besten geeigneten aus!

Voraussetzung für einen Bericht sind sachdienliche Informationen, die man sich an geeigneter Stelle beschaffen muß.
Informationsquellen können Bücher, Zeitschriften, Prospekte usw., vor allem aber auch Sachkenner sein, die man befragen kann.



Der ‚Winslarer-Aquaristen-Verein‘

Die Winslarer Aquaristen haben es sich zu einer ihrer obersten Aufgabe gemacht, ihre Mitglieder, aber auch andere Aquarienliebhaber, mit sachdienlichen Ratschlägen in allen Fragen der Zierfischhaltung zu versorgen.

Solche Ratschläge kann man an den Vereinsabenden bekommen, die einmal im Monat in der Gaststätte ‚Zinken-Krug‘ in Winslar stattfinden.

Diese Vereinsabende dienen an erster Stelle dem Erfahrungsaustausch. Das Ergebnis ist, daß die Mitglieder des ‚WAV‘ zu Fachleuten der Aquarienhaltung geworden sind, und neu hinzukommende Mitglieder erwerben bei den Vereinsabenden mehr und mehr Sach- und Fachkenntnisse. Eines Tages kann man auch sie zu den Fachleuten zählen.

Übrigens:

Neulich hat der ‚W-A-V‘ einen sichtbaren Erfolg erzielt, der in der ganzen Stadt und in der näheren und weiteren Umgebung Aufsehen erregt hat. Zwei Mitglieder des ‚W-A-V‘

haben bei einer Quizsendung des Fernsehens gemeinsam 1000 Mark gewonnen. Das kam so:

In der Quizreihe des Fernsehens „Ausgerechnet 13!“ können sich Kandidaten zu einem bestimmten Wissensgebiet melden. Da sind bereits die Gebiete ‚Briefmarken‘, ‚Münzen und Medaillen‘ und ‚Burgen aus dem Mittelalter‘ an der Reihe gewesen. Jetzt wurde das Gebiet ‚Zierfische und Aquarien‘ angekündigt.

Das hat die Mitglieder des ‚W-A-V‘ gereizt, und sie haben zwei aus ihrer Runde ermuntert, sich beim Fernsehen zu dieser Quizsendung zu melden. Was keiner zu hoffen gewagt hat, ist eingetreten: Bei einer Vorauswahl zu „Ausgerechnet 13!“ wurden die beiden Winslarer Aquarienfreunde genommen, und bei dem Quizturnier selbst haben die beiden dann tatsächlich die als Preis ausgesetzten 1000 DM gewonnen.

Das war natürlich toll!

Eigentlich aber hat der ganze ‚Winslarer-Aquaristen-Verein‘ gewonnen; denn in der Zeit vor dem Fernsehquiz hat der ganze Verein mit den beiden Kandidaten unermüdlich geübt, an vielen Abenden und mit größtem Eifer. Da wurden Bücher gewälzt, Fragen und Antworten konstruiert und eingeübt, und das alles wurde immerzu wiederholt.

Beim Fernseh-Quiz gab es dreizehn Fragen, deshalb ja auch der Titel „Ausgerechnet 13!“. Davon mußten zehn Fragen richtig beantwortet werden. Die beiden Kandidaten aus Winslar haben elf Fragen richtig beantwortet. Für zwei Fragen reichte die Zeit nicht mehr aus. Bei dem Fernseh-Quiz „Ausgerechnet 13!“ läuft nämlich auch eine Stoppuhr mit. Für jede Frage gibt es nur fünfzehn Sekunden.

Hier sind die dreizehn Fragen aufgeführt, die es in „Ausgerechnet 13!“ gegeben hat:

1. Was muß man tun, wenn man in seinem Aquarium die *Wasserpest* hat?
2. Um welche Fische handelt es sich bei dieser Aufnahme?



3. Nennen Sie einen für Aquarien geeigneten Bodenbelag!
4. Zu welchem Zweck werden häufig Schnecken in ein Aquarium gesetzt? Dienen sie als Fischfutter?
5. Der Mensch hat eine Körpertemperatur von ungefähr 37°. Wie hoch ist die Körpertemperatur von Fischen?
6. Vor Jahrzehnten ist es Mode gewesen, ins Wohnzimmer – damals ‚gute Stube‘ genannt – ein Goldfischglas mit einem Goldfisch darin zu stellen. Wieso war das Tierquälerei?
7. Eine sehr häufig in Aquarien anzutreffende Fischart sind die Guppys. Wie sind sie zu ihrem Namen gekommen?
8. Männliche und weibliche Tiere kann man leicht voneinander unterscheiden. Welche sind farbiger?
9. Wo legen die Guppys gern ihren Laich ab, an Pflanzen oder auf dem Boden des Aquariums?
10. Aquarien haben meistens eine Lampe. Zu welchem Zweck brauchen die Fische diese zusätzliche Beleuchtung?
11. Ich nenne Ihnen hier fünf Zierfischarten mit ihren Namen. Es ist allerdings ein Name darunter, den es in Wirklichkeit gar nicht gibt. Bei diesem einen Namen handelt es sich um eine reine Erfindung. Um welche der fünf Bezeichnungen handelt es sich: Grüner Kugelfisch, Panzerwels, Korallenflunder, Silberbeilbäckerfisch oder Roter Schwertträger?
12. Wo ist der Mosaikfadefisch heimisch?
13. Welche Mindestgröße von Aquarien muß vorhanden sein, wenn man sich Zahnkarpfen halten will?

- Ihr sollt diese dreizehn Fragen aus dem Fernsehquiz benutzen, um Praktiken der **INFORMATIONSBESCHAFFUNG** zu üben.
Versucht, die dreizehn Fragen zu beantworten!
Dazu müßt ihr Erkundigungen einziehen. Wer kann die nötigen Informationen liefern?
Stellt einen Plan auf, wie ihr die Suche nach Informationen durchführen wollt!

Der ‚W-A-V‘ gibt Auskunft

Wenn ihr in dem Städtchen Winslar zu Hause wäret, dann hättet ihr es mit der Beantwortung der Quizfragen einfach; denn der dort ansässige ‚W-A-V‘ hat es sich zu einer seiner Aufgaben gesetzt, Interessenten über das weite Gebiet der Aquaristik zu unterrichten.

Nach der Fernsehsendung „Ausgerechnet 13!“ ist das Interesse der Bevölkerung an der Aquarienhaltung stark angestiegen. Der ‚W-A-V‘ hat etliche neue Mitglieder aufnehmen können, und außerdem kommen laufend Briefe an, in denen allerlei Fragen zur Einrichtung und zur Pflege von Aquarien gestellt werden.

Um alle diese Briefe beantworten und um auch die neuen Vereinsmitglieder sachkundig einführen zu können, haben die Winslarer Aquarien- und Zierfischfreunde beschlossen, zwei

Informationsblätter
zu erstellen.

Das eine Blatt heißt:

Wie richte ich ein Aquarium ein?

Das zweite trägt den Titel:

Aquarienpflege

Es handelt sich in beiden Fällen um

Berichte,

die nun geschrieben werden müssen.

- Fertigt (in Gruppen- oder Partnerarbeit) die beiden Berichte an zu den Überschriften

„Wie richte ich ein Aquarium ein?“
und
„Aquarienpflege“!

Dazu findet ihr in dem folgenden Feld, durcheinandergewürfelt, einige sachdienliche Hinweise, die euch weiterhelfen können:

Scheibenkratzer Durchlüfter Innenfilter
Kiescher Filterwatte Filterkohle
Futtersieb Heizung Plastikaquarium Kies
Algen Pumpe Saughalter Vollglasaquarium
Algenbelag Luftaustrittsstein Futter Außenfilter
Lampe

Und noch ein Hinweis; ein Artikel aus einer Tageszeitung:

Tödliche Gefahr an Aquarien

TÜV-Experten warnen!

Hinter dem friedlichen Bild exotischer Fische und Wasserpflanzen im heimischen Aquarium kann eine tödliche Gefahr lauern. Ein großer Teil der etwa drei Millionen Aquarienbesitzer in der Bundesrepublik hat sich mit seinem Hobby das Risiko ins Wohnzimmer geholt. Das staatliche Gewerbeaufsichtsamt ermittelte kürzlich, daß von 213 untersuchten Geräten 94 teilweise mehrfache Mängel hatten. Darunter sind Mängel, die das Leben kosten können.

Lebensgefährlich kann nicht nur die Kombination von Strom und Wasser sein. Ein Experte des Technischen Überwachungsvereins (TÜV) stellte fest, daß durch den Wasserdruck zu dünne und schlecht verankerte Glasscheiben explosionsartig platzen und so geschoßähnliche Wirkungen erzielen können. Als „geradezu haarsträubend“ bezeichnete der TÜV-Ingenieur billige Bausätze und eine große Menge an Sonderangeboten. Bedenklich sei in diesem Zusammenhang, daß des Deutschen – so die Statistiker – drittliebstes Hobby sehr oft von Kindern gepflegt werde.

Grundsätzlich geben die TÜV-Experten den Ratschlag, Billigangebote beim Kauf links liegenzulassen. Auch sollten selbst geschickte Bastler die Finger von Bausätzen lassen, da nach eigenhändigem Verdrahten durch den Amateur das Risiko elektrischer Schläge zunehme. Die größte Sicherheit böten im allgemeinen Aquarien mit Metallrahmen, die aus Edelstahl oder anderem korrosionsbeständigen Material bestehen sollten. Die preisgünstigen rahmenlosen Becken sollten ausreichend dicke Glasscheiben haben, die sorgfältig mit geeignetem Silikonkautschuk verklebt sein müssen. Eine unsachgemäße Verarbeitung könne dazu führen, daß die Verbindungsnahte auseinanderreißen und die schuppigen Haustiere auf dem Trockenen sitzen. Bei Futterautomaten und Filterpumpen müsse darauf geachtet werden, daß die stromführenden Teile nicht ins Wasser fallen und tödliche Stromschläge verursachen können.

Für das Anfertigen von Berichten sollst du folgende Regeln und Ratschläge beachten:

- Wenn man zu einem Bericht nicht über die nötigen Sachkenntnisse verfügt, muß man sich diese zunächst beschaffen.

INFORMATIONEN EINHOLEN

- Was man in einem Bericht zu schreiben beabsichtigt, muß man in eine bestimmte Reihenfolge bringen.

INFORMATIONEN ORDNET

- Man erleichtert es dem Leser des Berichtes, wenn die Ordnung der Informationen auch an der äußeren Gestaltung des Textes erkennbar ist.

IN ABSCHNITTE EINTEILEN

- Berichte sollen nichts anderes als Auskünfte geben, sie dienen der Information anderer. Der Leser muß das Geschriebene mühelos lesen und verstehen können.

SACHLICH INFORMIEREN

- Es kann sein, daß in eurer Klasse andere Hobbys als das der Aquarienhaltung vertreten sind. Hierbei kann es sich um das Sammeln von Briefmarken oder das Hobby Modelleisenbahnen oder um die Kaninchenhaltung handeln. Es kann auch noch etwas ganz anderes sein.

Fertigt auch über solche Hobby-Bereiche informierende Berichte an!

Die Überschriften können lauten:

„Wie man eine Briefmarkensammlung einrichtet.“

„Schaltpläne und Verdrahtungen bei einer elektrischen Modelleisenbahn.“

„Wir halten Kaninchen.“

Für hier nicht genannte Hobbies gilt es, entsprechende Überschriften zu suchen.

Umgang mit Informationen III: Eine Meinung darstellen

Es geht ums Taschengeld

Das Thema Taschengeld ist nicht neu. Darüber ist schon immer diskutiert worden, und es hat dabei immer verschiedene Meinungen gegeben. Die einen sind für ein bescheidenes Taschengeld, damit die Kinder etwas für Leckereien oder kleine Spielereien haben. Die anderen wollen das Taschengeld reichlicher bemessen: es soll für die Kinder eine Art Wirtschaftsgeld sein, von dem sie z. B. auch ihre Schulhefte und Ersatzteile für ihr Fahrrad bezahlen müssen.

Werfen wir einmal einen Blick in die Winslarer Zeitung; da steht am 23. April diese Ankündigung zu lesen:

WINSLAR – Der Club junger Hausfrauen lädt für Donnerstag, 26. April, um 20 Uhr ins Gasthaus Zinken-Krug zu einem Gesprächsabend, mit einleitendem Vortrag über das Thema „Taschengeld in Kinderhand“ ein.

Die Diplompsychologin Elfriede Dörnbach-Kolb hat aus der Sicht der Psychologin und Mutter die Thematik erarbeitet und wird die Gesprächsleitung übernehmen. Alle Interessierten, vor allem auch Väter, sind vom Club junger Hausfrauen eingeladen.

Am 28. April war dann dieser Artikel in der Winslarer Zeitung abgedruckt:

Wieviel Taschengeld sollen Kinder bekommen?

Thema beim Club junger Hausfrauen

WINSLAR – Themen aus dem Alltag junger Hausfrauen und Mütter stehen im Veranstaltungskalender des Clubs junger Hausfrauen. Deshalb referierte dieser Tage auch Elfriede Dörnbach-Kolb, Diplom-Psychologin, beim Clubabend im Gasthaus Zinken-Krug über „Taschengeld für Kinder“.

Die Frage nach der Höhe des Taschengeldes wird immer eine schwierige Frage sein. Sie muß im Zusammenhang mit der Erziehung der Kinder und nicht mit dem Einkommen der Eltern gesehen werden. Selbst wenn die Eltern ihre Kinder möglichst lange von dem leidigen Geld fernhalten wollen, es läßt sich nicht umgehen, daß Kinder in einer Welt aufwachsen, in der Geld eine entscheidende Rolle spielt. „Es kann daher nicht unterbleiben, daß Kinder beizeiten zu einem wirtschaftlichen Denken und Handeln erzogen werden, und das beginnt mit dem eigenen Taschengeld“, meinte die Referentin.

Sicher spielt das Alter der Kinder dabei eine Rolle, doch sollen auch schon die fünf- bis sechsjährigen Kinder auf den Umgang mit dem Geld vorbereitet werden.

Umstritten wird wohl immer die Höhe des Taschengeldes sein! Konkrete Summen empfahl die Referentin nicht. „Wir müssen uns entscheiden, ob das Taschengeld für Eis, Schokolade und Kaugummi dasein soll, oder ob es für unsere Kinder eine Art Wirtschaftsgeld darstellen soll, von dem die Kinder einen bestimmten Teil ihrer Lebensbedürfnisse befriedigen müssen“, sagte Frau Dörnbach-Kolb. Die Höhe des Taschengeldes müsse sich nach dem Zweck des Taschengeldes richten.

In der Diskussion wurde die Referentin gefragt, ob die Kinder über ihr Taschengeld Buch führen sollten. Frau Dörnbach-Kolb meinte, daß Buchführung gerade über das Taschengeld eine gute Erziehung zur Ordnung und auch zur Sparsamkeit sei; die Eltern sollten sich aber davor hüten, die Buchführung ihrer Kinder zu kontrollieren. Kontrolle über das ausgegebene Taschengeld könnte nur zu leicht zu Mißtrauen und schließlich auch zu falschen Eintragungen der Kinder führen.

- Was meint ihr in eurer Klasse zu dem, was die Psychologin Frau Dörnbach-Kolb vor dem Club junger Hausfrauen in Winslar gesagt hat?
Erörtert in eurer Klasse im Gespräch eure Ansichten zum Thema Taschengeld!
Es wird sicherlich recht viele und recht unterschiedliche Meinungen geben.
- Im Kern der Ausführungen von Frau Dörnbach-Kolb steht die Frage nach dem Zweck des Taschengeldes!
Erörtert in eurer Klasse diese Kernfrage gesondert!
Zu welchen Ergebnissen kommt ihr dabei?
- Jeder Schüler eurer Klasse wird sich in der Frage des Taschengeldes eine eigene Meinung gebildet haben.
Diese Meinung soll jeder von euch in einem Bericht niederschreiben. Dabei müßt ihr aber folgendes beachten:

Die Darstellung einer Meinung (eines Standpunktes) wirkt nur dann überzeugend, wenn für diese Meinung (für diesen Standpunkt)

Argumente

angeführt werden. Die vertretene Meinung muß also begründet werden.

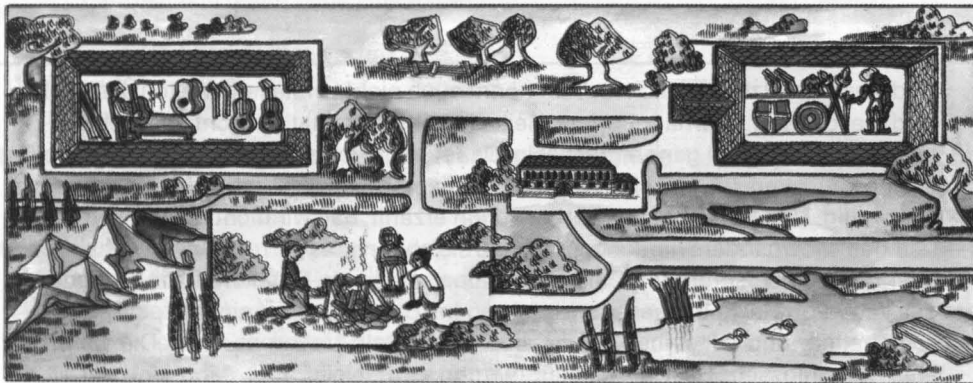
Es wird für dich sicherlich gar nicht so schwer sein, deine Meinung zur Frage des Taschengeldes niederzuschreiben. Die Schwierigkeit liegt bei den Argumenten (bei den Begründungen) für die von dir vertretene Meinung.

Gespräch und Diskussion

Wohin soll es gehen?

Die 6a plant einen Ausflug. Die Schüler dürfen mitentscheiden, ob sie fahren oder wandern wollen. Frau Orthmann möchte außerdem das Ziel des Tages nicht alleine festlegen, sondern die Meinung der Klasse mit berücksichtigen.

In einer Besprechungsstunde werden die möglichen Ziele vorgestellt:



Da die drei angegebenen Ausflugsziele in nicht allzu weiter Entfernung vom Schulort liegen, können einige Schüler/innen darüber schon einiges berichten. Die anderen wissen dadurch ungefähr, was sie jeweils erwarten wird.

Vielleicht kannst du dich auf Grund ähnlicher Erfahrungen in die Lage der Klasse versetzen.

- Was werden die Schüler/innen über die einzelnen Ziele berichten können?

Versucht im Gespräch die Angaben zu ergänzen!

Glasvitrinen ... Rüstungen aus dem Mittelalter ... alte Kaufmannswagen ...

MUSEUM

... Holzlager ... Lackiererei ...
... Werkzeuge ...

GITARRENBAUER

... Holz sammeln ... Blasen an den Füßen ...
... Wasserkanister ...

WANDERUNG

Die folgende Szene könnte dir durchaus alltäglich vorkommen: Eine Gruppe von Mädchen und Jungen sitzt zwanglos beieinander. Sie unterhalten sich über Erlebnisse, wollen von anderen mehr wissen, und viele können etwas beisteuern.

| Sie können in diesem GESPRÄCH . . . | |
|-------------------------------------|---|
| – anderen etwas berichten | – ihre Verwunderung oder |
| – andere etwas fragen | Bewunderung ausdrücken |
| – die Aussagen anderer verbessern | – zeigen, daß sie nicht Bescheid wissen |
| – die Berichte anderer ergänzen | – Gleichgültigkeit zeigen |
| | – zusätzliche Fragen beantworten |



1 Und was war jetzt eigentlich los? Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie toll das war!
 2 Und die Idee war überhaupt prima. Heike hat, ihr Vater hat gedacht, die Geburtstagsparty soll einmal ganz anders sein. Das stimmt, das ewige Spielen und Essen
 3 bei den meisten ist manchmal oft richtig langweilig, und ich finde es immer
 4 langweilig. Und Heike hat uns vorher schon erzählt, daß wir nicht bei ihr bleiben,
 5 und daß wir woanders hingehen, und daß sie aber nichts verraten will. Die haben
 6 aber doch einen so großen Garten. Und da sind wir ein Stück mit dem Keinbus,
 7 der Vater von Heike hat gesagt, wir fahren ins Blaue, und auf einem Feldweg hat
 8 er gehalten, und wir haben zwei große Schachteln tragen müssen. Die waren
 9 aber verschlossen. Hast du gewußt, wo ihr seid? Nein, aber dann sind wir an
 10 einem Waldrand entlangelaufen und dann sind wir zu einem kleinen Bauernhof
 11 gekommen. Ich glaube, den kenne ich. Der liegt dort bei dem alten Steinbruch.
 12 Ja, in der Nähe hat die Heike, ihre Eltern haben da eine Wochenendhütte, gleich
 13 beim Bauernhof, weil sie dann auch Wasser kriegen. Das finde ich Klasse.
 14 Schade, daß ich krank war. So was habe ich schon einmal bei Verwandten erlebt.
 15 Am besten war es, wie wir zusammen eine Grillofen aus Steinen gebaut haben. Da
 16 braucht man aber doch einen Rost. Oder habt ihr die Würstchen aufgespießt?
 17 Der Vater von Heike hat doch Fleisch besorgt und in der Hütte hat er einen
 18 Metallrost gehabt. Und dann haben wir vielleicht gefuttert.
 19

- Sicher kannst du aus der Gesprächsaufzeichnung erkennen, wer der/die Hauptgesprächsführer/in war.
 Unterstreiche die dafür zutreffenden Sätze und versuche zu erklären, woran man das erkennen konnte!
- Lest diesen Text mit verteilten Rollen
 (Legt fest, wie viele Personen an diesem Gspräch wohl teilgenommen haben!)
- Woran erkennt man, daß es sich ursprünglich um einen gesprochenen Text handelt?
 Denkt dabei
 - an den Satzbau
 - an die Wortwahl
 - an Redewendungen usw.!

Die möglichen Verhaltensweisen bei Gesprächen wurden oben aufgezählt.

- Kannst du den einzelnen Punkten entsprechende Textstellen zuordnen?
 (Die Zeilenangaben können dir dabei helfen.)

Frau Orthmann gab als ein mögliches Ziel eines Klassenausflugs eine Wanderung an, in deren Rahmen man Würstchen grillen könnte. Klassenmitglieder haben durch das dargestellte Gespräch erfahren, wie ein solches Unternehmen eventuell ablaufen könnte.

- Kannst du nun angeben, welche Ergebnisse sich daraus für die Planung eines Klassenausflugs ergeben würden?
Schreibe die Ereignisse in einzelnen Sätzen nieder!

z. B. Bei einer Wanderung müssen wir . . .

Wenn wir uns dazu entschließen, . . .

Wir müssen bedenken, daß . . .

Einige Schüler sollten vorher . . .
usw.

- Überlege mit deinem Nachbarn, welche Gesichtspunkte bei dem Gespräch nicht angesprochen oder sogar vergessen wurden! Notiert dazu ähnliche Sätze wie eben!

- Wer kann ein solches Gespräch vor der Klasse durchführen? Das ist schwer! Versetzt euch in die Lage der beteiligten Personen!

Wählt als Gesprächsanlaß

- den Besuch des Museums.
- den Besuch bei einem Instrumentenbauer!

Welche Ergebnisse bringen diese Gespräche für die Planung?

Ihr sollt nun
das schriftlich dargestellte Gespräch (G1: Wanderung)
und
die von Klassenmitgliedern gespielten (G2 und G3: Museum und Gitarrenbauer)
beurteilen.

- Kreuze an, was deiner Meinung nach jeweils zutrifft!

| G1 | G2 | G3 | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Jeder hat etwas anderes erlebt. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Jeder hatte ähnliche Erlebnisse. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Die Beiträge eines einzelnen standen im Vordergrund. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Meist kam nur die gleiche Person zu Wort. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Fast alle konnten sich äußern. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Jeder konnte in Ruhe aussprechen. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Man unterbrach sich oft gegenseitig. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Für andere war das Gespräch interessant. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Für andere war das Gespräch langweilig. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Man wollte andere informieren, Neuigkeiten mitteilen. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | – Man wollte eigene Erlebnisse loswerden. |



- Kannst du deine Wahl jeweils mit einem Beispiel belegen?

FOLIE

Viele Menschen sprechen miteinander und merken nicht, daß sie eigentlich aneinander vorbeireden.

Das ist kein Gespräch, sondern nur Rederei.

- Was sollte Ziel und Inhalt eines Gesprächs sein? Kreuze zunächst deine persönliche Meinung an!

- Man möchte sich über irgend etwas unterhalten.
- Jemand möchte andere belehren.
- Man möchte etwas erfahren.
- Der Gesprächspartner soll merken, daß er nicht ernstgenommen wird.
- Man sollte jemandem eine Meinung aufzwingen.
- Andere sollen sich aussprechen dürfen.
- Man möchte Erlebnisse, Eindrücke und Erfahrungen berichten.
- Der andere soll einen selbst besser kennenlernen.
- Der Gesprächspartner soll auf bestimmte Dinge hingewiesen werden.
- Der beste Gesprächspartner hört zu und schweigt.
- In einem Gespräch sollte man auf andere eingehen.

- Vergleicht eure Ergebnisse mit der gesamten Klasse! Überlegt dabei, wie es sich auswirken würde, wenn man die nicht angekreuzten Meinungen tatsächlich befolgt.
- Welche der angekreuzten Verhaltensweisen wurden in den drei Gesprächen beachtet?

Es gibt Menschen, die bei Unterhaltungen andere nicht mehr zu Wort kommen lassen. Nicht immer geschieht dies absichtlich; oft spielen Angewohnheiten eine wichtige Rolle.

Manche denken auch nicht daran, daß sie einen *Gesprächspartner* vor sich haben. Du kennst solche Szenen!!!

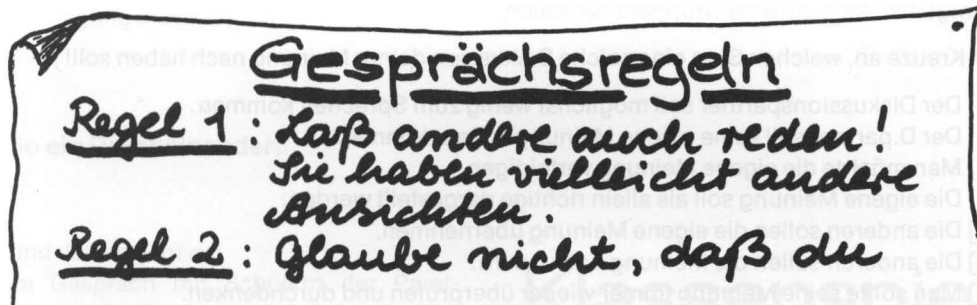


In dieser Karikatur *) spricht ebenfalls immer nur einer.

- Überlege, welche Verhaltensweisen dazu führen können, daß kein Gespräch zustandekommen kann!
- Versuche mit deinem Tischnachbarn „Gesprächsregeln“ zu entwerfen! Am besten eignen sich dazu Aufforderungssätze.
- Wer im Deutschen sicher ist, kann zusätzliche Begründungen formulieren.

*) Karikatur: übertriebene Darstellung von Personen oder Sachen, die wesentliche Eigenschaften hervorhebt

- Wenn euer(e) Lehrer(in) mitmacht, könnt ihr für das Klassenzimmer eine große Merktafel mit diesen Regeln anfertigen.



Die 6b kann sich über ihr Ausflugsziel nicht einigen. Aus diesem Grund schlägt Frau Orthmann vor, sie sollten sich in Arbeitsgruppen überlegen, welche Vor- und Nachteile sich zu den angegebenen Zielen anführen lassen. Vielleicht ließe sich dadurch eine Klärung herbeiführen.

- Versucht es selbst einmal und stellt eure Meinungen in folgender Weise gegenüber:

Wanderung mit Grillen im Freien

| Was spricht dafür? | Was spricht dagegen? |
|--|--|
| Wir können den Tag selbst gestalten. Man ist zeitlich nicht so sehr gebunden. Weil man ständig in der Schule sitzt, sollte ... | Das Geschirr muß den ganzen Tag über herumgeschleppt werden. Für ein offenes Feuer muß eine Genehmigung eingeholt werden. Einige halten die Wanderung vielleicht nicht durch und ... |

- Ergänzt diese Aufstellung und sucht gemeinsam auch Argumente und Gegenargumente**) in den beiden anderen Fällen!
- Vergleicht in einer gemeinsamen Besprechung die erarbeiteten Punkte und überlegt dann, welche Argumente und Gegenargumente
 - ⊕ sehr treffend
 - brauchbar
 - kaum überzeugend sind.

Hinweis: Wenn ihr eure Übersichten auf Folien schreibt, könnt ihr die einzelnen Einträge mit den angegebenen Zeichen versehen.

**) Argumente: Begründungen, Beweismittel



Wer treffende Argumente anführt, kann versuchen, andere von der eigenen Meinung zu überzeugen oder sie wenigstens zu beeinflussen. Als Frau Orthmann eine *Diskussion** vorschlägt, sind alle sofort begeistert. Damit das Durcheinander nicht zu groß wird, einigt man sich auf eine Gruppendiskussion.

● Kreuze an, welchen Sinn eine solche Diskussion deiner Meinung nach haben soll!

- Der Diskussionspartner soll möglichst wenig zum Sprechen kommen.
- Der D.partner soll seine eigene Meinung äußern können.
- Man möchte die eigene Meinung verteidigen.
- Die eigene Meinung soll als allein richtige dargestellt werden.
- Die anderen sollen die eigene Meinung übernehmen.
- Die anderen sollen die Meinung bewundern.
- Man sollte seine Meinung immer wieder überprüfen und durchdenken.
- Man sollte die eigene Meinung auf keinen Fall ändern.
- Man sollte die anderen lächerlich machen.
- Bei der Diskussion sollten andere Möglichkeiten beachtet werden.

● Vergleiche eure Ergebnisse und formuliere aus den angekreuzten Sätzen Diskussionsregeln!

Aufforderungssätze sind dazu besonders geeignet.

Inmitten der Diskussionsteilnehmer siehst du eine(n) Diskussionsleiter(in).

- Welche Aufgabe wird er/sie in dieser Runde erfüllen müssen?
- Welche grundsätzlichen Fehler könnten ihm/ihr unterlaufen?
- Führt nun eine Diskussion nach der obigen Bildarstellung durch und beachtet folgende Hinweise:

| für die Diskussionsteilnehmer: | für die Beobachter: |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Ihr sollt euch nicht unterhalten, sondern Meinungen zu einem Thema austauschen. - Denkt daran, daß auch die Meinungen anderer gelten! - Versucht zu einer Klärung beizutragen! - Überlegt sprechen ist besser als viel reden. | <ul style="list-style-type: none"> - Hat man diskutiert oder aneinander vorbeigeredet? - Gingen sie auf das Thema ein, oder kamen sie auf ein anderes? - Betrachteten sie sich als Gesprächspartner oder als Gesprächsgegner? - Wurden die aufgestellten Diskussionsregeln beachtet? |



Stellt zunächst jeweils 2 Möglichkeiten in einer Diskussion gegenüber.

Wenn ihr euch ganz sicher fühlt, könnt ihr natürlich mit einem Gesprächsleiter in drei Gruppen diskutieren.

*) Diskussion: Gedankenaustausch, Gespräch

- Versucht herauszufinden, welche Diskussionsbeiträge
 - a) persönliche Meinungen darstellen
 - b) die Interessen einer größeren Gruppe vertreten
- Welche Entscheidungsmöglichkeiten bleiben, wenn sich nach der Diskussion keine Einigung erzielen läßt?

So ein Durcheinander!

Und darum geht es:

Im Gespräch mit Schülern der Parallelklasse kam man auf die Idee, ein Klassenspiel zu planen. Den sportbegeisterten Hausmeister konnte man gleich als neutralen *) Schiedsrichter gewinnen.

Klassenspiel

6a : 6c

Die Klasse ist nach der Pause zunächst zu allein, weil Herr Orthmann die Möglichkeit zu einer Aussprache geben, sich zunächst aber überhaupt nicht einmischen möchte.

Nun tauchen Probleme auf:

1. Die Klasse ist aus Mädchen und Jungen zusammengesetzt.
2. Die Mädchen haben sich im Sportunterricht vor allem mit dem Basketballspiel beschäftigt und möchten es jetzt auch einmal anwenden.
3. Ein Großteil der Jungen wünscht ein Fußballspiel gegen die Jungen der Parallelklasse.
4. Einige Jungen setzen sich ebenfalls für eine Basketballrunde ein.

- Unterstreiche in jedem Satz die Wörter, welche das eigentliche Problem darstellen!
- Versuche in wenigen Sätzen darzustellen, worüber sich die Klasse nun einigen muß.
Schreibe am besten so:
 - Die Klasse muß beschließen, ob . . .
 - Die Klasse muß sich einig werden, wie . . .
 - Die Klasse muß überlegen, in welcher Weise . . .
 - Die Klasse muß beachten, daß . . .
 - Die Klasse muß . . .



*) neutral = unbeteiligt, wertfrei – hier: unparteiisch

Der Klassensprecher hat Herrn Orthmann mitgeteilt, daß er die Diskussion in die Hand nehmen werde.

Ein kurzer Ausschnitt aus der „Diskussion“:

Also, ich bin nur für Fußball, das macht doch den meisten echten . . . Ihr seid immer nur für Fußball, das finde ich allmählich doof, immer nur . . . Da können wir doch nichts dafür, daß euch Fußball nicht gefällt. Wir haben schon jedes Jahr ein Fußballspiel gemacht. Warum soll es heuer plötzlich nicht gehen? . . . Ich hab ja nichts gegen Fußball, aber wenn wir auch . . . Ach, Quatsch! Du hast doch keine Ahnung. Und im Basketball seid ihr auch nicht toll. Neulich haben wir euch zugeschaut. Da habt ihr vielleicht einige Nieten drinnen! Was wollt ihr denn so . . . Du brauchst wirklich nicht so angeben mit deinen Künsten, bloß weil du krumme Fußballerbeine hast. Dir rutscht doch jeder Ball durch . . . Heil! So geht das nicht weiter! Wir kommen doch zu keiner Einigung. Laß mal die Birgit was . . . Die verzapft doch den gleichen Quatsch, weil sie die Freundin von der . . . Also Manni, jeder von den Buben will ja auch gar nicht Fußball spielen. Ich finde, wir könnten auch mal was anderes tun, nicht im.

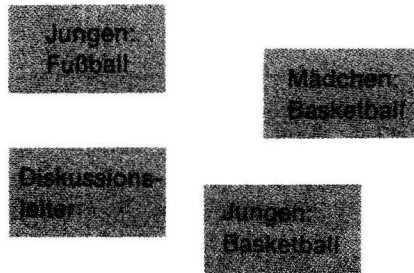


- Überlegt gemeinsam, wie die Szene dargestellt sein müßte, wenn es sich wirklich um eine Diskussion handeln sollte.
- Schreibe nun zu jeder deiner Feststellungen in einem Satz auf, wie sich die Teilnehmer tatsächlich verhalten müßten!
- Kannst du feststellen, welche Textstellen jeweils von den drei Interessengruppen stammen könnten.
Unterstreiche mit verschiedenen Farben!
Lest den Text mit verteilten Rollen!
- An einer Stelle mischt sich der Diskussionsleiter ein. Woran erkennt man das?
- Ihr habt im letzten Abschnitt **Diskussionsregeln** entworfen.
 - Welche Textstellen mißachten diese Regeln?
 - Welche weisen auf den Versuch einer Diskussion hin?
 - Welche versuchen auf die Gegenpartei einzugehen?
 - Welche wirken schon fast beleidigend?
- Ihr habt in Sätzen festgelegt, worüber sich die Klasse einigen muß.
Überlegt am Beispiel des Textes, ob die aufgestellten Forderungen erfüllt werden können?
Kannst du jeweils entsprechende Stellen anführen?


Der Klassensprecher wurde in einer Abstimmung von der gesamten Klasse gewählt, kann sich jetzt aber nicht durchsetzen.


Solche Situationen kennt ihr wahrscheinlich zur Genüge.

- Notiere die Gründe, die dazu beitragen, daß keine richtige Diskussion zustande kommt!
z. B.:
X ist ein richtiger Fußball-Fan . . .
Y findet, daß die Mädchen . . .
Z glaubt, daß . . .
usw.



- Überträgt diese Darstellung ins Heft und kennzeichnet mit Pfeilen, wie man sich sprachlich auseinandersetzt!

Man läßt nur die eigene Meinung gelten, zeigt das den anderen. 

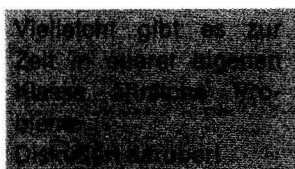
Man vertritt eine eigene Meinung, geht aber auch auf die Vorstellungen der anderen ein. 

(Die Formulierungen in der Diskussionsaufzeichnung helfen dir!)



Nachdem die Klasse zu keinem Ergebnis gelangt, wird Herr Orthmann aus dem Lehrerzimmer geholt. Er selbst ist etwas enttäuscht darüber und sieht sich jetzt gezwungen, eine neue Diskussion selbst zu leiten.

- Kannst du Gründe dafür nennen, warum die Diskussion jetzt besser klappt?
- Versetze dich in seine Situation und lies den Text noch einmal durch!
Welche Einwände müßte er als Diskussionsleiter den Äußerungen der Schüler und Schülerinnen entgegenstellen?
(Denke dabei auch an die Diskussionsregeln!)
- Wie hätte die Klasse reagiert, wenn sich der Klassensprecher in dieser Form geäußert hätte? Warum eigentlich?
- Welche Folgen hätte es vielleicht gehabt, wenn Herr Orthmann nicht eingegriffen hätte?



- Versucht selbst, eine ähnliche Diskussion durchzuführen!
Der Klassensprecher oder die Klassensprecherin übernimmt die Leitung.
Diskutiert so, daß euer/e Lehrer/in nicht eingreifen braucht!

- Welche Lösungen könnte man finden, um allen gerecht zu werden?

Schwarz auf Weiß!

Diskussionen finden nicht nur in der Schule statt.

Überall, wo man zusammentrifft, um gemeinsame Probleme zu lösen, treffen verschiedene Meinungen, Standpunkte, Anschauungen aufeinander.

Was eine Diskussion erbrachte, wird gelegentlich mit Hilfe eines Protokolls*) festgehalten.

Kleintierzuchtverein e.V.
Waldhöfen

PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 3.9.1981

Zu Beginn der Sitzung verlas der 1. Vorsitzende einen Antrag der Sportsfreundin Christl Wacker. Sie forderte die Anschaffung neuer Ställe aus Leichtmetall für die Pflege und den Transport von Zwerghasen. In der anschließenden Diskussion begründete sie ihren Antrag damit, daß die alten Holzställe bereits reperaturbedürftig geworden seien. Sportsfreund Haase entgegnete, daß die Anschaffungskosten derzeit zu hoch lägen. Er sehe auch keinen Anlaß, die alten Vorrichtungen auszumustern, weil sie sich bisher doch recht gut bewährt hätten. Erich Winkler fügte noch hinzu, daß er gehört habe, die neuen Leichtmetallkästen würden an den Riegelverschlüssen deutliche Mängel aufweisen. Deshalb müßten auch noch zusätzliche Verschlusriegel angebracht werden. Frau Wacker bestritt diese Einwände und berichtete, daß andere Vereine beste Erfahrungen damit gemacht hätten. Es wurde nach eingehender Diskussion beschlossen, das Thema auf einer der nächsten Sitzungen zu behandeln. Der Vorsitzende versprach, sich mit der betreffenden Firma in Verbindung zu setzen.



Protokollführer: Julius Blechbeiser

● Unterstreiche, wessen Aussagen jeweils wiedergegeben werden!

*) Protokoll: Ergebniszusammenfassung, Niederschrift, Sitzungsbericht

- Kannst du das, was die beteiligten Personen in der Versammlung gesagt haben können, in wörtlicher Rede wiedergeben?

z. B.: Frau Wacker begründete ihren Antrag:

„Die alten Ställe sind“

Herr Haas entgegnete ihr:

In einem **Protokoll** werden die Beiträge der Diskussionsteilnehmer zusammenfassend und berichtend wiedergegeben.

Im allgemeinen verwendet man hierbei **nicht** die **wörtliche** Rede.



- Woran erkennst du beim Lesen eines Textes, daß die Äußerungen von Gesprächsteilnehmern in nichtwörtlicher Rede wiedergegeben worden sind?

Diskussionen sind Gespräche, die einer Auseinandersetzung dienen. Das Verb „sagen“ drückt deshalb im Protokoll zu wenig zum Verlauf der Diskussion aus.

einwerfen

einflechten

entgegen

betreten

ergänzen

hinzufügen

fragen

einwenden

antworten

bemerk

- Kannst du im Text andere Verben verwenden, ohne daß sich der Gesamtsinn verändert?

Übertrage den neuen Text ins Heft!

Ihr habt bei Klassendiskussionen im letzten Abschnitt Tonbandaufnahmen gemacht. Spielt sie nun abschnittsweise vor und arbeitet nach folgender Reihenfolge:

- – Notiere jeweils, wer gesprochen hat!
- Notiere Merkwörter („Stichwörter“), welche dich an den Sinn der jeweiligen Aussage erinnern!
- Stelle die Aussagen in wörtlicher und nichtwörtlicher Rede gegenüber!

Ralf - mehr Übung, gewinnen wollen, Ziel
Biggi - Benachteiligung, nicht nur Zuschauer, beide Spiele

Ralf meinte: „Wir haben im Fußballspiel mehr Übung. Außerdem ist es doch unser Ziel, daß wir gewinnen wollen.“

Ralf meinte, sie hätten im Fußballspiel mehr Übung. Außerdem sei es doch ihr Ziel zu gewinnen.

Biggi entgegnete: „Für die Mädchen ist das aber eine große Benachteiligung. Wir wollen nicht immer nur Zuschauer sein. Wir können doch beide Spiele durchführen.“

Biggi entgegnete, für die Mädchen sei das aber eine große Benachteiligung. Sie wollten nicht immer nur Zuschauer sein. Sie könnten doch beide Spiele durchführen.

Wo könnt ihr ähnliche Protokolle anfertigen?

- Unsere Vorschläge:
- bei der Klassensprecherwahl
 - bei der Wahl des Schulsprechers
 - bei vielen Klassendiskussionen
 - bei Unterrichtsgängen der Klasse in anderen Fächern
 - bei Vorbesprechungen zu Klassenfahrten

Auffordern – appellieren

Feuer kann gefährlich werden

Heute werden unsere Städte immer mehr verbaut, bieten viel Unterhaltung und Zerstreuung, kaum aber wirkliche Erholung.

Wen wundert es, daß die Menschen ins Freie wollen, die Natur genießen und dort Entspannung suchen?

Das nebenstehende Bild wurde für eine Klebplakette entworfen und kann von der

Forststelle Einemhof
2011 Post Vierhöfen

angefordert werden.



- Seht euch das Bild genau an!
Was will es wohl aussagen?
- Arbeitet allein oder in Gruppen und sammelt, was ihr aus dem Bild herauslesen könnt!
- Versucht nun, folgende Fragen zu beantworten:
 - a) Was wird auf dem Bild dargestellt?
 - b) Welche 3 wichtigen Teile dienen der Bildgestaltung?

1.

2.

3.

- c) Welcher Bildteil soll den Betrachter auf die Brandgefahr aufmerksam machen?



**Erinnere dich an ein Kapitel
im 5. Band dieses Sprachbuchs:
Jemand richtet an andere Personen Appelle,
um sie aufzufordern, etwas zu unternehmen,
und um etwas Bestimmtes zu erreichen.**



SCHÜTZT DEN WALD VOR BRANDGEFAHR!

● Wer gehört zum Personenkreis, der Appelle in Form dieses Aufklebers unterstützt?

● An wen will sich dieser Appell vor allem richten?

Appelle, welche sich an die Bevölkerung richten, werden oft als

- leicht einprägbare Schlagwörter
- überschaubare Merksätze formuliert.

Dadurch soll man sie auch im Vorübergehen oder bei nur flüchtigem Anschauen lesen und sehr schnell behalten können.

● Überlege, welcher kurze, appellierende Text auf dem Bild ebenso hätte verwendet werden können!

STOP DEM WALDBRAND!



Jeder ist angesprochen!

In heißen Sommermonaten, vor allem während langer Hitzeperioden häufen sich Meldungen über Waldbrände.

In der Bundesrepublik beträgt die Schadenssumme im Durchschnitt jährlich 10,5 Millionen DM. Davon könnte man 82 Einfamilienhäuser bauen!

1975 ereignete sich in Niedersachsen die größte Waldbrandkatastrophe im Bundesgebiet. 8200 Hektar Fläche waren davon betroffen.

SCHÜTZT DEN WALD VOR BRANDGEFAHR!

WARUM?

- Überlegt euch allein oder in Gruppen, welche Gründe für diesen Appell sprechen.
- Sammelt die gefundenen Argumente, und notiert sie in Stichpunkten nach folgender Übersicht:

| | | |
|---|----------------|---------------------------|
| | Gefahren für | |
| die Landschaft | die Tierwelt | den Menschen |
| Vernichtung von Baumbeständen Landschaftsbild zerstört | Tiere verenden | Siedlungen werden bedroht |

- Entwerft nun mit Hilfe der gesammelten Argumente einen zusammenhängenden Text, der z. B. in einem Merkblatt oder in einem Prospekt stehen könnte. Er soll so gestaltet sein, daß
 - Besucher des Waldes auf Gefahren von Waldbränden aufmerksam gemacht werden,
 - sie davon überzeugt werden, daß auch sie zu deren Verhütung beitragen können.

Auf den folgenden Zeichnungen kannst du erkennen, wie Waldbrände durch Unachtsamkeit des Menschen entstehen können.

Hier hat der Mensch die Hand im Spiel:



1 Rauchen im Walde

2 Offenes Lagerfeuer

3 Flämmen von Gräben

4 Strohblennen in Waldnähe

5 Wegwerfen von Kippen

A Wegwerfen von Kippen

B offenes Feuer

C Flämmen von Gräben

D Rauchen im Wald

E Strohblennen in Waldnähe

- Welche Brandursachen kannst du den Darstellungen zuordnen?
Ergänze die Übersicht:



- Unterhaltet euch darüber, wie hier Brände entstehen und wie man sie vermeiden kann!
- Formuliere zu jedem Bild einen kurzen Text, in dem du an die Vorsicht und Vernunft anderer appellierst und auf mögliche Folgen aufmerksam machst!

Unterlassen Sie das Rauchen im Wald! Genießen Sie die frische Waldluft; sie ist gesünder als der Qualm einer Zigarette.
Eine achtlos weggeworfene Zigarettenkippe findet auf dem nadelbedeckten Waldboden reichlich Nahrung!
Oder wollen gerade Sie zum Brandstifter werden?

Im Ernstfall muß man wissen, was zu tun ist!
Minuten können entscheidend sein!



- Betrachtet diese Darstellungen genau und sprecht darüber, welche Aussagen sie enthalten!
- Schreibt zu jedem Bild kurze Texte, in denen Verhaltensregeln für den Ernstfall vorgegeben werden.
Diese Appelle müssen
 - leicht einprägsam,
 - schnell erfassbar sein.

Als Hilfe dienen dir je zwei Gesichtspunkte, die du den Bildern zuordnen mußt:

– grüne Äste
– Brand eingrenzen

– Feuerlöscher
– Zeitgewinn

– genaue Angaben
– sofort melden

– Ruhe
– kein Überehrgeiz

– Wege freimachen
– Hilfeleistung

Ein Hinweis:

Die Bilder sind einem Faltblatt entnommen, das du kostenlos anfordern kannst.

Hier die Anschrift:



(Land- und Hauswirtschaftlicher
Auswertungs- und Informationsdienst e.V.)
5300 Bonn-Bad Godesberg 1
Heerstraße 124, Postfach 708

- Einen entsprechenden Brief könnt ihr allein oder besser noch im Klassenunterricht verfassen.

Der Ernstfall ...



Ah!
Das ist ein
Schauspiel!

Ein Brand ist für die betroffenen Menschen ein furchtbares Ereignis. Viele, die davon nicht selbst in Mitleidenschaft gezogen sind, reagieren oft in unverständlicher Weise. Die Darstellung zeigt eine von vielen Möglichkeiten.

- Beurteile selbst, was man als störend empfinden könnte!
- Welcher Situation wäre die Äußerung eher angemessen?
- Kannst du mögliche Äußerungen finden, die in der dargestellten Situation angebracht wären?

- Hast du selbst schon ähnliche Erfahrungen gemacht oder gar solche Situationen miterlebt?

An der Brandstelle selbst und in deren Umgebung herrscht Hochbetrieb. Minuten können über den weiteren Verlauf des Brandes entscheiden. Im allgemeinen Durcheinander hört man immer wieder Kommandos und Durchsagen:

... erstes Rohr zum Nachbarhaus ...
... Wasser marsch ...
... alle Fußgänger müssen die andere Straßenseite benutzen ...
... zweites Rohr Wasser halt ...
... erstes Rohr zurück ...
... behindern Sie durch Ihre Neugier nicht die Löscharbeiten ...
... Saugleitung zu Wasser ...
... Wasserentnahme am Hydranten ...
... stellen Sie Ihre Pkws auf dem Gehsteig ab ...
... möchten Sie bitte sofort weitergehen ...
... beachten Sie unbedingt die Absperrungen ...
... Saugleitung hoch ...
... absitzen ...
... Fahrräder weg ...
... räumen Sie unverzüglich die Zufahrtsstraße ...
... treten Sie sofort vom Gehsteig zurück ...



- Laßt nochmals das Bild auf euch wirken und versucht nun alle Appelle so zu sprechen, daß sie der Situation tatsächlich entsprechen!
- Von wem stammen diese Appelle?
Es sind Kommandos der _____ (a).
Durchsagen der _____ (b).
- Kennzeichne alle Appelle am Ende
mit !!! für a)
mit ! für b)

- Kannst du erklären, nach welchen Gesichtspunkten du die Unterscheidung getroffen hast?

Anordnungen, Kommandos der Feuerwehr sind kurz gefaßt und in ihrer Form genau festgelegt.

- Nenne dafür einige Gründe!
- Versuche einzelne Kommandos so zu formulieren, daß auch Außenstehende sie verstehen können!

Wasser marsch!

Setzt die Wasserpumpe in Gang und beginnt mit den Löscharbeiten!

- Du kennst ähnliche Anordnungen und Kommandos aus den Bereichen
 - des Sports
 - des Straßenverkehrs

Versuche ähnliche Beispiele in einer für alle verständlichen Form darzulegen.

Elfmeter!

Lege den Ball auf den gekennzeichneten Punkt, der 11 Meter von der Torlinie entfernt ist, und tritt nun den Ball . . .

**Achtung!
Straßenbahn!**

Denken Sie daran, daß von der linken Straßenseite die Straßenbahnschienen . . .

Du wirst jetzt sicher erkennen, daß in diesen Fällen festgelegte Anordnungen, die den Beteiligten inhaltlich bekannt sind, vorteilhaft und notwendig sind.

Durchsagen der Feuerwehr oder der Polizei wenden sich oft an Zuschauer, welche durch ihr Verhalten die Löscharbeiten behindern und dadurch andere gefährden.

- Suche in den von dir gekennzeichneten Beispielen die wichtigsten Wörter! Kannst du diese Anordnungen noch kürzer fassen?
- Entwirf ein „Merkblatt“, mit dem du an ein vernünftiges Verhalten der Zuschauer appellierst!
Versuche die Forderungen durch entsprechende Begründungen zu unterstützen.
- Untersucht eure Schulordnung und vergleicht, was hier für den Fall eines Brandes angeordnet wird!
Entwerft gegebenenfalls einen geeigneten Text, der an das Verhalten eurer Mitschüler bei einem Brandfall appellieren soll!

Notruf 1 10

- Überlegt euch, in welchen Fällen ein Telefon tatsächlich Menschenleben retten kann!
- Sammelt einmal, welche Arten von Beschädigungen meistens zu beklagen sind.

Heike und Ralf wohnen in der Kilianstraße, gleich an der Ecke zur Bärenallee. Jeden Tag biegen sie bei einer Telefonzelle nach rechts in die Bärenallee ein; denn etwa 150 m weiter liegt ihr Schulhaus.



Eines Tages bringt ihr Klassenlehrer ein Rundschreiben der Rektorin mit, das in allen Klassen verlesen werden soll. Es wird darauf hingewiesen, daß die genannte Telefonzelle immer wieder beschädigt wird. Außerdem ermahnt man die Schüler und Schülerinnen, solchen Unfug zu unterlassen.

- Diskutiert darüber, was man in dieser Angelegenheit wohl unternehmen könnte!
- Die Schulleitung nimmt als mögliche Täter Schüler/innen an und appelliert an deren Vernunft.
Wie könnte das genannte Rundschreiben lauten?
 - a) Entwirf selbst ein solches Schreiben und beachte, daß die Rektorin
 - den Schaden beschreibt,
 - die Folgen anspricht,
 - auf die Schüler/innen einzuwirken versucht.
 - b) Du kannst das Rundschreiben unter drei verschiedenen Gesichtspunkten verfassen:
 1. Tatsächlich scheinen Schüler/innen den Schaden verursacht zu haben.
 2. Möglicherweise haben Schüler/innen den Schaden verursacht.
 3. Die Schüler/innen sollen nur vor solchen Beschädigungen und deren Folgen gewarnt werden.
- Beurteilt eure Entwürfe nach den vorgegebenen inhaltlichen Merkmalen!

In der örtlichen Tageszeitung liest Heike eines Tages einen Leserbrief zum gleichen Problem. Sie zeigt ihn gleich ihrem Klassenkameraden Ralf:

Notruf defekt!

Das Telefon ist für viele eine unentbehrliche Einrichtung. Gerade diejenigen bekommen das zu spüren, die diesen Vorteil nicht nutzen können. Dazu gehöre ich selbst als alleinstehende Rentnerin. Schon oft hat sich die öffentliche Telefonzelle als gute Hilfe erwiesen.

Mit Bedauern müssen wir nun feststellen, daß die Telefonzelle in der Bärenallee oft gar nicht benützt werden kann. Einmal sind Seiten aus dem Telefonbuch gerissen, ein andermal blockieren Geldstücke den Automaten. In letzter Zeit müssen wir sogar hin-

nehmen, daß Scheiben eingeschlagen sind oder sogar das Kabel abgerissen wurde.

Den Kindern scheint das Zerstören eine echte Freude zu bereiten. ohne an Familien und ältere Menschen ohne eigenes Telefon zu denken. Für sie alle bietet es in der Nähe der Wohnung größere Sicherheit.

Aber man darf wohl in der Nähe einer Schule eine Telefonzelle erst gar nicht aufstellen! Es wäre an der Zeit, daß Eltern und Lehrer etwas dagegen unternehmen!

Was soll der Notruf, wenn das Telefon immer beschädigt ist?

Olga P., Bärenallee 7

- Wer ist die Schreiberin dieses Leserbriefes? Kannst du einzelnen Textstellen entnehmen, in welcher Situation sie sich wohl befindet?
- Wen versucht sie anzusprechen? Welche Meinung besitzt sie über diese Personen? Suche dazu Textstellen!
- Mit welchen Stellen wird Heike wohl nicht zufrieden sein? Unterstreiche diese Sätze!

Auch der Lehrer hat den Zeitungsausschnitt in die Schule mitgebracht. Immerhin werden darin Schüler und Schule deutlich beschuldigt. Man plant eine entsprechende Gegenantwort als Leserbrief zu verfassen. Zuvor muß aber geklärt sein, in welcher Weise man antworten möchte.

- Welchen Äußerungen können die Schüler aus ihrer Sicht zustimmen?

Welche Äußerungen werden bei Ihnen Widerspruch hervorrufen?

Numeriere die Sätze und trage die zutreffenden Nummern jeweils in die beiden Kästchen ein!

- Entwerft nun gemeinsam einen Leserbrief als Antwort auf den hier vorliegenden!

Das sollt ihr beachten:

- Zeigt, daß ihr die Meinung der Scheiberin und ihre persönliche Situation versteht!
- Geht auf Behauptungen ein, mit denen ihr euch nicht einverstanden erklärt und bringt passende Einwände!
- Versucht eigene Vorschläge zu erläutern und die Schwierigkeiten in deren Verwirklichung darzustellen!



Denkt daran:

Ein Leserbrief ist an einen breiten Leserkreis adressiert.

Ein Leserbrief soll Meinungen vertreten, nicht andere Meinungen lächerlich machen.

Ein Leserbrief ist nur sinnvoll, wenn er versucht, Einstellungen und Meinungen zu ändern.

Zusammenhänge erkennen und beschreiben

Selber basteln, aber richtig!

Warum alles gleich fertig kaufen?

Auch das eigene Basteln kann Spaß machen!

Geschenke, die man selbst herstellt, erfordern zwar einen geduldigen Menschen und einen gewissen Zeitaufwand, bereiten aber dem Bastler selbst und später auch dem Beschenkten eine größere Freude. Wer nicht gleich alles selber schaffen kann, dem werden in Bastelgeschäften viele Einzelteile und Bausätze angeboten! Ohne übergroße Anstrengung bringt man da schon etwas zusammen! Also, warum nicht?

Bist du ein/e Bastler/in?

Ja? NEIN?

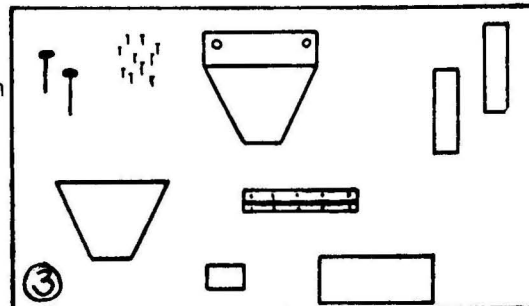
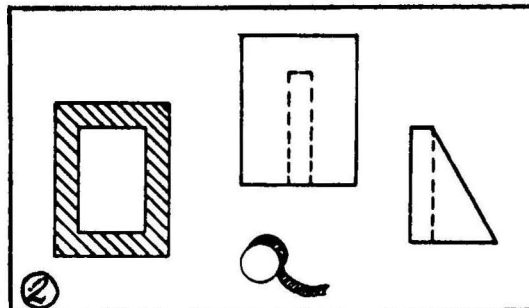
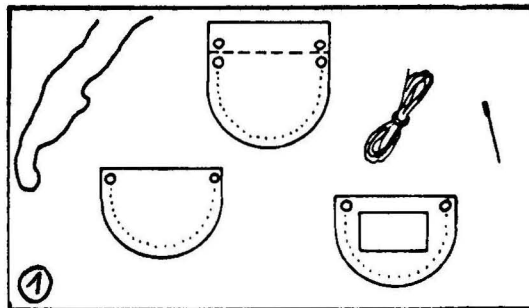
Was nicht ist, kann noch werden! Vielleicht kannst du mit den folgenden drei Darstellungen etwas anfangen.

- Was könnte man aus den vorgegebenen Einzelteilen basteln?
- Welchen Namen könnte man dem fertigen Geschenk geben?
- Die einzelnen Artikel müssen aus verschiedensten Teilen zusammengesetzt werden.

Wie hast du erkannt, daß nur ein bestimmter Gegenstand daraus gebastelt werden kann?

Eine erfahrene Bastlerin, ein erfahrener Bastler benötigen bei einfachen Arbeiten keine Anleitungen. Sie wissen oft schon beim genauen Betrachten der Einzelteile, wie diese richtig zusammengesetzt werden müssen.

- Wer kann die Arbeitsvorgänge so darstellen, daß sie auch wenig geübten Bastlern und Bastlerinnen verständlich werden?
- Wem konntet ihr am schnellsten und sichersten folgen? Sprecht darüber, worin sich die einzelnen Darstellungen unterscheiden und warum sie schlecht oder gut verständlich waren!



Da soll man sich auskennen . . .

Stell' dir vor, zwei eifrige Bastler würden sich nur mit Hilfe von Ziffern unterhalten:
„Tommi! Findest du 4? 6 habe ich, aber zwischen 7 und 9 muß noch 4 eingeklebt werden, weil wir sonst 3 nicht befestigen können. 1 dürfen wir nicht verwenden, weil es in 12 gesteckt werden muß . . .“

Wenn du ein Fachmann bist, dann weißt du sofort, wie die Einzelteile auf einem Begleitblatt zu Abb. 4 heißen müssen!

- Schreibe in einer übersichtlichen Liste hinter jede Ziffer jeweils die treffende Bezeichnung!

Es kann sein, daß jemand Schwierigkeiten hat. Zur Hilfe dienen dann die fehlenden Wortfetzen, die jedoch nicht richtig geordnet sind:

| | |
|-----------|-------------------|
| 1 Grundbr | ifthalter |
| 2 Metallb | bchen |
| 3 Halten | . . stift |
| 4 Papie | . . . rrolle |
| 5 Bleist | . bügel |
| 6 Blei | ett |
| 7 Wandn | . . . ügel |
| 8 Abreiß | . . . ägel |
| 9 Schräu | . . . agel |

- Erstelle ähnliche Begleitblätter für die Abbildungen 1–3! Für die einzelnen Teile können vielleicht verschiedene Bezeichnungen gefunden werden. (Du kannst Sachbücher, Bildwörterbücher und andere Werke zum Nachschlagen benutzen!)
- Wenn die Bezeichnungen stimmen, kannst du die notwendigen Arbeitsschritte eindeutiger erklären. Besprecht in Gruppen oder in der Klasse, welche Arbeitspläne ihr beschreiben wollt!
- Beurteilt selbst, wer die Arbeitsschritte am verständlichsten darstellen konnte!

Wer „blickt durch“?

Anleitungen sachlich richtig darstellen

Eine brauchbare Bastelanleitung muß so aussehen, daß man sich Schritt für Schritt auf sie verlassen kann.

Im folgenden Text wurden Stellen freigelassen und aus Gründen der Übersichtlichkeit durchnummeriert.

● Sieh dir Abb. 4 nochmals genau an!

Ihr habt bereits versucht, die Arbeitsschritte mündlich zu formulieren. Welche der am Textende angegebenen Wörter kannst du in die Lücken 1–19 einsetzen

Ein herrliches Geschenk zum Selbermachen!
 Bevor du mit der eigentlichen Arbeit beginnst, legst du dir am besten erst einmal die Einzelteile zurecht. Du kannst sie dann schneller finden.
 Am zweckmäßigsten fängst du mit dem ¹ _____ an. Nachdem du die Rückseite des ² _____ leicht mit ³ _____ bestrichen hast, versuchst du diesen genau auf die markierte ⁴ _____ Linie zu legen. Drücke ihn fest, während der Kleber antrocknet. Bevor er nicht ganz gehärtet ist, sollte man den ⁵ _____ nicht bewegen.
 Die in etwa gleicher Höhe liegende waagrechte Strichlinie zeigt an, wo der ⁶ _____ befestigt werden soll. Lege ihn so auf das ⁷ _____, daß die Öffnung rechts zu liegen kommt. Die beiliegende ⁸ _____ läßt sich dann leichter austauschen, weil der ⁹ _____ nicht im Wege ist. Jemand könnte dir helfen und den ¹⁰ _____ auf die gestrichelte ¹¹ _____ halten. Nachdem du die ¹² _____ ins Grundbrett geschlagen hast, solltest du überprüfen, ob sich der ¹³ _____ locker bewegen läßt. Die ¹⁴ _____ wird nun so eingehängt, daß das abgerollte Ende auf dem Grundbrett zu liegen kommt. Bevor das ¹⁵ _____ aufgehängt wird, sollte man über der unteren ¹⁶ _____ Linie den ¹⁷ _____ über den Papierstreifen legen und mit den beiden ¹⁸ _____ befestigen. Die ¹⁹ _____ muß sich leicht abziehen lassen.
 Mit dem ²⁰ _____ kann das Notizbrett an einem günstigen Platz aufgehängt werden.

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="radio"/> Abreißbügel | <input type="radio"/> Metallbügel |
| <input type="radio"/> Bleistifthalter | <input type="radio"/> Metallbügel |
| <input type="radio"/> Bleistifthalter | <input type="radio"/> Notizbrett |
| <input type="radio"/> Bleistifthalter | <input type="radio"/> Papierrolle |
| <input type="radio"/> Grundbrett | <input type="radio"/> Papierrolle |
| <input type="radio"/> Haltenägel | <input type="radio"/> Rolle |
| <input type="radio"/> Halter | <input type="radio"/> Schraubchen |
| <input type="radio"/> Klebstoff | <input type="radio"/> senkrecht |
| <input type="radio"/> Linie | <input type="radio"/> waagrecht |
| <input type="radio"/> Metallbügel | <input type="radio"/> Wandnagel |

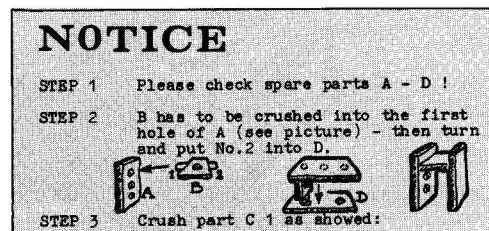
- Lies den fertigen Text deinem/deiner Tischnachbarn/-nachbarin vor und überprüf zusammen, ob die Arbeitsschritte richtig dargestellt sind!
- Die fertige Bastelanleitung kannst du in dein Heft übertragen.
- Untersteiche die verwendeten Bezeichnungen für die einzelnen Teile!
Zeige durch deutliche Striche im Text, wo die Darstellung und Beschreibung neuer Arbeitsschritte beginnt!



Oh weh! Das ist Englisch!

In Bastelsätzen, die du im Handel kaufen kannst, findest du oft Bastelanleitung und Gebrauchsanweisungen, die in einer fremden Sprache verfaßt sind.

Oft versucht man deshalb, Zusammenhänge durch Zeichen „Symbole“ zu ersetzen.



Zwei solcher Symbole hast du bereits in der Abb. 4 kennengelernt. Sie beschreiben,

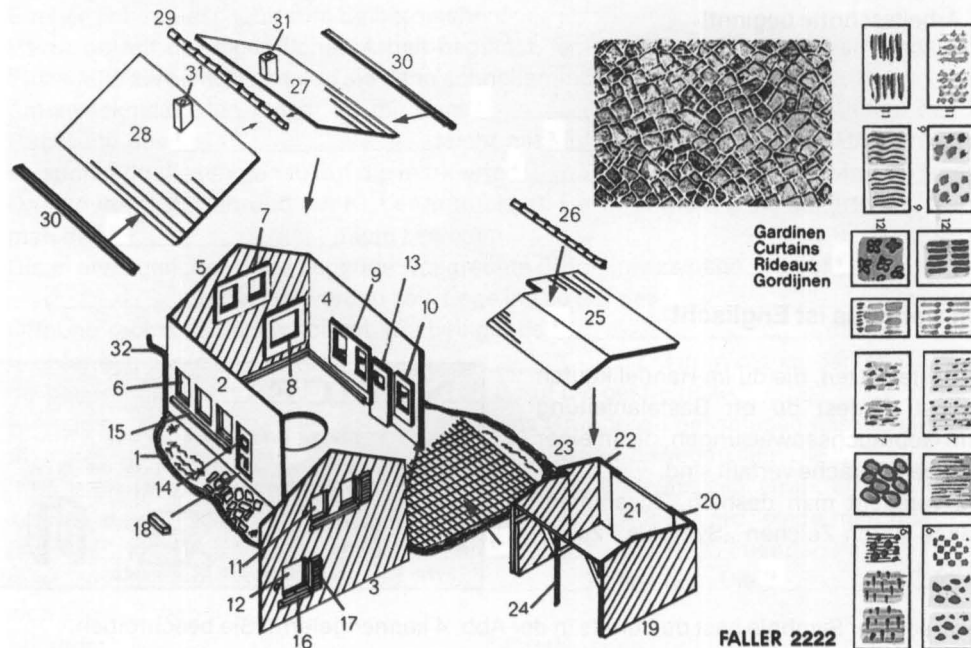
1. in welcher Reihenfolge man vorgehen sollte.
 2. wie die einzelnen Teile zugeordnet werden müssen.
- Weitere Symbole könnten nun darstellen,
3. welche Werkzeuge und andere Materialien eingesetzt werden.
 4. wie die Einzelteile „verarbeitet“ werden müssen.

- Sucht in Partnerarbeit solche möglichen Symbole!
(Die Formulierungen im ergänzten Text können euch helfen.)
- Zeichnet nach gemeinsamer Besprechung in der Klasse diese Symbole in die Abb. 4 ein! Günstig wäre es, wenn jemand aus eurer Klasse die gesamte Abbildung in vergrößertem Format vorher auf ein Arbeitsblatt übertragen könnte!
- Wer kann die Abbildungen 1–3 in ähnlicher Weise ergänzen?

Wie soll ich vorgehen?

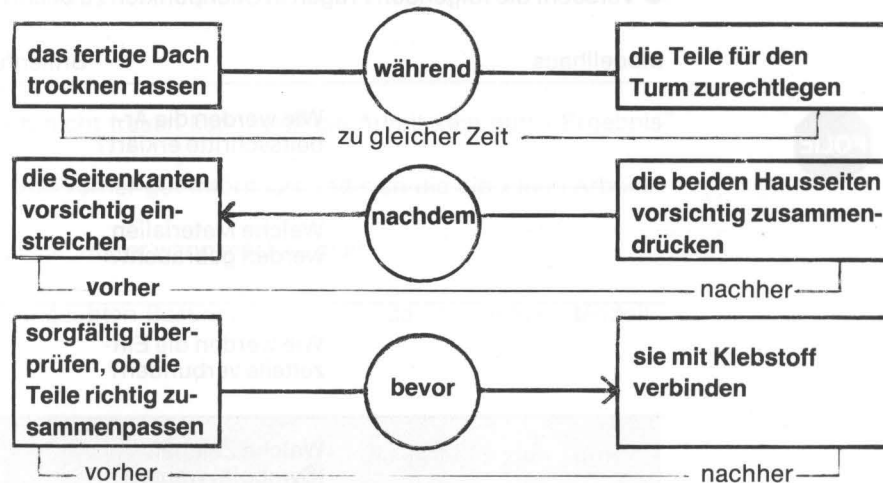
Schwierige Werkstücke kann man oft nur mit einer Anleitung fertigen, weil die einzelnen Verarbeitungsschritte und Handgriffe nicht immer sofort verständlich sind.

Hier zwei Beispiele:



Die drei Mustersätze stellen zeitliche (temporale) Beziehungen dar.

Zwei Geschehensabläufe können *gleichzeitig*, aber auch *nacheinander* ablaufen:



Du siehst, daß immer zwei Tätigkeiten zusammengehören. Du kannst diese beiden Tätigkeiten im Satz aber auch umstellen.

- Versuche es und achte darauf, ob du die verbindenden Wörter (Konjunktionen) *während*, *nachdem* und *bevor* richtig gewählt hast! Der Sinn des Satzes muß trotz der Umstellung erhalten bleiben!
- Lies die Bastelanleitung nochmals durch, die du ergänzt und in den Heft eingetragen hast! Unterstreiche auch hier die Bindewörter!

Du hast vorher aus der bildlichen Darstellung des Modellhauses bereits weitere Informationen entnommen und in eigenen Sätzen dargestellt.

- Unterstreiche in jedem dieser Sätze das jeweils gewählte Bindewort!
- Versuche auch diese Sätze umzustellen, ohne daß sich deren Sinn verändert!

Die einzelnen Aussagen könnte man verschieden formulieren:

Er überprüft sorgfältig, ob die Teile auch richtig zusammenpassen, bevor er sie mit Klebstoff verbindet.

Ich überprüfe sorgfältig, ob die Teile auch richtig zusammenpassen, bevor ich sie mit Klebstoff verbinde.

Man überprüft sorgfältig, ob die Teile auch richtig zusammenpassen, bevor man sie mit Klebstoff verbindet.

Sorgfältig wird überprüft, ob die Teile auch richtig zusammenpassen, bevor sie mit Klebstoff verbunden werden.

- Erprobe diese Formulierungsmöglichkeiten auch mit deinen eigenen Sätzen! Streiche die Satzbildungen, welche recht kompliziert oder gekünstelt klingen!

- Versucht die folgenden Fragen in Stichpunkten zu beantworten!

FOLIE

Modellhaus

Brillenfutteral

Wie werden die Arbeitsschritte erklärt?

Welche Materialien werden gebraucht?

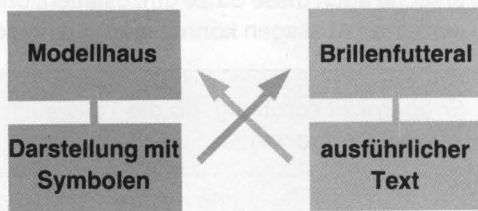
Wie werden die Einzelteile verbunden?

Welche Zeichen (Symbole) werden verwendet?

Wie kann man den fertigen Gegenstand erkennen?

Für die beiden Gegenstände werden zwei grundverschiedene Formen von Bastelanleitungen gewählt.

- Kannst du dafür Gründe nennen?
- Stellt euch vor, man hätte die jeweils andere Form gewählt:



- Das Futteral kann genau nach Textanleitung gefertigt werden. Notiere in Stichpunkten!
 1. Schnittmuster *übertragen*
 2. gerade Teile mit Messer *ausschneiden*
 3.usw.
- Der Text gibt genau an, welche Handgriffe ausgeführt werden müssen. Unterstreiche die Zeitwörter!
- Die Anleitung für das Modellhaus arbeitet nur mit Symbolen. Kannst du ebenfalls in Stichpunkten darlegen, wie du hier vorgehen würdest?

Alles zur rechten Zeit

Schade um die eigene Arbeit!

Schade darum, wenn man sich nicht freuen kann, weil die Arbeit kein gutes Ergebnis bringt!

Am besten ist es, wenn man sich vorher gut informiert und sich die einzelnen Arbeitsschritte überlegt!

Wer sorgfältig arbeitet, weiß genau, was er wann machen muß.

So sieht es beispielsweise beim geübten Bastler aus, wenn er das abgebildete Modellhaus fertigstellen will:

Während er das fertige Dach trocknen läßt, legt er sich die Teile für den Turm zurecht.

Nachdem er die Seitenkanten vorsichtig eingestrichen hat, drückt er die beiden Hausseiten vorsichtig zusammen.

Er überprüft sorgfältig, ob die Teile auch richtig zusammenpassen, *bevor* er sie mit Klebstoff verbindet.

Du kannst diese Erklärungen natürlich auch in der ICH-Form darstellen:

Während ich das fertige Dach . . .

- Formuliere alle drei Sätze in gleicher Weise um!
- Wenn du die Abbildung für das Modellhaus genau ansiehst, wirst du noch weitere Erklärungen ähnlicher Art bilden können.

während . . .

nachdem . . .

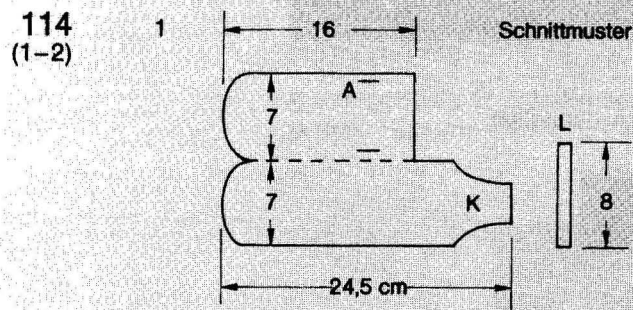
bevor . . .

DAS BRILLENFUTTERAL

Du bist kein Brillenträger? Macht nichts. Vielleicht hast du eine Sonnenbrille. Auch nicht? Dann bleibt mir als letztes Argument nur der Vorschlag, vielleicht ein Brillenfutteral als Geschenk anzufertigen. Meine Frau verlegt ihre Etuis ständig oder läßt sie beim Einkaufen irgendwo liegen. Wie ist das bei euch?

Als Material nehmen wir ganz weiches Leder, eventuell müssen wir mit Velourleder abfüttern, aber diesen Arbeitsgang wollte ich dir ersparen. Man klebt in diesem Fall das Futter auf die Innenseite und beschneidet die überstehenden Teile. Als Klebemittel ist Gummilösung zu empfehlen.

Beim Schnittmuster (Zeichnung 114) werden wir etwas Schwierigkeiten haben, weil wir ein paar Kurven umschiffen müssen. Aber nicht verzagen. Dafür besteht das Futteral aus einem Stück – bis auf die Lasche L.

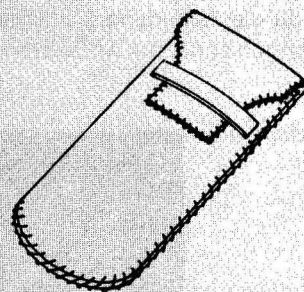


Nach dem Übertragen des Musters auf das Leder schneiden wir die Geraden an der Eisenschiene entlang mit dem Messer, während wir an die Rundungen mit der Schere herangehen. Aufpassen, daß die Übergänge Messer – Schere unauffällig bleiben. Bei A ritzen wir zwei kleine Schlitz für die Lasche L, die wir auch sofort durchziehen und innen beidseitig festkleben.

Jetzt können wir die beiden Hälften zusammenlegen und an den Kanten kleben. Die Lochschere tritt wieder in Aktion. Auch oben die Klappe K wird gelocht. Nur die linke Seite bleibt ungelocht. Dann wird wieder umriemelt.

Du siehst, fast alle Lederarbeiten werden nach dem gleichen Prinzip hergestellt. Schwer ist die Lederwerkerei also nicht, auch nicht kompliziert – wie fast alles, wenn man sich dahinterkniet.

2



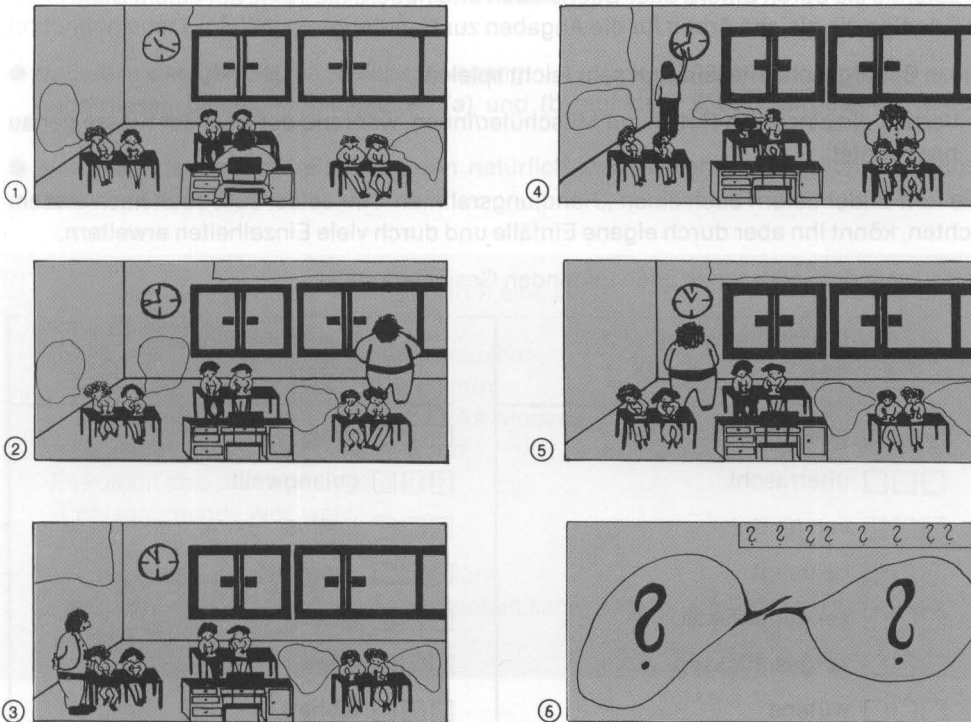
Erzählen: andere unterhalten

Nichts als Ärger mit der Schule!

Eine vielleicht(?) tatsächliche Begebenheit aus der Schule:

Die dargestellte Bildergeschichte ist unvollständig, weil sie

- den Ausgang dieses unalltäglichen Ereignisses nicht festlegt.
- Äußerungen der Schüler/innen nur ahnen läßt.



Du wirst dennoch erkennen, was sich in dieser Bilderfolge abspielt.

- Beschreibe die einzelnen Bildaussagen in kurzen, erklärenden Texten. Mache dir nach dem folgenden Muster eine Tabelle!

| | die Schüler und Schülerinnen | der Lehrer/ die Lehrerin | die Uhr |
|------------|------------------------------|--------------------------|---------|
| Bild 1 | | | |
| Bild 2 | | | |
| usw. . . . | | | |

- Wie könnte die Geschichte nach deiner Meinung vielleicht enden?

Comics verwenden zur Darstellung und Verdeutlichung des Inhalts nur wenig Wörter.
Am häufigsten findet man

kurze Angaben
zur Handlung

Sprech-
texte

Reiz-
wörter

- Welche Äußerungen würdest du in die einzelnen „Sprechblasen“ eintragen? (Kennzeichne sie durch Ziffern oder Buchstaben und notiere die Texte auf einem Blatt!)
- Erledige die gleiche Arbeit für die Angaben zur Handlung!

Diese Bildergeschichte läßt sich sehr leicht spielen.

- Verteilt die einzelnen Rollen auf Mitschüler/innen, während der Rest der Klasse genau beobachtet.

Die fünf Bilder liefern euch einen „Handlungsrahmen“. Ihr selbst sollt euch nach diesem richten, könnt ihn aber durch eigene Einfälle und durch viele Einzelheiten erweitern.

- Beurteilt die Spielszenen nach folgenden Gesichtspunkten:

FOLIE

| Der/die Lehrer/in war | Die Schüler/innen waren |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> gleichgültig | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ruhig |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> überrascht | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> gelangweilt |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> verständnislos | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> lustlos |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> belustigt | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> verärgert |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> verständnisvoll | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> gereizt |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> aufgeschlossen | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> frech |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> wütend | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> lebhaft |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> streng | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> einfallsreich |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> verärgert | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> unbeherrscht |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> _____ | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> _____ |
| 1. 2. 3. Spielszene | 1. 2. 3. Spielszene |

- Was ist nun deine abschließende Meinung?

- Die Schüler/innen konnten den/die Lehrer/in überlisten.
- Der/die Lehrer/in fiel nicht auf das Unternehmen herein.
- Beide Seiten durchschauten sich.

1. 2. 3. Spielszene

FOLIE

- Wer kann nun eine der dargestellten Geschichten mit eigenen Worten nacherzählen?
Versucht hierbei Lehrer/in und Schüler/innen in ihrem Verhalten so zu kennzeichnen, wie sie eben beurteilt wurden.
- Sprecht darüber, wie einzelne Mitschüler/innen bei der Nacherzählung diese Aufgabe gemeistert haben.

Die obige Bildergeschichte kann

- lustig, erheiternd, aber auch
- unangenehm, ärgerlich enden.

Du selbst kannst den Ausgang der Geschichte nach deinen eigenen Vorstellungen, Empfindungen oder Einfällen gestalten.

- Notiere in wenigen Sätzen, welcher Ausgang nach diesen beiden Möglichkeiten (a) und (b) auf dem 6. Bild dargestellt werden könnte.
- Wer besonders einfallsreich ist, kann natürlich jeweils mehrere Möglichkeiten ausdenken.

Wenn man einer anderen Person durch eine Erzählung etwas mitteilen oder sie unterhalten möchte,

muß man durch eigenes Erzählen versuchen,

- Handlungsabläufe genau zu schildern,
- Stimmungen, Gefühle und Eindrücke wiederzugeben,
- beteiligte Personen zu beschreiben.

Es kommt also darauf an, daß durch

- entsprechende Wortwahl
- entsprechende Satzbildung
- entsprechenden Aufbau der Erzählung

der Zuhörer oder Leser das nachvollziehen kann, was der Erzähler ihm vermitteln möchte.



Ein Schüler der Klasse erzählt in einem Brief an seinen Freund von dem Streich, den man dem Lehrer gespielt hat.

Der Empfänger liest die Zeilen . . .

... und gestern haben wir uns in der Schule etwas ausgedacht. Wir mußten ständig still sein und aus dem Sprachbuch etwas abschreiben. Das wurde uns allmählich langweilig. Und deshalb ging Udo zur Uhr, die in unserem Klafzimmer hängt. Der Lehrer schaute gerade weg, und Udo stellte sie um eine halbe Stunde vor. Du kannst dir denken, was da los war!

Kann er sich wirklich vorstellen, was da los war?

- Versucht den Briefausschnitt so vorzulesen, daß man die geschilderte Situation nachempfinden kann.
- Sprecht darüber, was an dieser Darstellung fehlt, um dem Empfänger des Briefes die Situation so zu schildern, wie sie von der Klasse erlebt wurde?

Mit Hilfe der folgenden Übungen kannst du lernen, die Erzählung eindrucksvoller und unterhaltsamer zu schreiben.

Denke immer an die Bildergeschichte, und stell dir vor, du wärst selbst an diesem Geschehen beteiligt!

- Mit welchen Adjektiven (Eigenschaftswörtern) könnte man die Stimmung in der Klasse und die Gefühle bei den Schülern beschreiben?

| |
|---|
| Die Schüler sind . . . |
| Sie fühlen sich . . . |
| Sie finden den Unterricht . . . |
| Der Lehrer/die Lehrerin wirkt . . . |
| X starrt vor sich hin. |
| Y beißt auf seinem Radiergummi herum. |

- In der dargestellten Situation werden sich die Schüler/innen natürlich entsprechend verhalten. Erfinde selbst die Namen und schreibe auf, was man vielleicht alles beobachten könnte:

| |
|--|
| Erwin schubst seinen Nebenmann und . . . |
| Unauffällig signalisiert Babsi ihrer Freundin, daß . . . |
| Suche selbst weitere Beispiele! |

- Was werden sich die Schüler und Schülerinnen wohl zuflüstern? Notiere solche Äußerungen in wörtlicher Rede und versuche das Verb „sagen“ möglichst zu vermeiden:

| |
|--|
| Trixi murmelt vor sich hin: „Bin ich froh, wenn . . .“ |
| Bernd flüstert hinter vorgehaltener Hand: „. . .“ |
| Suche selbst weitere Beispiele! |

- Die Darstellung von Einzelheiten kann eine bestimmte Situation näher verdeutlichen. Wie könntest du die folgenden Sätze fortsetzen?

| |
|--|
| <i>Im Klassenzimmer war es so ruhig, daß . . .</i> |
| Einigen wurde es so langweilig, daß . . . |
| Die Zeit verging so langsam, daß . . . |
| Suche mindestens je 3 Beispiele! |

- Mit Vergleichen kannst du bestimmte Vorstellungen beim Zuhörer oder Leser wecken:

| |
|--|
| Während Anke auf ihrem Bleistift herumbiß, starrte sie zur Decke, als (ob) ... |
| Pip schlich nach vorne, als (ob) . . . |
| Als Herr . . . die Wanduhr mit seiner Armbanduhr verglich, schaute er, als (ob) ... |

- Wo liegt deiner Meinung nach der Höhepunkt der Geschichte? Sprecht darüber und sucht dafür Begründungen!

Versuche nun, eine Geschichte zu den Bildern zu schreiben!

Die passende Überschrift wird dir sicher einfallen.

Denke beim Schreiben an den Leser, der sich für die Erzählung interessieren, und der sie auch mit Freude lesen soll!

Veranstaltet nach Fertigstellung der Arbeiten eine Klassenlesestunde!

Lest die Geschichten selbst vor oder tauscht sie zum Vorlesen aus!

Versucht so zu sprechen, daß auch durch die Art eures Vortrags die Vorstellungskraft beim Zuhörer angesprochen wird.





Spitznamen hat man schnell!

Ole Lund Kirkegaard ist ein dänischer Lehrer, der sich als Autor von Kinder- und Jugendbüchern einen Namen gemacht hat.

In seiner Erzählung aus dem Buch „Gummi-Tarzan“ geht es um die Beziehung zwischen Herrn Olsen, einem echten „Tarzan-Fan“, und seinem Sohn Ivan, der von dieser Comic-Figur nicht sonderlich begeistert zu sein scheint . . .

Wie Ivan plötzlich seinen „Spitznamen“ erhält, erfahrt ihr im folgenden Ausschnitt:

Die Schwärze und

Sie können sich

„Hm, na ja . . .“ sagte Herr Olsen und klappte sein Tarzanbuch behutsam zu. „Das also ist Tarzan, der König der Affen.“

„So ein Fetting“, sagte Ivan.

Sein Vater bekam vor Zorn einen roten Kopf.

„Nein!“ schrie er – aber er schlug diesmal nicht auf das Buch. „Tarzan ist stark und edel – und du, mein Sohn – sollst ebenso stark und edel werden wie er.“

„Verflixt noch mal“, murmelte Ivan. „Wie soll ich das denn machen?“

„Nun“, sagte sein Vater, und sein Gesicht wurde etwas freundlicher dabei. „Zuerst mußt du lernen, wie man auf Bäume klettert.“

„Das trau ich mich nicht“, sagte Ivan. „Ich falle runter und kriege Nasenbluten.“

„Papperlapapp“, sagte sein Vater. „So ein großer Junge wie du wird doch wohl lernen können, wie man sich von Ast zu Ast schwingt.“

„Ich habe aber nicht die geringste Lust, mich von Ast zu Ast zu schwingen“, sagte Ivan Olsen. „Ich habe nur Lust, in Ruhe gelassen zu werden.“

„Hoho!“ sagte sein Vater und sah sehr stolz aus. „Das ist schließlich etwas, was ich zu bestimmen habe. Denn du bist mein Sohn, und Söhne müssen tun, was ihr Vater sagt.“

„Warum denn?“ fragte Ivan.

„Jaaa, ähhh . . .“ sagte Herr Olsen. „Das ist eben so. Es steht wahrscheinlich so in den Gesetzen. Da steht drin, Söhne müssen tun, was ihr Vater sagt.“

„Blödes Gesetz“, dachte Ivan, während sein Vater ihn in den Garten zerzte und einen Baumstamm hinaufschob.

Da hing nun Ivan Olsen an einem Ast, und der Magen zog sich ihm vor Angst und Schrecken zusammen – bis der Ast brach und Ivan herunterfiel und Nasenbluten bekam.

„Da siehst du’s!“ sagte Ivan zu seinem Vater, während er sich das Blut von der Nase wischte. „Ich kann kein Tarzan oder so was sein.“

„Achl!“ rief sein Vater und raupte sich die Haare. „Nichts kannst du. Du bist . . . ja, du bist ein richtiger GUMMI-TARZAN!“

„So?“ murmelte Ivan und wischte sich noch eine Spur Blut von der Nase. „Ich denke sonst immer, ich bin ein Schwächling.“

„Das bist du auch“, rief sein Vater. „Aber vor allem bist du ein Gummi-Tarzan.“

„Kann sein“, sagte Ivan und schlenderte davon.

Aber leider:

Draußen auf der Straße kamen eine Menge Kinder vorbei, und eins von ihnen hatte gehört, wie Ivans Vater seinen Ivan nannte.

„He, Gummi-Tarzan!“ riefen sie johlend. „Der Name ist super! Den hast du von heute an weg. GUMMI-TARZAN . . . haha . . .“

Und schon am nächsten Tag standen die großen Jungen im Schulhof und riefen:

„Hallo, Gummi-Tarzan, zeig uns mal deine Muskeln!“ Und sie brüllten dabei vor Vergnügen.

„Haltet die Klappe“, rief Ivan.

Aber das nützte natürlich überhaupt nichts,

So:



- Würdest du dir auf Grund dieses Ausschnitts das genannte Buch kaufen?
Für deine Zustimmung oder Ablehnung wirst du sicher Gründe anführen können.
Sprecht darüber in der Klasse und diskutiert eure Meinungen!
- Beim Lesen erhält man von beiden Personen einen ganz bestimmten Eindruck; man macht sich also „ein Bild“ von ihnen.
Wie würdest du Herrn Olsen und Ivan bildlich darstellen?
Versuche deine Vorstellungen möglichst genau zu formulieren!
- Was meint Herr Olsen mit der Bezeichnung „Gummi-Tarzan“?
- Ihr könnt den Ausschnitt nun einmal mit verteilten Rollen sprechen. Achtet besonders auf die Darstellung der beiden Hauptfiguren!

Kirkegaard will für seine Leser die handelnden Personen mit wenigen Worten beschreiben und charakterisieren. Die wörtliche Rede spielt dabei eine ganz große Rolle.

- Unterstreiche die Äußerungen der beiden mit verschiedenen Farben!
- Rede- und Gegenrede bringen einen großen Gegensatz.
Unterstreiche bestimmte „Kernsätze“ und stelle sie dann gegenüber:



| Vater | Sohn |
|--|---|
| ... König der Affen stark und edel | ... Fetting wie ? ... trau mich nicht ... |

Du findest weitere Beispiele!

An einigen Stellen zeigt der Autor die Gefühle, Meinungen und Haltungen der beiden.

z. B. „... sein Vater raufte sich die Haare ...“

- Unterstreiche weitere solcher Stellen!
- Versuche die folgende Übersicht zu ergänzen:

| | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| Aus der Sicht des Vaters | |
| ist er selbst ein _____ | ist sein Sohn Ivan ein _____ |
| Aus der Sicht Ivans | |
| ist sein Vater ein _____ | ist er selbst ein _____ |



Manch einer ist von sich selbst sehr überzeugt und blickt deshalb etwas geringschätzig auf andere herab. Erst wenn man einmal versucht, gewohnte Rollen zu vertauschen, wird man gelegentlich auf solche Irrtümer aufmerksam.

Die folgende Aufgabe wird für dich nicht ganz einfach werden, aber mit etwas Phantasie kannst du sie sicher lösen.

- Geh von der gleichen Geschichte aus und vertausche nun die Rollen von Herrn Olsen und dessen Sohn!
- Du kannst die Übersicht neu ergänzen!
Die Arbeit in Gruppen ist jetzt günstig!

- Welche Überschrift wäre nun für die neue, veränderte Erzählung passend? Sammle deine Vorschläge!
- Wer kann diese neue Handlung in Form einer Spielszene gestalten?
Denkt daran,
 - daß ihr jetzt einen anderen Sachverhalt wählen könnt.
 - daß völlige Übertreibung vermieden werden sollte.
 - daß eventuell andere Personen dargestellt werden müssen.
- Schreibt nun in ähnlicher Weise eine Erzählung, welche diesen Rollentausch erkennen läßt.
 - Achtet besonders auf die wörtlichen Reden, die Vater und Sohn in ihren Eigenarten charakterisieren sollen!
 - Wer findet die natürlichste, alltäglichste, aber einfallsreichste Erzählung?

So entstehen Gerüchte!

Ihr wißt, was man unter einer „Clique“ versteht.

Eines Tages passiert einer solchen Clique etwas, was die Beteiligten sicher nicht wollten, was aber wichtig genug ist, um in den Meldungen einer Lokalzeitung *) zu erscheinen:

Am späten Nachmittag des vergangenen Freitags wurden durch eine Gruppe von Elf- und Zwölfjährigen mutwillige Beschädigungen an einer Lagerhalle der Baufirma Mücklein verursacht. Da die Beteiligten namentlich bekannt sind, wurde auf eine Anzeige verzichtet. Die Höhe des Schadens beträgt 600 – 700 DM.

- Notiere die Informationen, die du aus dieser Meldung entnehmen kannst, in einzelnen Aussagesätzen:
 1. Die beteiligten Kinder waren elf und zwölf Jahre alt.
 2. Es geschah am . . .
- Worüber wird in dieser Meldung keine Auskunft gegeben?
- Kannst du dir aus deiner Sicht vorstellen, wie sich die ganze Begebenheit vielleicht zugetragen hat?

Solche Ereignisse sprechen sich natürlich im Kreis der Bekannten schnell herum; und zu diesen Bekannten zählen auch die Mädchen und Jungen der Schule. Von den Beteiligten will man natürlich mehr wissen.

*) Lokalzeitung: Tageszeitung, die nur in einem kleineren Bereich verbreitet ist

- Erprobt in Spielszenen, was die einzelnen Beteiligten in dieser Situation ihren Schulfreunden erzählen werden!

Beurteilt selbst, ob alle Auskünfte, die ihr erhalten habt, tatsächlich stimmen könnten.

Die Schüler werden sicher zu beschreiben versuchen, wie diese Schäden verursacht wurden und warum es überhaupt dazu kam.

Aufstellung des verursachten Schadens

6 Fensterscheiben á 70/145 beschädigt
 2 Türklinken abgebrochen
 verschiedene Holzverschalungen verkratzt und gelockert
 Lackschäden an abgestellten Baufahrzeugen

- Notiere in Stichpunkten, was die Kinder ihren Eltern erzählen werden!
- Überlege, welche Begründungen sie jeweils angeben werden!

So könnten Personen reagieren, die von dem eigentlichen Problem nicht betroffen sind.

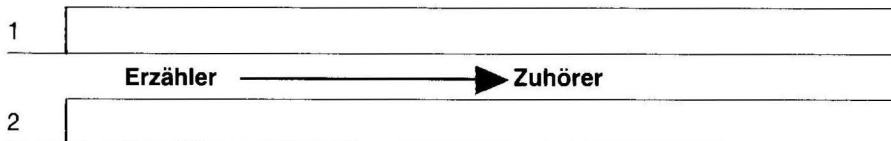
Also weißt du, ich hab' das schon immer kommen sehen . . . dem Egon wäre so was nicht passiert . . . und überhaupt frag' ich mich, wie die den Schaden bezahlen wollen . . . das ist ein ganz schöner Batzen Geld . . . und so was habe ich neulich schon geahnt, da sind die dauernd über den Zaun geklettert . . . das eine Mädchen hat mich so komisch angeschaut, ich hab' ja gesagt, warum sie nicht einmal woanders spielen . . . ein paar Scheiben waren vorher schon kaputt . . . und bestimmt haben sie die auch zerbrochen . . . solchen muß man doch alles zutrauen, wie die mich angeschaut hat . . . ich hätte ja schon eher etwas unternehmen sollen . . . und den Vater von dem kleinen Blondem hab' ich schon mit der Polizei reden sehen . . . ob die Eltern mit denen nicht noch Schwierigkeiten kriegen . . . ich warte bloß drauf, bis das wieder passiert . . .

1

Hast du schon von dem Pipsi gehört und welches Ding die gedreht haben . . . ich hab mir die Halle grad angeschaut . . . da ist nichts mehr ganz . . . die haben vielleicht abgehaust . . . da siehst du fast kein Fenster mehr . . . und die Autos sind ganz schön hergerichtet . . . das eine erkennst du fast nicht mehr . . . der Bulli hat an den Türen so rumgerissen, die kann man gar nicht mehr zumachen . . . und ich bin froh, daß ich nicht dabei war . . . was in der Zeitung steht, das stimmt nie . . . da kosten die Fenster ja schon so viel . . . morgen nach der Schule gehn wir noch mal hin, vielleicht sehen wir noch mehr . . .

2

- Kannst du erkennen, wer sich hier jeweils mit wem unterhalten hat?



- Kannst du für deine Einträge entsprechende Begründungen liefern?
Denke – an die Art, wie sie über den gegebenen Anlaß sprechen!
– an typische Äußerungen!
- Vergleiche diese beiden Texte mit der Zeitungsmeldung und stelle gegenüber, wie der jeweils gleiche Sachverhalt in den drei Texten dargestellt wird:

| |
|-------------------------|
| Zeitung |
| 600 – 700 DM Schaden |

| |
|------------------------|
| 1 |
| Ganz schöner Batzen |

| |
|--------------------------------------|
| 2 |
| Angaben der Zeitung stimmen nicht |

Suche weitere Beispiele!

Im Gegensatz zur Zeitungsmeldung

- gibt die erzählende Person im Text 1 an jemanden Vermutungen weiter, die nicht begründet werden können.
- bringt die erzählende Person im Text 2 Übertreibungen, die laut Zeitungsmeldung nicht der Wahrheit entsprechen.

- Unterhaltet euch darüber, was ihr
als a) Vermutungen
b) Übertreibungen
erkennen könnt!
- Wer kann eine der beiden Rollen spielend darstellen?
- Diskutiert darüber, warum sich die beiden Erzähler nicht an Tatsachen gehalten haben, sondern in ihre Erzählungen persönliche Änderungen und Verfälschungen eingebracht haben.
 - Was wollen sie mit ihrer Darstellung beim Zuhörer erreichen?
 - Welche Rolle als Erzähler möchten sie vielleicht gerne spielen?

Ihr kennt ganz bestimmt die Geschichten von Münchhausen. Das sind echte „Lügengeschichten“, die Verfälschungen und Übertreibungen haufenweise bringen.

- Hört euch in einer Vorlesestunde einzelne dieser Erzählungen an und überlegt,
 - a) wo auffällig oder versteckt Übertreibungen vorkommen.
 - b) ob ihr einen „Kern von Wahrheit“ entdecken könnt.
- Kannst du selbst eine solche „Münchhausen-Geschichte“ schreiben?

Schultheater!

Kennst du Schattenspiele? Wenn du in den Lichtschein eines Filmapparats oder eines Diaprojektors deine Hand hältst, kannst du auf der gegenüberliegenden Wand Bilder darstellen.

Ein lichtdurchlässiges Tuch dient als „Bildschirm“ für die Zuschauer des Schattenspiels.

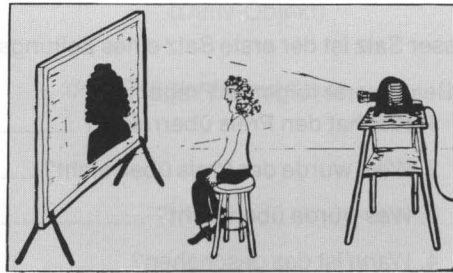
Als „Bildschirm“ eignet sich ein weißes Leinentuch vorzüglich. Ihr braucht es nur in ein einfaches Gerüst aus Holzlaten einspannen.

Die Größe des Tuchs richtet sich nach der Zuschauerzahl!

Für das geplante Spiel müßt ihr Personen, Tiere oder Gegenstände ausschneiden.

Dafür eignet sich mittelstarke Pappe.

Sehr schön wirkt die Darstellung, wenn einzelne Teile beweglich sind. Damit wird das Schattenspiel für die Zuschauer noch verständlicher und eindrucksvoller.



Entwerft alleine (oder besser noch in Gruppenarbeit) Erzählungen, die sich gut für die Darstellung als Schattenspiel eignen!

Ihr habt zwei Möglichkeiten:

1. Die Geschichte wird von einer Person erzählt, andere spielen.
2. Eingefügte wörtliche Reden werden auf verschiedene Sprecher verteilt.

Welche Themen eignen sich?

Sicher habt ihr eigene Ideen; aber hier ein paar Anregungen:

1. Ein altes Märchen in der Sprache von heute
2. Tierfabeln, für ein Schattenspiel bearbeitet
3. Der ängstliche Cowboy
4. Susi will Filmstar werden
5. Ärger mit den Eltern: Pop-Musik
usw.

Satzglieder

Preisverleihung

Der Bürgermeister von Winslar überreichte am vergangenen Sonntag im Gebäude der Stadtbücherei dem Schüler Bernd Klose den ersten Preis im Vorlesewettbewerb.

FOLIE

Dieser Satz ist der erste Satz eines Zeitungsartikels in den „Winslarer Nachrichten“.

● Beantworte folgende Fragen:

1. *Wer* hat den Preis überreicht? _____
2. *Wem* wurde der Preis überreicht? _____
3. *Was* wurde überreicht? _____
4. *Wann* ist das geschehen? _____

Man kann natürlich auch noch mehr erfragen:

5. *Welcher* Bürgermeister war es? _____
6. *Was* tat er? _____
7. *Wo* tat er es? _____
8. In *welchem* Gebäude? _____
9. An *welchem* Sonntag war es? _____
10. Um *welchen* ersten Preis handelte es sich? _____

Der Satz über die Preisverleihung in Winslar gibt etliche Auskünfte. Er beantwortet eine Reihe von Fragen, die man stellen könnte. Die Antworten auf diese möglichen Fragen sind jeweils einzelne Informationen; sie stellen im Satz die

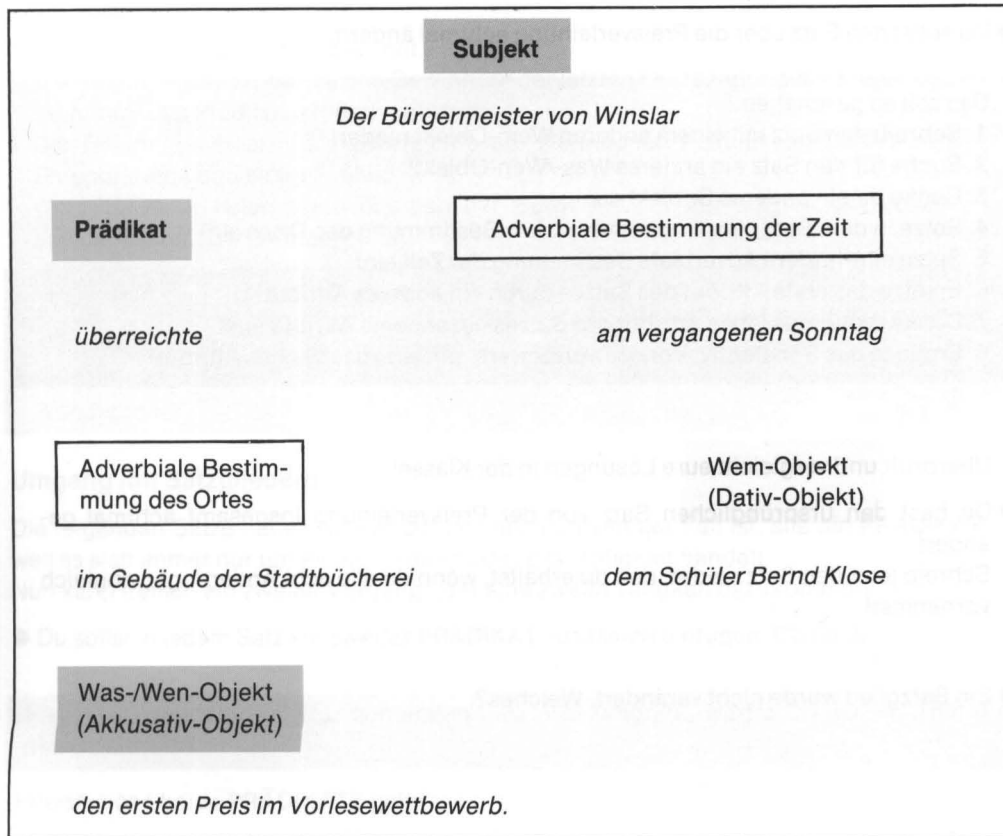
SATZGLIEDER

dar.

Kannst du diese Satzglieder erkennen und bezeichnen? Denke dabei an Subjekte, an das Prädikat, an Objekte und adverbiale Bestimmungen!

Du hast diese Satzglieder alle schon einmal kennengelernt. Wahrscheinlich hast du aber einiges vergessen.

Die folgende Darstellung hilft dir, das Vergessene wiederzuentdecken:



- Einige Satzglieder sind durch Attribute erweitert. Kannst du herausfinden, welche?

Wenn du diese Darstellung recht genau ansiehst, wird dir vieles von dem, was du einmal gelernt hast, wieder einfallen.

- Welche Art Satzglied kommt am häufigsten vor?
- Mit welchem Satzglied erfolgt eine Zeitbestimmung?
- Mit welchem Satzglied erfolgt eine Ortsbestimmung?
- Welche Wortart ist nur einmal vertreten, das Substantiv, das Verb oder das Adjektiv? Welches Satzglied vertritt diese Wortart?

Der Satz über die Preisverleihung in Winslar ist natürlich ein ausgedachter Satz. Er ist ebenso ausgedacht wie die Stadt Winslar, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt. Man hätte sich diesen Satz auch anders ausdenken können. Deshalb läßt sich dieser Satz beliebig verändern.

Das sollst du jetzt – schriftlich in deinem Heft – tun:

- Du sollst den Satz über die Preisverleihung achtmal ändern.



Das soll so geschehen:

1. Schreib den Satz mit einem anderen Wem-Objekt nieder!
2. Suche für den Satz ein anderes Was-/Wen-Objekt!
3. Denke dir ein anderes Subjekt aus!
4. Setze in dem Satz eine andere Adverbiale Bestimmung des Ortes ein!
5. Setze eine andere Adverbiale Bestimmung der Zeit ein!
6. Ersetze das erste Attribut des Satzes durch ein anderes Attribut!
7. Denke dir für das letzte Attribut des Satzes ein anderes Attribut aus!
8. Ergänze das Substantiv ‚Vorlesewettbewerb‘ um ein zusätzliches Attribut!

Überprüft und vergleicht eure Lösungen in der Klasse!

- Du hast den ursprünglichen Satz von der Preisverleihung insgesamt achtmal geändert.
Schreib jetzt den Satz nieder, den du erhältst, wenn du alle acht Änderungen zugleich vornimmst!
- Ein Satzglied wurde nicht verändert. Welches?



Außer dem Prädikat lassen sich alle Satzglieder erfragen.

- Für das Subjekt gilt die Frage ‚Wer oder was?‘
 - Für die Objekte gelten die Fragen ‚Wem?‘ ‚Was oder wen?‘, und manchmal auch ‚Wessen?‘
 - Für die adverbialen Bestimmungen gelten Fragen nach der Zeit, nach dem Ort, der Art und Weise, nach dem Mittel oder Werkzeug, nach dem Grund und der Begleitung.
 - Für Attribute gelten die Fragen ‚Welcher‘ oder ‚Was für ein?‘
- In dieser Übung sollst du so verfahren, wie es in dem grünen Kasten auf dieser Seite geschehen ist.
Schreib also die folgenden Sätze in entsprechender Form auf und trage die Bezeichnungen der einzelnen Satzglieder ein!
 1. Nach dem Reitturnier überreichte der Vorsitzende des Reitervereins den Siegern die Preise.

2. Der Rektor der Hauptschule zeichnete die Sieger des Sportwettkampfes mit Urkunden aus.
(Achtung! Das Prädikat ist getrennt.)
3. Die Rundfunkanstalt sandte den Gewinnern der letzten Quizsendung die Preise zu.
(Achtung! Das Prädikat ist wieder getrennt.)
4. Der Rektor der Realschule überreichte der siegreichen Fußballmannschaft eine Ehrenurkunde und einen Fußball.
5. Während einer Feierstunde übergab der Bürgermeister der siegreichen Volleyballmannschaft den Wanderpokal.

Lösungshilfe:

Wo du Zweifel hast, *erfrage* die einzelnen Satzglieder! Dabei ist es zweckmäßig, nicht nur das *Fragewort*, sondern einen kurzen *Fragetext* zu verwenden. Frage nicht einfach ‚Wem?‘, sondern besser: ‚Wem übergab der Bürgermeister den Wanderpokal?‘

Umgang mit Satzgliedern

Die folgenden Sätze haben, wie es bei fast allen Sätzen der Fall ist, alle *ein PRÄDIKAT*, weil es sich immer nur um *einen* Vorgang oder *eine* Tätigkeit handelt. Nun kann freilich ein *zweiter* Vorgang oder eine *zweite* Tätigkeit dazukommen.

- Du sollst in jedem Satz ein *zweites PRÄDIKAT* zusätzlich einfügen. Ob du das kannst?

Hier ein Lösungshinweis für den ersten Satz: wer umgräbt, wird auch harken. Hilft dir dieser Hinweis?

Unterstreiche beide **PRÄDIKATE** gelb!

1. Karl grub die Beete um.
2. Helga saß im Sessel.
3. Fritz wusch sich.
4. Elke fegte den Fußboden.
5. Der Bauer pflügte den Acker.

Und jetzt sollst du **OBJEKTE** verdoppeln, und zwar Was-/Wen-Objekte. Diese **OBJEKTE** heißen auch **AKKUSATIV-OBJEKTE**. Das wird dir gelingen, wenn du in jedem Satz das entsprechende vorhandene **OBJEKT** herausgefunden hast.

Unterstreiche jedes **WAS-/WEN-OBJEKT** blau!

- Suche also zu jedem der folgenden Sätze ein zweites **WAS-/WEN-Objekt**!

Hier ein Lösungshinweis für den ersten Satz:

Wenn man einen Spaten in den Schuppen trägt, trägt man vielleicht zugleich auch eine Harke hinein.



1. Der Gärtner brachte den Spaten in den Geräteschuppen.
2. Mutter kaufte am Gemüsestand Radieschen.
3. Erich stellte Gläser auf den Tisch.
4. Im Werkunterricht haben wir aus Holz Schalen geschnitzt.
5. Zufällig hat Ute in der Stadt ihren Bruder getroffen.

In dieser Übung geht es um **SUBJEKTE**.

FOLIE

- Du sollst jeden Satz um ein zweites, zusätzliches **SUBJEKT** erweitern. Dabei mußt du aufpassen: wenn ein Satz ein zweites **SUBJEKT** erhält, verändert sich häufig das Prädikat in seiner Form. Denke daran: das **SUBJEKT** läßt sich mit den Wörtchen ‚Wer oder was?‘ erfragen. Unterstreiche alle **SUBJEKTE** rot!

1. Vater ging am Waldrand spazieren.
2. Am späten Abend kam Onkel Heini von der Reise zurück.
3. Mein Onkel reist gern in den Süden.
4. In unserem Garten nisten Rotkehlchen.
5. Mein Bruder liebt von allen Hunderassen die Dackel am meisten.

Wenn du ein Meister bist, dann wird dir die folgende Übung keine Schwierigkeiten bereiten.

FOLIE

- Bei den hier aufgeführten Sätzen sollst du *zugleich* ein zweites **SUBJEKT**, ein zweites **PRÄDIKAT** und ein zweites **WAS-/WEN-OBJEKT** finden und einsetzen! Unterstreiche diese Satzglieder mit den Farben der vorangegangenen Übungen!

1. Mein Vater säuberte alle Fenster des Hauses.
(Lösungshilfe: Denke an Malerarbeiten!)
2. Die Jungen des Wandervereins „Weite Welt“ bieten vor der Herberge Würstchen zum Abendessen.
(Lösungshilfe: Mädchen waren auch dabei; es braucht nicht nur Würstchen zu geben; man kann auch noch grillen.)
3. Meine Mutter beguckte sich beim Sommerschlußverkauf allerlei Blusen.
4. Egon reparierte sein Fahrrad.
5. Mein Vater sägte in seinem Werkkeller Bretter für eine neue Laube zurecht.

Lösungshilfe: man braucht auch noch Balken; hobeln; mein Bruder war auch dabei.

- Kontrolliert die Lösungen in der Klasse und schreibt geeignete Beispiele an die Tafel!

Um Ort, Zeit, Grund, Mittel, Werkzeug oder Art und Weise anzugeben, gibt es als Sprachmittel die

ADVERBIALE BESTIMMUNG.



Wegen des schlechten Wetters
fuhr Heinz mit seinem kleinen Bruder Dieter
mit dem Autobus zum Hallenbad.

In diesem blauen Feld sind vier **ADVERBIALE BESTIMMUNGEN** enthalten.

- Suche die fünf **ADVERBIALEN BESTIMMUNGEN** heraus! Sage dazu auch jedesmal, um welche Art der **ADVERBIALEN BESTIMMUNGEN** (Ort, Zeit . . .) es sich handelt!
- Ergänze die folgenden Sätze um ein **ADVERBIALE BESTIMMUNG DES ORTES**:

1. Mein Onkel kam um fünf Uhr an.
2. Wir alle holten ihn ab.
3. Er hatte einen vierwöchigen Urlaub verbracht.
4. Er wollte schon am nächsten Morgen weiterreisen.
5. Dennoch saßen wir abends noch lange zusammen und unterhielten uns.

- Ergänze die folgenden Sätze um eine **ADVERBIALE BESTIMMUNG DER ZEIT**:

1. Das Schiff lief in den Hafen ein und machte am Kai fest.
2. Die Mannschaft ging an Land.
3. Der Matrose Klaus fuhr nach Hannover zu seinen Eltern.
4. Er besuchte auch seine alte Großmutter, die in einem Altersheim in Hameln lebt.
5. Seine Eltern brachten ihn nach Hamburg zu seinem Schiff zurück.

Die folgenden Sätze enthalten mehrere **ADVERBIALE BESTIMMUNGEN**:

- Du sollst jeweils eine dieser **ADVERBIALEN BESTIMMUNGEN** durch eine andere der gleichen Art ersetzen.

Es ist hinter jedem Satz in Klammern angegeben, welche **ADVERBIALE BESTIMMUNG** du ändern sollst:

1. Wegen des schlechten Wetters wurde das Fußballspiel um die Schulmeisterschaft um eine Woche verschoben.
(– Adverbiale Bestimmung des Grundes –)
2. Wegen des besseren Rasens wurde das Spiel in das ‚Waldstadion‘ verlegt.
(– Adverbiale Bestimmung des Ortes –)
3. Am Freitag stürzte Abwehrspieler Jochen auf dem Wege zur Schule mit seinem Fahrrad.
(– Adverbiale Bestimmung der Zeit –)
4. Er kam zum Endspiel als Zuschauer mit seinem jüngeren Bruder, der ihn wegen seiner Verletzung am Fuß beim Gehen stützte.
(– Adverbiale Bestimmung der Begleitung –)
5. Das Endspiel im ‚Waldstadion‘ wurde während der zweiten Halbzeit von beiden Mannschaften mit ziemlicher Härte geführt.
(– Adverbiale Bestimmung der Art und Weise –)

● Überprüft die Lösungen in eurer Klasse!

Satzglied – Gliedsatz

Sonja am Telefon

Sie spricht mit ihrer Freundin Sabine. Sonja ist begeisterte Tischtennispielerin. Und darum geht es in diesem Gespräch – und um eine Tischtennisplatte:

Mein Vater wollte sie wegen ihrer Größe in der Garage aufstellen...Wir haben sie auf dem Dachboden aufgestellt...bisher stand sie in einem Kellerraum...Er gestaltet das Training sehr abwechslungsreich...Seit gestern nachmittag spiele ich im Tischtennisverein mit...Den Vereinstrainer haben wir ganz zufällig beim Altstadtfest kennengelernt...Die Tischtennisplatte haben wir uns im Frühjahr gekauft...Seit dem letzten Training beherrsche ich die Angaben viel sicherer...Von meinem Taschengeld möchte ich mir möglichst bald neue Turnschuhe kaufen...Zur Übung spiele ich fast jeden Abend mit meinem Bruder...Wir wollen sie bis zum Ende der Ferien stehen lassen...Ich spiele fast jeden freien Nachmittag bei unserem Nachbarn...Leider haben wir bei uns



Sonjas Äußerungen enthalten viele adverbiale Bestimmungen.
Weißt du darüber noch Bescheid?

| Adverbiale Bestimmungen geben Auskunft über: | |
|--|---|
| I. Ort | wo? wohin? woher? wie weit? |
| II. Zeit | wann? seit wann? bis wann? wie lange? |
| III. Mittel, Werkzeug oder Art und Weise | wie? wieviel? warum? weshalb? wozu? wie sehr? wodurch? womit? |

- Unterstreiche alle adverbialen Bestimmungen in dem Text oben!
- Benenne die einzelnen Arten der adverbialen Bestimmungen. Dabei können dir die Fragen helfen.

Zur Erinnerung: Adverbiale Bestimmungen sind **Satzglieder**; sie geben Auskunft über Ort, Zeit, Grund, Zweck, Art und Weise, Mittel oder Werkzeug.

Es geht aber auch so . . .

statt: Mein Vater wollte sie wegen ihrer Größe in der freien Garage aufstellen.

kann es heißen:


Weil die Tischtennisplatte so groß ist, wollte mein Vater sie in der freien Garage aufstellen.

An die Stelle von Satzgliedern können Gliedsätze treten.

Ruhsams ziehen um

Herr Ruhsam und seine Frau sind in Aufregung. So ein Umzug ist nicht gerade erholsam, und jeder ist froh, wenn er ihn hinter sich gebracht hat.

Wen wundert es, wenn beide es sehr eilig haben. Immerhin möchte man es bald wieder gemütlich haben. Je besser alles organisiert wird, desto eher wird man fertig.

- 
- ① Die Küchenlampe hängen wir später auf
 - ② Das Bettgestell habe ich drüben hingestellt
 - ③ Die alte Kommode kommt hierher
 - ④ Warum schaust du denn so
 - ⑤ Ich möchte das Regal trotzdem lieber in den Keller stellen
 - ⑥ Die Schrankrückwand stellst du dorthin
 - ⑦ Vorher holen wir noch die Waschmaschine
 - ⑧ Sicher sind die Ecken deshalb so abgestoßen
 - ⑨ Notfalls stellen wir den Küchentisch auf die andere Seite
 - ⑩ Wir können doch gleichzeitig das Geschirr wegräumen
 - ⑪ Ich richte nachher ein anständiges Frühstück her
 - ⑫ Den Tapeziertisch legen wir einstweilen auch dorthin
 - ⑬ Vielleicht sollten wir anschließend gleich die Vorhänge anbringen
 - ⑭ Wahrscheinlich müssen wir deshalb den Schrank noch einmal von der Wand wegrücken
 - ⑮ Die Beißzange findest du hier

- a. . . , wo bereits die Schranktüren stehen.
 b. . . , wenn alle Geräte angeschlossen sind
 c. . . , wenn wir den Möbelwagen ganz entladen haben
 d. . . , bevor wir den Elektroherd anschließen
 e. . . , wo die Matrasen liegen
 f. . . , weil die Tapete noch feucht ist
 g. . . , weil wir zum Schutz keine Decken verwendet haben
 h. . . , wenn die Gardinenleisten montiert sind
 i. . . , wo die Schachtel mit den Schrauben und Dübeln liegt
 k. . . , während die anderen das Eßzimmer aufstellen
 l. . . , wo bereits der Spiegel aufgehängt ist
 m. . . , falls wir für die Stühle nicht genügend Platz finden
 n. . . , obwohl im Flur mehr Platz wäre
 o. . . , als ob du dich nicht auskennen würdest?
 p. . . , wohin wir schon die anderen Werkzeuge gebracht haben

B

- Verbinde jedes Satzstück im Kasten A mit dem jeweils passenden anderen aus dem Kasten B! Du wirst immer ein Komma gebrauchen müssen.

Du erhältst **Satzgefüge**. Das Stück aus Kasten B ist jedesmal ein **Gliedsatz**.



Einweihung der Turnhalle

Die hiesige Schule hat eine neue Sporthalle bekommen. Sie kann durch Trennwände in zwei kleinere Hallen unterteilt werden, so daß gleichzeitig in verschiedenen Klassen Unterricht erteilt werden kann. Über den Schulsport hinaus hat man aber auch an Gymnastikgruppen und Sportvereine gedacht, die gegen entsprechende Mietzahlungen die Halle am Abend benützen dürfen.

Zur Einweihungsfeier sind Vertreter der Öffentlichkeit, der Gemeinde, der Parteien, der Elternschaft und auch der Schule erschienen.

In einer „kleinen Pressekonferenz“ versucht ein Journalist der örtlichen Tageszeitung anwesende Personen über ihre Meinung zur Fertigstellung der neuen Halle zu befragen. Auf einem tragbaren Tonbandgerät hält er die erteilten Auskünfte fest.

Was auf dem Band zu hören ist, kannst du in den folgenden drei Texten nachlesen:

Eine Lehrerin:

Wir haben eine neue Halle dringend benötigt unser bisheriger Gymnastikraum war einfach zu klein und konnte nur von den jüngeren Jahrgängen sinnvoll benutzt werden wir sind jetzt recht gut mit Sportgeräten ausgestattet der Schulverband hat unsere Wünsche zum größten Teil erfüllt allerdings brauchen wir noch ganz dringend zwei Handballtore wir können dieses beliebte Spiel sonst nicht in den höheren Klassen durchführen und lernen, vielleicht haben die Stadtväter noch etwas Geld in der Kasse dann wäre dieses Problem schnell gelöst, einige Kleinigkeiten müssen noch geändert werden trotzdem sind wir sehr zufrieden

Ein Herr des Schulverbands:

Unsere finanzielle Lage ist nicht gerade rosig zu nennen trotzdem haben wir dieses Bauvorhaben durchgeführt früher dachten wir an eine Erweiterung des bestehenden Gymnastikraums dann nahmen wir diesen Plan in Angriff wir haben in Zukunft mit erheblichen Kosten zu rechnen die Beheizung der Halle mit allen Umkleidekabinen ist nicht gerade billig vielleicht wird die finanzielle Belastung zu hoch wir können in diesem Fall noch weitere Vereine zur Benutzung der Halle anwerben die Vereine dürfen durch die Kosten nicht überfordert werden deshalb muß sich die Abendmiete in erträglichen Grenzen halten ein Entgelt werden wir auf jeden Fall erheben trotzdem haben bis heute schon viele Sportgruppen ihr Interesse an der Hallenbenutzung bekundet

Zwei Schüler der 6. und 7. Klasse:

Die neue Halle ist fertig seitdem freuen wir uns alle auf den Sportunterricht bisher mußte eine Gruppe immer im Freien bleiben zur gleichen Zeit war die andere im Gymnastikraum die Decke war ganz niedrig deshalb konnte man fast keine Ballspiele machen man war richtig eingezwängt so fühlte man sich innen war es meistens sehr laut deshalb bekam man oft Kopfschmerzen am Anfang möchten wir natürlich etwas mehr Sport treiben wir versuchen schon ständig unsere Lehrer zu überreden

- Beim Übertragen der Tonbandaufzeichnungen in geschriebene Sprache mußt du die einzelnen Sätze kennzeichnen.

Weißt du, wo man jeweils einen Punkt setzen muß?

In diesen Texten sind Sätze aneinandergereiht, so wie sie vom Band abgehört werden konnten. Der Journalist möchte in einer der nächsten Ausgaben die Ergebnisse seiner Umfrage unterbringen. Er muß dazu die Meinungen sinngemäß wiedergeben.

- Lies die drei Texte laut vor und versuche dabei die „Ich-“ und „Wir-“ Aussagen in berichtende Aussagen des Journalisten umzuformulieren!

„Unsere finanzielle Lage ist nicht gerade rosig zu nennen.“

Die finanzielle Lage des Schulverbands sei nicht gerade rosig zu nennen.

Achte besonders auf die Veränderung des Verbs!

- Beurteile nun selbst, wie die ständige Aneinanderreihung von Sätzen auf den Zeitungsleser wirken würde!
Vielleicht hast du schon gemerkt, daß je zwei aufeinanderfolgende Sätze in enger Beziehung zueinander stehen. Du kannst deshalb aus diesen Sätzen ein Satzgefüge bilden.
- Verwende die bereits oben aufgeführten Einleitungswörter!
- Lest euch die Texte gegenseitig vor und überprüft, ob sie sprachlich richtig sind!
- Versucht abschließend einen Gesamttext zu erstellen, wie er vielleicht als Bericht in der Zeitung stehen könnte!

Pronomen (Fürwörter)

Vergeblich gewartet

Es (1) war immer dasselbe mit Inge, sie (2) konnte niemals pünktlich sein! Claudia hatte sich mit ihr (3) verabredet, um ihr (4) das Grundstück am Stadtrand zu zeigen, das (5) Claudias Vater für ein Eigenheim gekauft hatte. Claudia fand es (6) ganz prächtig dort draußen, und sie (7) war auch ein bißchen stolz auf das Haus, das (8) dort gebaut werden sollte. Es (9) sollte nicht sehr groß werden, dafür aber einen schönen Garten haben, in dem (10) Claudias Dackel herumtollen würde. Der (11) mußte freilich erst noch gekauft werden. Einstweilen existierte er (12) nur in Claudias Wunschträumen.

Inge war noch immer nicht zu sehen. Claudia war schon richtig wütend auf sie (13). Welche Ausrede würde sie (14) ihr (15) heute auftischen? Claudia schaute auf ihre (16) Uhr; schon eine Viertelstunde über die Zeit! „Noch zehn Minuten, mehr nicht“, nahm sich Claudia vor.

Fünf Minuten später; Claudia war jetzt schon richtig enttäuscht. Wieder und wieder schaute sie (17) auf ihre (18) Uhr. Was war denn nun los? Die Uhr ging ja gar nicht, sie (19) war längst stehengeblieben!

Am nächsten Tage in der Schule stellte sich heraus, daß Inge pünktlich am Treffpunkt gewesen war. Diesmal war es Claudia gewesen, die (20) wegen der stehengebliebenen Uhr zu spät gekommen war.

- In diesem Text steht hinter jedem *Pronomen* (*Fürwort*) eine Zahl. Fertige mit Hilfe dieser Zahlen eine Tabelle an, in der du bei jedem Pronomen eintragen sollst, *für* welches Substantiv das Pronomen gebraucht worden ist! Achtung! Du wirst an zwei Stellen Schwierigkeiten haben; du wirst nämlich kein entsprechendes Substantiv finden. Kennzeichne diese beiden Fälle! Um welches Pronomen handelt es sich?
- Lies den Text einmal ohne Gebrauch der Pronomen. Du mußt statt des Pronomens also immer das entsprechende Substantiv einsetzen. Wie klingt dieser Text? Was hältst du von ihm?



Pronomen heißt, wörtlich übersetzt, ‚anstatt Namen‘. **Pronomen** sind Ersatzwörter für Substantive. Es gibt mehrere Arten von **Pronomen**; am häufigsten wird das **Personalpronomen** verwendet.

Das Personalpronomen steht nicht nur für Personen

| | 1. Person | 2. Person | 3. Person |
|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Singular: | ich | du | er sie es |
| Plural: | wir | ihr | sie |

- Diese Formen des *Personalpronomens* kennst du längst. Es gibt ja auch kaum eine Rede, ein Gespräch, einen Brief oder eine Geschichte ohne diese Wörtchen. Überlegt einmal, wofür die einzelnen Formen (also ‚ich‘, ‚du‘, ‚er‘ usw.) in einem Gespräch gebraucht werden!
Überlegt auch, weshalb es bei der 3. Person/Singular (Einzahl) drei Formen, nämlich ‚er‘, ‚sie‘ und ‚es‘ gibt!

1. Die alte Stalltür quietscht fürchterlich, sie müßte endlich mal geölt werden.
2. Der Schlüssel ist völlig verrostet, er müßte am besten erneuert werden.
3. Das alte Schloß knirscht und klemmt, es müßte dringend gereinigt und gefettet werden.
4. Etliche Schrauben sitzen locker, sie müßten wieder festgezogen werden.
5. An vielen Stellen ist die Farbe abgeblättert, auch sie müßte erneuert werden.

In jedem Satz geht es um ein bestimmtes *Substantiv* und im darauffolgenden Satz um ein *Pronomen* für dieses Substantiv.

- Trage in die folgende Tabelle für jeden Satz das gemeinte *Substantiv* und das *Pronomen* dafür ein:

| Substantiv | Pronomen |
|------------|----------|
| 1. _____ | _____ |
| 2. _____ | _____ |
| 3. _____ | _____ |
| 4. _____ | _____ |
| 5. _____ | _____ |





Der Name **Personalpronomen** ist nicht ganz zutreffend.

Das **Personalpronomen** kann in der 3. Person nicht nur für Personen, sondern auch für Tiere, Gegenstände, Ereignisse und Erscheinungen stehen.

Beispiele: der Schlüssel ← er
 die Tür ← sie
 das Schloß ← es

Dumme Rätsel mit Personalpronomen

1. Der König trägt **sie** auf dem Kopf; viele Menschen aber haben **sie** im Munde.
2. **Sie** sind zumeist über Flüsse, Autobahnen usw. gespannt; aber auch **sie** gibt es häufig im Munde von Menschen.
3. Es gibt **sie** nicht nur als Werkzeug zum Essen; auch an jedem Fahrrad findet man **sie**.
4. Als **er** dreht es sich um ein Binnengewässer, als **sie** aber um ein Meer.
5. Man findet **es** nicht nur auf der Weide oder im Stall, sondern auch in fast allen Turnhallen.
6. Nicht nur jeder Mensch hat **ihn**; auch bei jeder Flasche ist **er** vorhanden.
7. Man kennt **ihn** nicht nur als hohen Marineoffizier; **er** ist auch ein bekannter Schmetterling.
8. Man findet **sie** nicht nur an Straßenkreuzungen; **sie** kann auch beim Fußball getreten werden.
9. Im Urwald kann **sie** gefährlich werden; vor einem Fahrkartenschalter wird **sie** höchstens als ärgerlich empfunden.

Die Rätselwörter sind durch Personalpronomen verschlüsselt.

- Löse die Rätsel und stelle eine Liste zusammen, in der die gefundenen Substantive neben den Personalpronomen stehen!



Abschied auf dem Bahnhof

Axel fuhr zum erstenmal allein in die Ferien. _____ fuhr gleich bis nach England, als Austauschschüler. Das war für _____ natürlich eine spannende und aufregende Sache! Seine Eltern hatten _____ zum Bahnhof gebracht. _____ war in den Zug gestiegen und hatte sein Gepäck verstaut. Dann hatte _____ das Fenster heruntergeschoben, und jetzt lehnte _____ sich hinaus zu seinen Eltern auf dem Bahnsteig. Seine Eltern gaben _____ noch viele gute Ratschläge. Vor allem auf dem Fährschiff sollte _____ besonders vorsichtig sein. Und _____ sollte auch gleich schreiben, wenn _____ angekommen sei. Vater drückte _____ noch einmal fest die Hand, und Mutter hatte für _____ noch eine Tüte mit Schokolade und Keksen. Dann war es soweit; es ging los. Seine Eltern winkten _____ noch lange nach.

In dieser Geschichte geht es um einen Jungen namens Axel. Dieser Name ist aber nur ein einziges Mal erwähnt, nämlich ganz zu Anfang des Textes. Ansonsten stehen für ihn, für seinen Namen, immer nur Pronomen, die aber noch nicht eingesetzt sind.

- Setze in die Lücken das jeweils passende Personalpronomen für ‚Axel‘ ein!
Du wirst dabei unterschiedliche Formen gebrauchen müssen.
- Du wirst beim Einsetzen drei Formen finden. Schreibe sie auf!
- Schreibe den Text in dein Heft ab; setze dabei im ersten Satz aber für den Namen ‚Axel‘ den Namen ‚Christa‘ ein!
Du wirst den Text über Christas Abreise an einigen Stellen ändern müssen, vor allem bei allen einzusetzenden Pronomen!
Gib dir daneben Mühe, den Text in richtiger Rechtschreibung zu übertragen! Jede schriftliche Übung hilft dir, in der Rechtschreibung sicherer zu werden.
- In dem Text über Christas Abreise hast du andere Pronomen eingesetzt als in dem über Axel. Schreibe die gefundenen Formen auf!

Ein Pronomen ist ein Ersatzwort für ein Substantiv. Ein Pronomen läßt sich daher wie ein Substantiv beugen (deklinieren).
Beispiele: ‚ihm‘ und ‚ihn‘ sind Beugungsformen von ‚er‘.
 ‚Ihr‘ und ‚sie‘ sind Beugungsformen von ‚sie‘



Das Personalpronomen in der Anrede

Wenn du einen Freund oder Mitschüler anredest, dann wählst du dafür die 2. Person des Personalpronomens oder eine Beugungsform davon:

„Guten Tag, Dennis! Wie geht es *dir*?
Ich hab' *dich* lange nicht gesehen.
Was machst *du* in den Ferien?“



Wenn du mehrere Personen ansprichst, mußt du natürlich den Plural (die Mehrzahl) benutzen:

„Hallo, *ihr* beiden! Wie geht es *euch*?
Ich hab' *euch* lange nicht gesehen.
Was macht *ihr* in den Ferien?“

Wenn du diese Anreden in Briefen gebrauchst, dann mußt du die Anredewörter groß schreiben. Das weißt du längst. So müßte es in einem Brief aussehen:

. . . Wie geht es *Dir* eigentlich? Ich hab' *Dich* lange nicht gesehen. Was machst *Du* in den Ferien? Freust *Du Dich* auch schon darauf? Endlich keine Schule! . . .

Dasselbe gilt im Brief für *Ihr* und *Euch*.

Unter Erwachsenen ist das mit der meist Anrede anders. Nur gute Freunde oder Nachbarn, Verwandte oder Arbeitskollegen sagen ‚du‘ zueinander, nur sie duzen sich. Sonst aber sprechen sich Erwachsene mit der **3. Person/Plural** an, und wenn dies geschrieben wird, dann wird es *immer* groß geschrieben, nicht nur in Briefen.

Es geht hier also um die Formen
Sie, oder, **Ihnen**
des Personalpronomens:

„Guten Tag, Herr Müller! Wie geht es *Ihnen*? Ich habe *Sie* ja lange nicht gesehen.
Was machen *Sie* im Urlaub? . . .

- Setze diese Rede in schriftlicher Form um einige Sätze fort! Achte auf das unter Erwachsenen gültige Anredepronomen und auf die Großschreibung! Unterstreiche die Pronomen für die Anrede!
- Denkt euch – vielleicht in Gruppen – ein Gespräch zwischen Frau Piesecke und Frau Mümmel aus!
Es kann dabei um deren Kinder, um die viele Arbeit in Haus und Garten oder um einen gemeinsamen Nachbarn gehen. Laßt die beiden Frauen einmal so richtig miteinander tratschen.
Macht zuerst ein kleines Rollenspiel daraus und schreibt es dann auf! Es kann auch umgekehrt geschehen.
Achtet auch bei dieser Aufgabe auf die Anredepronomen und auf deren Großschreibung!



Menschen, die sich nicht duzen, sprechen sich mit
Sie, **Ihnen**
an. Diese Formen des Personalpronomens werden als Anrede immer groß geschrieben.

Zur Lernkontrolle:

Eine tolle Neuigkeit

- Frank: Hallo, lieber Klaus, ich hab' dir etwas ganz Neues zu erzählen.
Klaus: Was du nicht sagst!
Frank: Du kennst doch die Frau im Kiosk an der Ecke?
Klaus: Du meinst die, von der du dir immer die Fußballzeitung holst.
Frank: Ganz genau, die meine ich. Weißt du, was mit der Frau passiert ist?
Klaus: Nein, Frank, das mußt du mir schon erzählen.
Frank: Da war doch das große Preisausschreiben im Supermarkt. Hast du da auch mitgemacht?
Klaus: Nein, Frank, ich wollte erst, hab' es aber dann vergessen.
Frank: Schade, sonst könntest du jetzt vielleicht die Frau aus dem Kiosk sein.
Klaus: Wieso? Ich verstehe dich nicht.
Frank: Was soll ich dir sagen. Die Frau hat den ersten Preis gewonnen. Toll, was? Ein nagelneues Auto, mit vier Türen!
Klaus: Das ist wirklich toll. Aber ich muß jetzt schnell weiter, noch zum Bäcker. Grüße deine Mutter vielmals und auch deinen kleinen Dackel. Vergiß es bitte nicht. Auf Wiedersehen!

- Übertrage dieses Gespräch in dein Heft und forme es zugleich um:
Setze für Frank Herrn Bröse und für Klaus Herrn Dremmel ein!
Die beiden wohnen in derselben Straße, sie treffen sich häufiger und kennen sich ganz gut, aber sie duzen sich nicht.
Wie müssen die Anredepronomen jetzt lauten, und wie mußt du sie schreiben?



Vom Possessivpronomen

Der Ausdruck Possessivpronomen ist dir bestimmt fremd. Du wirst das Wort wahrscheinlich zweimal oder gar dreimal lesen müssen, ehe du es fließend aussprechen kannst. So fremd dir das Wort auch erscheint – das Possessivpronomen kommt in unendlich vielen Sätzen vor, und es ist eine ganz alltägliche Wortart. Hier lernst du diese Wortart näher kennen:

„Es ist doch nicht dein Buch!“

Frank ist wütend auf seinen Freund Dirk. Dirk hat sich schon vor langer Zeit von Frank ein Buch geliehen, eines über das Sammeln von Briefmarken. Und jetzt – endlich! – gibt er das Buch zurück. Aber wie sieht es bloß aus! Fettflecke, Esels-ohren und halb herausgerissene Blätter!

Frank, mit dem Buch in der Hand, kann sich gar nicht beruhigen:

„Das ist doch mein Buch und nicht deines! Gehe ich mit deinen Büchern vielleicht auch so um wie du mit meinen? Ich hab’ dir dein Eisenbahnbuch neulich ordentlich zurückgegeben und davor deinen Autoatlas auch. Aber was machst du mit meinen Sachen? Es ist zum Heulen. Soll ich solch eine Schwarte vielleicht in mein Bücherregal stellen? Und was soll ich meinen Eltern sagen, wenn die den Schinken sehen? Das ist doch kein Buch mehr. Am liebsten würde ich zu deinen Eltern gehen und ihnen zeigen, wie ihr Sohn mit anderer Leute Sachen umgeht. Von meinen Sachen kriegst du jedenfalls nichts mehr geliehen; dafür sind sie mir zu schade.“

- Es geht in Franks wütender Rache um *sein* Buch, um *seine* Sachen überhaupt. Suche alle Sätze heraus, in denen Frank sein Eigentum besonders herausstellt! Lies diese Sätze laut! Welche Wörter mußt du dabei jeweils besonders betonen?



Das **Possessivpronomen** drückt eine Zugehörigkeit aus.

Beispiele: *meine* Verwandten – *deine* Freunde – *ihre* Schule –
unsere Freude – *euer* Ärger

Mit dem Possessivpronomen läßt sich die Zugehörigkeit von Personen, Tieren, Sachen usw. ausdrücken. Die am meisten gebrauchten Formen des Possessivpronomens sind:

| | | |
|--------------|-------------|----------------------|
| <i>mein</i> | <i>dein</i> | <i>sein/ihr/sein</i> |
| <i>unser</i> | <i>euer</i> | <i>ihr</i> |

- Suche aus den folgenden Sätzen alle **Possessivpronomen** heraus und unterstreiche sie!

Vorsicht! Es können leicht Verwechslungen mit dem Personalpronomen auftreten.

1. Grüße bitte deine Eltern. Meine Eltern werden heute abend noch mit deinen Eltern telefonieren.
2. Er hat sich seine rechte Hand verbrannt.
3. Mein Vater hat unsere ganze Wohnung allein tapeziert.
4. Helga sucht verzweifelt ihr kleines Kätzchen.
5. Das ist eure Sache, nicht unsere.
5. Von deiner Meinung kannst du uns leider nicht überzeugen.
7. Autofahrer müssen stets ihre Papiere, vor allem ihren Führerschein bei sich haben.
8. An der Grenze mußten die Reisenden ihre Pässe vorzeigen.
9. Inge mochte ihren Namen nicht gern.
10. Die Katze zeigte ihre Krallen und fauchte.



Relativpronomen – Relativsatz

Beim **Relativpronomen** heißt es aufpassen!

Man muß nämlich bei schriftlichem Gebrauch mindestens ein Komma verwenden, häufig sogar zwei.

Hier zwei Beispiele:

Das ist der Mann, der am Kiosk die Zeitungen eingesteckt hat.
Der Mann, der am Kiosk die Zeitungen eingesteckt hat, wurde schnell gefaßt.

- Ergänze in deinem Heft die folgenden Satzanfänge zu jeweils vollständigen Sätzen und unterstreiche jedesmal das **Relativpronomen**!

Es handelt sich um drei Sätze nach dem ersten und um drei Sätze nach dem zweiten Beispiel.

1. Dies ist das Portemonnaie, *das* . . .
2. Er brachte seinen Bruder mit, *der* . . .
3. Das alte Fahrrad, *das* . . .
4. Mit diesem alten Auto, *das* . . .
5. Der alte Kirchturm, *der* . . .
6. Dies ist mein Freund, *der* . . .



Das Relativpronomen steht immer am Anfang eines Nebensatzes; ein solcher Nebensatz heißt **Relativsatz**.

Das **Relativpronomen** bezieht sich stets auf ein Substantiv, das davor im Hauptsatz steht. Es wird durch Formen wie *der, die, das* usw., seltener durch Formen wie *welcher, welche, welches* usw. gebildet.

Dem alten Herrn, der nur noch mit dem Stock gehen konnte, fiel das Treppensteigen schwer.

Dies ist das Auto, mit dem die Einbrecher geflohen sind.

Der folgende Text ist dir vielleicht noch vom LIST SPRACHBUCH 5 aus dem vorigen Schuljahr bekannt. Kannst du dich noch an das Bild erinnern?



Der Text könnte aus einer Illustrierten für junge Leute stammen. Er ist hier allerdings ohne Kommas und ein wenig gekürzt abgedruckt:

Anita-Sisters – singendes Startrio

Die Anita-Sisters das Startrio mit dem eigenen Sound sind nun auch in der deutschen Hitparade zu hören. Das Gesangstrio das sich in Amerika gefunden hat singt ausschließlich englische Texte. Anita die der Gruppe den Namen gegeben hat hält die tiefste Stimmlage. Anders ist es mit der schwarzhäutigen Jane die der Gruppe das Temperament liefert. Clarissa schließlich die mit ihrer einschmeichelnden Stimme die Herzen der Zuhörer rührt füllt den Sound mit Melodie und Wärme. Die erste Langspielplatte der Gruppe die den geheimnisvollen Titel „green, silver, black“ trägt ist bereits ein Bombenerfolg geworden.

- Übertrage den Text in dein Heft!
Setze dabei die fehlenden Kommas ein!
Unterstreiche alle **Relativsätze** und übermale alle **Relativpronomen** farbig mit einem Filz- oder Buntstift!
Achte auch auf die Rechtschreibung! Auch diese Übung kann dir helfen, in der Rechtschreibung mehr Sicherheit zu erzielen.

Wiedergeben, was andere gesagt haben

Gabi hat Fieber . . .

Gabi geht es gar nicht gut! Gestern war sie noch mit ihren Bekannten aus der Schule beisammen. Sie hatte sich zwar am Morgen nicht besonders wohl gefühlt, war aber dennoch den ganzen Nachmittag unterwegs gewesen.

Am Abend hatte sie schließlich zu husten begonnen.

Die Bemerkung ihrer Mutter liegt ihr jetzt noch in den Ohren:

„Na ja! Ob du mir nicht irgendeine Krankheit ausbrütest?“

Nun liegt sie im Bett.

Das Fieberthermometer zeigt 39,4°.

Natürlich sorgen sich die Eltern um ihre Tochter. Deshalb ruft die Mutter den Hausarzt Dr. Metzler an.

**Dr. med. Klaus Metzler
prakt. Arzt**

Sprechstunden:

Mo, Di, Do, Fr

9.00 – 11.00

15.00 – 16.00

Mi, Sa nach Vereinbarung

● **Versetze dich in die Situation von Gabis Mutter?**

Wie wird sie sich wohl am Telefon verhalten, wie wird sie ihre Wünsche vorbringen?

Was wird sie äußern?

Notiere die möglichen Äußerungen zunächst in Stichpunkten!

● **Nimm an, du wärst die Arzthelferin!**

Was würdest du wohl antworten? In welcher Weise würdest du mit Gabis Mutter sprechen?

(Denke an den Betrieb in einer Arztpraxis und an die Rolle einer Arzthelferin!)

Notiere auch hier die möglichen Auskünfte!

● **Erprobt den möglichen und vorstellbaren Gesprächsverlauf in gespielten Szenen vor der Klasse!**

Hier einige Äußerungen aus dem Telefonat zwischen Frau Hillermann und der Arzthelferin, Frau Riegel:

. . . Meine Tochter liegt seit gestern abend mit Fieber im Bett . . . In den letzten Tagen hat sie gelegentlich über leichte Kopfschmerzen geklagt . . . Was hat sie denn? . . . Gestern habe ich sie noch in der Stadt gesehen . . . Gestern war es noch nicht besonders schlimm . . . Sie fühlte sich nicht so recht wohl . . . In letzter Zeit haben wir ständig mit Erkältungskrankheiten zu tun . . . Das liegt natürlich auch an unserem unbeständigen Wetter . . . Das Fieber trat erst im Laufe der vergangenen Nacht auf . . . Beim Schlucken jammert sie über starke Halsschmerzen . . . Ich gab ihr einen warmen Pullover mit, sie zog ihn aber einfach nicht an . . . Das kenne ich von meinen eigenen Kindern . . . Mit ihren Schul-



kameraden war sie zum Rollschuhlaufen weg . . . Ich vermute, daß sie sich am Nachmittag einen Schnupfen geholt hat . . . Sicherheitshalber habe ich ihr noch keine Medikamente gegeben . . . In vielen Fällen hilft schon heißes Zitronenwasser . . . Ist Herr Dr. Metzler in der Praxis? . . . Wann könnte er wohl bei uns vorbeikommen? . . . Er ist selbstverständlich hier, aber noch beschäftigt . . . Das Sprechzimmer ist gerade noch sehr voll . . . Vor 16.00 Uhr kann er wahrscheinlich nicht kommen . . . Kann ich jetzt schon irgendwie helfen? . . . Spürt Gabi noch andere Beschwerden? . . . Es ist besser, wenn Sie zunächst selbst nichts unternehmen . . . Der Arzt kann dann seine Entscheidungen sicherer treffen . . . Vielleicht muß ich in der Zwischenzeit noch einmal anrufen . . . Achten Sie darauf, ob das Fieber weiter steigt . . . Sie erreichen uns notfalls auch während der Mittagszeit in der Praxis . . . Grüßen Sie unsere Patientin von mir . . .

- Welche dieser Äußerungen lassen sich den beiden Frauen zuordnen? Unterstreiche mit zwei Farben!
- Wer kann das Telefongespräch nun so vorspielen, daß möglichst viele dieser Äußerungen und Auskünfte verwendet werden?

Hinter den Äußerungen von Frau Hillermann und denen der Arzthelferin stehen bestimmte *Redeabsichten*, d. h., jede der beiden Personen möchte mit bestimmten Äußerungen bei der Gesprächspartnerin etwas Bestimmtes bewirken oder diese in ganz bestimmter Weise ansprechen:

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------|--|-------------|------------|----------|------------|---------|-----------|----------|----------|-----------|--------|----------|----------|-----------|----------|-------------|--|-----------------|
| Frau Riegel | <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>mitteilen</td> <td>behaupten</td> <td>gestehen</td> <td>bestätigen</td> </tr> <tr> <td>betonen</td> <td>berichten</td> <td>einfügen</td> <td>erwähnen</td> </tr> <tr> <td>schildern</td> <td>fragen</td> <td>bemerken</td> <td>erzählen</td> </tr> <tr> <td>antworten</td> <td>erklären</td> <td>wiederholen</td> <td></td> </tr> </table> | mitteilen | behaupten | gestehen | bestätigen | betonen | berichten | einfügen | erwähnen | schildern | fragen | bemerken | erzählen | antworten | erklären | wiederholen | | Frau Hillermann |
| mitteilen | behaupten | gestehen | bestätigen | | | | | | | | | | | | | | | |
| betonen | berichten | einfügen | erwähnen | | | | | | | | | | | | | | | |
| schildern | fragen | bemerken | erzählen | | | | | | | | | | | | | | | |
| antworten | erklären | wiederholen | | | | | | | | | | | | | | | | |

Im Schülerbuch für die 5. Jahrgangsstufe wurde bereits die *wörtliche* (direkte) *Rede* behandelt und geübt. Sicher hast du sie in vielen schriftlichen Arbeiten bereits anwenden können.

Die dargestellten Verben können im Beisatz zur wörtlichen Wiedergabe von Äußerungen über die jeweilige Redeabsicht Auskunft geben:



| | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Die Arzthelferin erwähnte: | „Das Sprechzimmer ist noch voll.“ |
| Die Arzthelferin gestand: | „Das Sprechzimmer ist noch voll.“ |
| _____: | „Das Sprechzimmer ist noch voll.“ |
| _____: | „.....“ |

- Ersetze das gekennzeichnete Verb durch mögliche andere!
 - Überprüfe, in welcher Weise sich der Sinn des Beisatzes ändert!
 - Überlege, welche Redeabsicht mit der Wahl des jeweiligen Verbs angezeigt wird!
 - Überlegt, was die Gesprächspartnerin vorher vielleicht gesagt hat und wie sie sich nachher äußern wird!
- Führe die gleiche Arbeit an weiteren Beispielen durch!
- Formuliere die wörtlichen Reden nach den bereits kennengelernten Möglichkeiten:

| |
|-------------------------|
| _____ : „.....“ |
| „.....“ : _____ . |
| „.....“ : _____ „.....“ |



Die Form der wörtlichen (direkten) Rede gibt Äußerungen so wieder, daß man deren tatsächlichen Wortlaut nachlesen kann.



Wie geht es weiter?

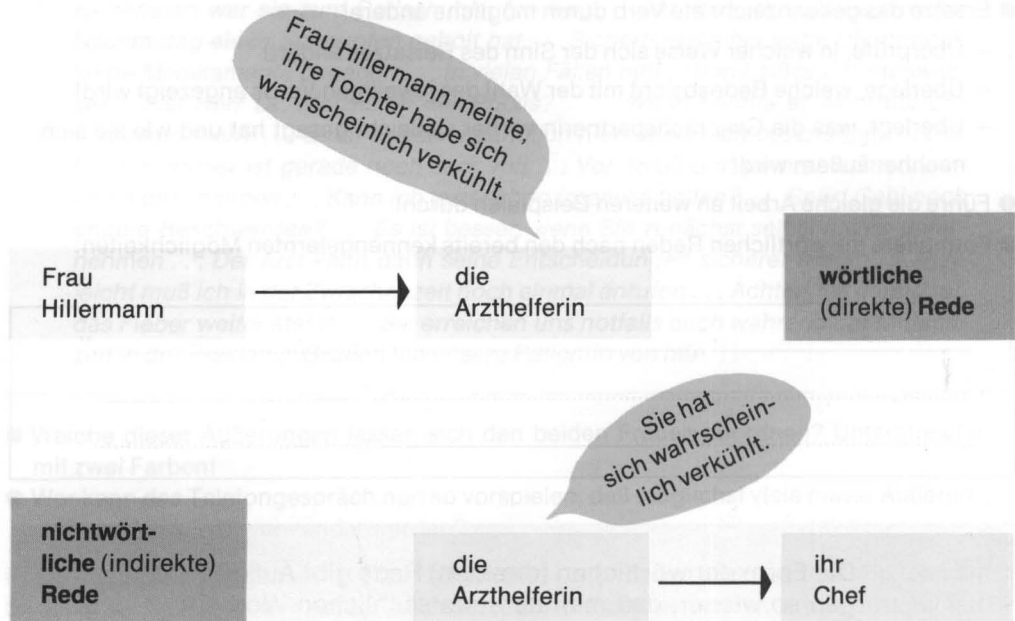
Das Telefongespräch ist beendet.

Nun wartet Gabi darauf, was die Mutter zu berichten hat, und auch Vater ist gespannt. Ebenso muß die Arzthelferin ihrem Chef Bescheid geben, damit Gabi geholfen werden kann.

Mutter berichtet ihrer Tochter und ihrem Mann, was
.....

Frau Riegel gibt ihrem Chef Auskunft darüber, was
.....

- Kannst du diese beiden unvollständigen Sätze sinnvoll ergänzen?
- Ihr habt in Spielszenen das Telefongespräch zwischen Frau Hillermann und Frau Riegel erprobt.
- Wählt nun eine der beiden skizzierten Situationen aus und versucht diese wiederum in möglichst echt wirkenden Szenen darzustellen!
 - Überprüft beim Zuschauen und Zuhören, ob die Äußerungen inhaltlich richtig wiedergegeben werden! Sprecht darüber, wo ihr Abweichungen festgestellt habt und in welchen Einzelheiten Unterschiede zu erkennen waren!



Die Form der nichtwörtlichen (indirekten) Rede ermöglicht uns, Äußerungen anderer Personen in nacherzählender Form zu erwähnen und wiederzugeben.

Im mündlichen Sprachgebrauch und in gewohnter Umgangssprache wird die nichtwörtliche Rede häufig nicht angewandt. Man neigt oft dazu, Äußerungen anderer nahezu wörtlich wiederzugeben, zum Beispiel so:



| | |
|-------------------------|---------------------------------------|
| Frau Hillermann sagte, | sie will ihr keine Medikamente geben. |
| Frau Hillermann sagte, | ich will ihr keine Medikamente geben. |
| Frau Hillermann fragte, | wann sie vorbeikommen. |
| Frau Hillermann fragte, | wann kommen sie vorbei. |

- Unterstreiche die Stellen, welche sprachlich falsch sind!
- Kannst du begründen, warum die Sätze inhaltlich dennoch verständlich sind?
- Wie müßten die Sätze als nichtwörtliche Reden richtig lauten? Versucht es!

Achtet darauf, daß

- die Benennung der *Personen*
- die Form des *Verbs*

richtig gewählt wird!

Die Arzthelferin fügte hinzu: „Dr. Metzler *muß* noch eine Reihe von Patienten versorgen.“

Die Arzthelferin fügte hinzu, Dr. Metzler *müsse* noch eine Reihe von Patienten versorgen.

Frau Hillermann fragte: „Was kann *ich* zunächst unternehmen?“

Frau Hillermann fragte, was *sie* zunächst unternehmen könne.

Der Beginn der Redewiedergabe wird vom Beisatz durch ein Komma abgetrennt!

_____ : „..... (?).“

_____,

..... , _____ .

..... , _____ ,

● Kannst du die Sätze in der nichtwörtlichen Rede richtig ergänzen?

1. „Was hat sie denn?“ fragte Frau Riegel.

Frau Riegel fragte, was _____ denn _____.

2. Frau H. antwortete: „Sie fühlt sich nicht recht wohl.“

Frau H. antwortete, _____ sich nicht recht wohl.

3. „Es ist besser, wenn sie selbst zunächst nichts unternehmen“, meinte Frau Riegel.

Es _____ besser, wenn _____ zunächst selbst nichts _____, meinte Frau Riegel.

4. „In letzter Zeit haben wir ständig mit Erkältungskrankheiten zu tun“, fügte sie hinzu.

In letzter Zeit _____ ständig mit Erkältungskrankheiten zu tun, warf sie ein.

5. Frau Hillermann erwähnte nebenbei: „In den letzten Tagen hat sie gelegentlich über leichte Kopfschmerzen geklagt.“

In den letzten Tagen, _____ Frau Hillermann nebenbei, _____ gelegentlich über leichte Kopfschmerzen geklagt.

In drei Beispielen können bei der Übertragung in die nichtwörtliche Rede Mißverständnisse entstehen.

- Sprecht darüber, wo der Grund für solche Mißverständnisse liegen kann, und überlegt, wie sich diese durch entsprechende Formulierung vermeiden lassen!
- Übertrage weitere Beispiele von bereits vorher formulierten wörtlichen Redesätzen in die indirekte Rede!
- Wer kann die Aussagen von Frau Hillermann bzw. Frau Riegel in einem zusammenhängenden Text unter Verwendung der nichtwörtlichen Rede wiedergeben?

Besuch ist da!

Gabi hat Besuch bekommen. Ihre Freundin Dagmar sitzt bei ihr im Zimmer.

„Morgen werde ich nochmals vom Arzt untersucht.“

„Regt dich das nicht allmählich auf?“

„Das Herumliegen fällt mir schon auf die Nerven.“

„Hast du nicht genügend zu lesen?“

„Allmählich wird mir das auch langweilig.“

„Wirklich?“

„Hitparade!!!“

„Das hätten wir fast vergessen. Soll ich dein Radio einschalten?“

„Bis zum Wochenende bin ich bestimmt wieder gesund!“

„Prima!“

„Kannst du mich morgen wieder besuchen?“

„Morgen werde ich für die Mathematikschulaufgabe lernen müssen.“

„Schade!“

„In der Schule klappt es bei mir zur Zeit überhaupt nicht gut.“

„Wenn du dich anstrengst, wird es schon besser werden.“

„Da bin ich mir nicht sicher. – Nächste Woche folgt gleich die Englischarbeit.“

„Auch das noch!“

„Da kommt einiges auf uns zu.“

„Kannst du mich bei Gelegenheit anrufen?“

„Selbstverständlich! Wann denn?“

Bei der Übertragung der vollständigen Aussage- und Fragesätze mußt du darauf achten, daß

- a) die richtige Form des Verbs gewählt wird.
- b) die Benennung der Personen durch Pronomen (Fürwörter) in richtiger Weise erfolgt.

| wörtliche Rede: | nichtwörtliche Rede: |
|------------------------------|----------------------------|
| Gabi: „..... ich“ → | sie |
| „..... mir“ → | ——— |
| „..... mich“ → | ——— |
| „..... dich“ → | Gabi....., ——— |
| Dagmar: „..... dein“ → | mein..... |
| „..... du“ → | Dagmar: ——— |
| „..... uns“ → | ——— |



● Übertrage die wörtlichen Reden in nichtwörtliche:

Gabi erwähnte: „Morgen werde ich nochmals vom Arzt untersucht.“

Dagmar berichtet: Gabi erwähnte, sie



Stelle alle Beispiele in dieser Weise gegenüber!

Schwieriger wird es, wenn du die Einzelwörter als wörtliche Reden in nichtwörtliche übertragen willst.

Dagmar fragte: „Wirklich?“

Gabi berichtet: Dagmar fragte, ob

Dagmar meinte: „Selbstverständlich!“

Gabi berichtet: Dagmar _____, (daß)



● Wie würdest du diese wörtlichen Reden übertragen?

Beim Vergleich der Arbeiten werdet ihr feststellen, daß verschiedene Darstellungsmöglichkeiten gefunden wurden.

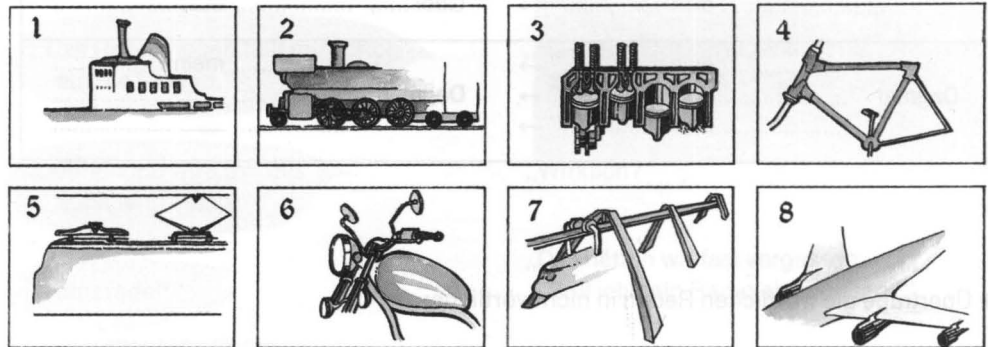
● Worin bestehen die Unterschiede in den einzelnen Formulierungen?

Ober- und Unterbegriffe

Verkehr kann Räume überbrücken

Du hast jetzt ein eigenartiges Bilderrätsel zu lösen.

Jede der folgenden Darstellungen enthält nur ein „Detail“*). Das gesamte Bild zeigt in Wirklichkeit Gegenstände, „Objekte“, welche du sicher kennen wirst:



Tiefe

- Schreibe zunächst einmal auf, was wohl auf jedem einzelnen Bild insgesamt zu sehen sein wird:

FOLIE

| | |
|---------|---------|
| ① _____ | ⑤ _____ |
| ② _____ | ⑥ _____ |
| ③ _____ | ⑦ _____ |
| ④ _____ | ⑧ _____ |

- Versuche zu erklären, weshalb du vom Detail auf das Gesamtbild schließen konntest! Welcher wichtige Teil der acht Gegenstände wird hier jeweils dargestellt, welche Aufgaben erfüllt er?

*) Detail: Einzelheit

Alle acht erkannten „Objekte“ unterscheiden sich in vielen Einzelmerkmalen, weisen aber auch gemeinsame Merkmale auf.

- Notiere die Merkmale, die du aus eigener Erfahrung und mit Hilfe deines Wissens nennen kannst:

| | |
|---------------------------|---------------------|
| unterschiedliche Merkmale | gemeinsame Merkmale |
|---------------------------|---------------------|

Selbstverständlich hast du erkannt, daß alle Bilder „**Fortbewegungsmaschinen**“ darstellen.

- Überlegt euch gemeinsam, welche Aufgaben diese erfüllen können und sollen, und schreibt eure Gedanken in einem ganz kurzen Text nieder!
- Wer von euch Lust und Fähigkeiten zum Zeichnen hat, kann nebenbei einmal versuchen, eine „Phantasiemaschine“ zu entwerfen, die möglichst viele verschiedene Merkmale aus den obigen Bildern enthält, aber auch gemeinsame Merkmale berücksichtigt. Welchen Namen würdest du deinem Fahrzeug geben?

Als kleine Hilfe soll dir die Darstellung eines Fahrzeugs aus dem 18. Jh.*) dienen.

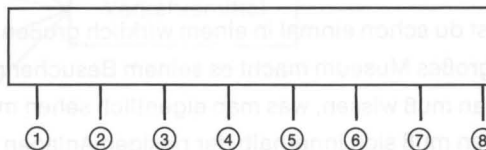
- In welchen Einzelheiten erkennst du Gemeinsamkeiten mit den acht Darstellungen?
- Welchen Namen würdest du diesem Fahrzeug geben?



FOLIE

Wenn du genügend gemeinsame Merkmale zu den acht Rätseldarstellungen gefunden hast, kannst du nun versuchen, einen gemeinsamen *Oberbegriff* für die acht „Fortbewegungsmaschinen“ zu finden.

- Sprecht über die Brauchbarkeit der ausgewählten Oberbegriffe und überlegt, ob ihr tatsächlich jeden der acht Gegenstände als Unterbegriffe zuordnen könnt!



gemeinsames Merkmal

FOLIE

*) Jh.: Abkürzung für Jahrhundert

Du kennst bestimmt den Begriff „*Verkehrsmittel*“.

- Versucht mit eigenen Worten zu erklären, was man darunter versteht.

Denkt daran, – wozu ein Verkehrsmittel dient,
– in welcher Weise es eingesetzt werden kann,
– wer mit ihm verkehren kann.

Die nebenstehende Übersicht erwähnt eine Vielzahl von Verkehrsmitteln. Sicher wirst du fast alle Bezeichnungen schon einmal gehört haben. In Büchern und Zeitschriften, Rundfunkberichten und Fernsehkommentaren tauchen sie ja ständig auf.

Magnetschwebezug – Großraumflugzeug – Straßenbahn – Yacht – Motorrad – Kleinbus – Omnibus – Pferdedroschke – Schienenbus – Düsenflugzeug – Hubschrauber – Segelschiff – Fähre – Motorroller – Diesellokomotive – Triebwagen – Untergrundbahn – Personenkraftwagen – Eselskarren – Dampfer – Tanker – Propellerflugzeug – Rangierlokomotive – Lastwagen – Luftkissenschwebbahn – Überschallflugzeug – Einbaum – Fahrrad

- Versuche einige dieser Begriffe **in einem einzigen Satz** zu erklären.

Achtung! Das wird bei solchen Begriffserklärungen meistens falsch gemacht:

Ein Auto ist, wenn . . .

Versuche es lieber so:

Ein Auto ist ein Fahrzeug, welches/das . . .

- Beurteilt die von euch gebildeten Sätze und vergleicht, mit Hilfe welcher Merkmale die einzelnen Begriffe verdeutlicht wurden!

Warst du schon einmal in einem wirklich großen Museum?

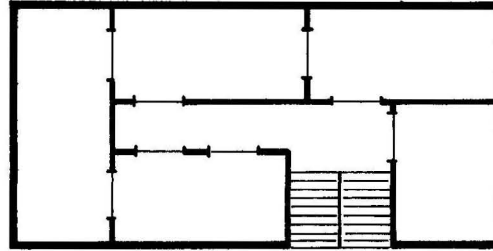
Ein großes Museum macht es seinem Besucher nicht gerade leicht:

1. Man muß wissen, was man eigentlich sehen möchte.
2. Man muß sich innerhalb der riesigen Anlagen irgendwie zurechtfinden können.

In den amtlichen Museumswegweisern findet man deshalb ein ausführliches Verzeichnis der Ausstellungsräume, der Ausstellungsobjekte und eine Übersicht über die Lage der Ausstellungsräume.

Du sollst dich als Besucher in diesem Gebäudeabschnitt zurechtfinden.

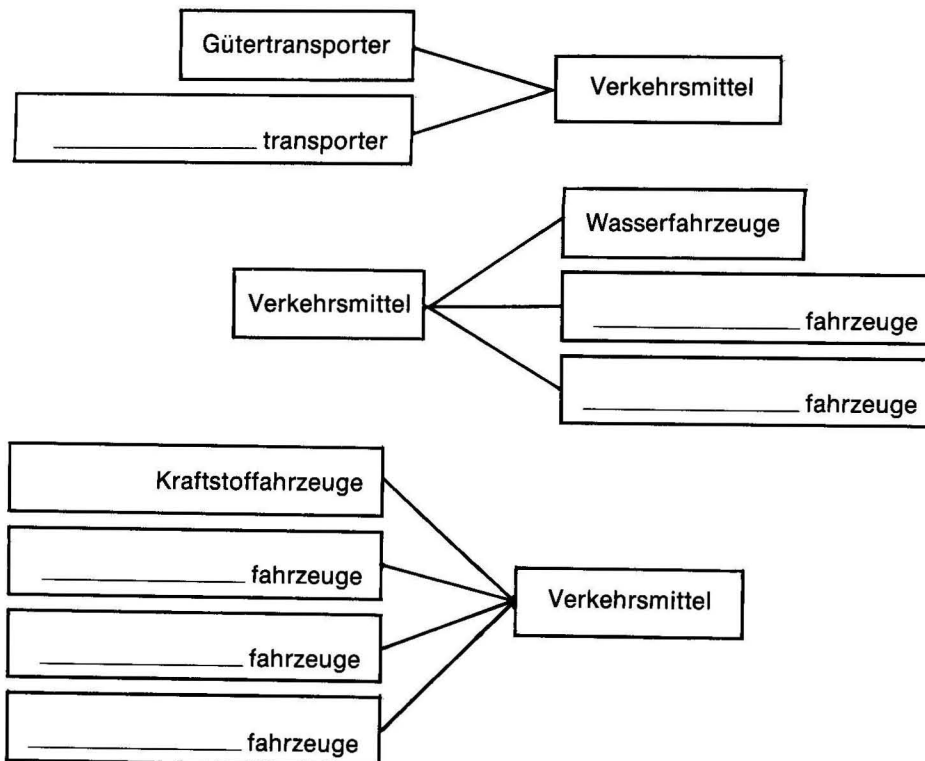
- Stelle zunächst eine Ausstellungsanordnung für die angeführten Verkehrsmittel auf.



- Besprecht mit euren Mitschülern, welche Ordnung ihr gewählt habt, und diskutiert darüber, nach welchen Gesichtspunkten ihr eure Einteilung getroffen habt!

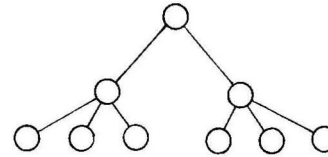
Ihr werdet erkennen, daß man die genannten Begriffe nach ganz bestimmten Merkmalen verschiedenen Oberbegriffen zuordnen kann. Es kommt darauf an, welche Gesichtspunkte oder Merkmale man in den Vordergrund rückt.

- In der folgenden Übung ist zum Oberbegriff jeweils ein Unterbegriff angegeben. Die noch fehlenden Unterbegriffe mußt du selbst finden:



- Erkläre, was die von dir gefundenen Unterbegriffe aussagen!

Diese Unterbegriffe können selbst wieder Oberbegriffe zu anderen Unterbegriffen werden.
Daraus ergibt sich eine „Begriffspyramide“:



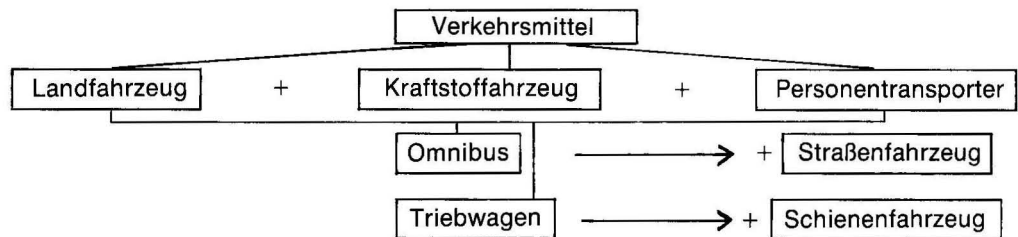
- Ordne die Verkehrsmittel, welche in der Übersicht angegeben wurden, als neue Unterbegriffe zu:

z. B.:



- Du sollst in einer der vorausgegangenen Übungen Begriffe in einem einzigen Satz darstellen. Kannst du es mit Hilfe deiner „Begriffspyramiden“ nun eindeutiger und verständlicher? Versuche es nochmals!

Nach deinen Zuordnungen wirst du vielleicht feststellen, daß für denselben Begriff mehrere Oberbegriffe zutreffen können:



Je mehr Merkmale du nennst, desto eindeutiger kannst du einen Begriff erklären!

- Sieh dir nochmals den Grundriß des Museumsgebäudes an!
Versuche nun, die verschiedenen Verkehrsmittel in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen.

- Achte darauf, daß
- a) möglichst viele „Objekte“ angeordnet werden können.
 - b) für den Besucher ein sinnvoller und geordneter Überblick entstehen kann.

Schon mal gehört?

Wenn du das Wort „Verkehr“ hörst, wirst du mit Sicherheit im ersten Moment nur an einen untergeordneten Begriff denken, der für dich als Fußgänger(in), Radfahrer(in) oder Beifahrer(in) im Auto der Eltern eine Rolle spielt.

Das Wort „Verkehr“ hat aber auch in anderen Situationen und Lebensbereichen Bedeutung:

Durch die neuen Kontrollmaßnahmen an den Grenzübergängen wurde der Güterverkehr merklich ins Stocken gebracht.

Die Folgen des Erdbebens wirkten sich auf den gesamten Nachrichtenverkehr aus.

Mit der Einführung des Euroschecks ergeben sich für den Zahlungsverkehr bedeutende Erleichterungen.

Der überraschende Kälteeinbruch brachte für den Straßenverkehr erhebliche Behinderungen.

Die Eröffnung der neuen Nord-Süd-Route ist für den internationalen Luftverkehr eine wichtige Neuerung.

Trotz des verkaufsoffenen Samstags wurde der Geschäftsverkehr als ruhig bezeichnet.

Weiterhin wird darauf hingewiesen, daß wegen Änderung der Geschäftsstunden der Parteiverkehr am Donnerstag bereits um 11.30 h endet.

Die Ereignisse auf dem Großflughafen beeinflussten den gesamten Flugverkehr.

Die neuen Anordnungen werden erhebliche Behinderungen im Grenzverkehr nach sich ziehen.

Das Tankerunglück stellte einen Rückschlag für den Seeverkehr dar.

Die Anzahl der Verkehrstoten zeigt in erschreckendem Maße die Auswirkungen des Massenverkehrs.

Die durch den Erdbeben bedingten Verschüttungen legten auch den gesamten Schienenverkehr lahm.

Die Preiserhöhungen werden sich leider auch auf den öffentlichen Personenverkehr auswirken.

- Lies diese Zeitungsausschnitte aufmerksam durch! In ihnen ist das Wort *Verkehr* immer in verschiedenem Zusammenhang verwendet. Suche und notiere sie!

- Gib zu den 13 Unterbegriffen Merkmale an, mit deren Hilfe man die Begriffe verstehen und erklären kann!

Mit Hilfe von Fragewörtern kannst du diese Merkmale erfragen:

wer? wohin?

wozu? weshalb? was?

woher? womit?

Wer hat die meisten Merkmale gefunden?

- Überlegt, ob ihr die einzelnen Wörter durch andere mit (nahezu) gleicher Bedeutung ersetzen könnt!
- Wer kann nun die einzelnen Wörter mündlich oder schriftlich so erklären, daß sie auch von anderen verstanden werden können?

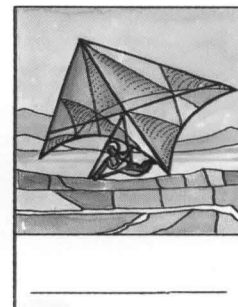
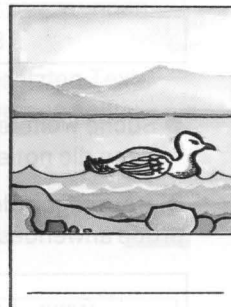
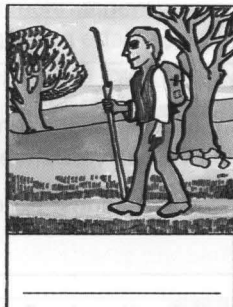
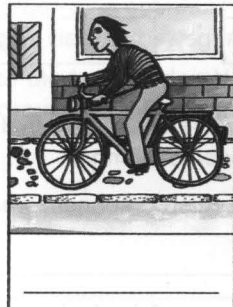
Die 13 Textausschnitte stammen aus typischen „Erwachsenen-Nachrichten“. Meistens werden solche Informationen nicht von allen Kindern verstanden.

- Versucht allein oder in Arbeitsgruppen die 13 Zeitungstexte als „Kindernachrichten“ zu formulieren! Das geht am besten, wenn ihr die notierten Begriffe vermeidet und durch andere verständliche Formulierungen ersetzt.

Wörter und Begriffe

... sich fortbewegen ...

Diese vier Bilder zeigen verschiedene Arten der Fortbewegung:



- Trage zu jedem Bild das zutreffende Verb ein, welches die Art der Fortbewegung benennt!
- Überlege, welche anderen Bilder man anstelle der hier gezeigten hätte verwenden können!
(Wähle jeweils drei weitere Situationen aus!)
- Du kannst diese Verben einem der oben notierten Verben zuordnen:

FOLIE

- Erstelle eine Übersicht und trage ein:

| sich fortbewegen | | |
|------------------|-------|-------|
| | | |
| | | |

flitzen schleichen hasten
gleiten kralen stürmen
torkeln flattern rasen
tauchen manövrieren
jagen sausen rennen se-
geln
eilen schweben
treiben stürzen
huschen schwirren

Bei der Beschreibung von Handlungen, Vorgängen oder Zuständen in bestimmten Situationen können diese Verben zur Anwendung kommen. Sicher kannst du dir entsprechende Situationen vorstellen, in denen diese Verben etwas treffend darstellen oder aussagen.

Als kleine Hilfe könnten dir vielleicht die folgenden Stichworte dienen:

Bahnhofshalle

Eislaufplatz

Sporthalle

dunkle Gasse

Schulhof

Schwalbennest

- Suche weitere mögliche Situationen und stelle in Sätzen dar, in welchem Zusammenhang die notierten Verben verwendet werden können.

Die Aussagen der Verben kannst du deutlich erkennen, wenn du diese in der Ersatzprobe anwendest:

Willibald *lief* über den Feldweg auf den Igel zu.
 Willibald **?** über den Feldweg auf den Igel zu.

- Bilde durch Ersatz des Verbs „laufen“ möglichst viele verschiedene Sätze, notiere sie und kennzeichne das Verb!
- Sprecht darüber, wie sich durch Veränderung des Verbs der Sinn des Satzes ändert.
- Versuche ähnliche Formulierungen mit folgenden Beispielen:

Der große, graue Vogel *flog* westwärts über den See.
 Der Jüngste der Familie konnte bereits über die gesamte Beckenlänge *schwimmen*.
 Mit vollbeladenen Rucksäcken *fuhren* sie auf den Fahrrädern den Berg hinunter.

Einzelne Verben können verschiedenen Fortbewegungsarten zugeordnet werden:

Der neue Sportwagen *jagte* mit unglaublicher Geschwindigkeit auf der Überholspur an ihnen vorbei.

Als er sah, daß ihm der Gegner nicht folgen konnte, *jagte* er sofort dem Ball nach.

Das Schnellboot *jagte* mit aufheulendem Motor durchs Wasser.

Der Greifvogel *jagte* mit weit ausschwingenden Flügeln hinter dem kleinen Vogel her.

- Was soll hier mit dem Verb „jagen“ jeweils ausgedrückt werden? Denke daran, was es ursprünglich bedeutet!
- Was ändert sich am Satzsinn, wenn du das Verb „jagen“ jeweils durch eines der in die Bilder eingetragenen Verben ersetzt?
- Überlegt, welche anderen Verben man ebenfalls in mehrfacher Beziehung verwenden kann! (Nicht immer müssen alle vier Fortbewegungsarten erfaßt sein!)
- Setze in die folgenden Sätze die treffendsten Verben ein! Die kursiv gesetzten Textstellen weisen darauf hin, worauf bei der Wortwahl besonders geachtet werden sollte:



1. Die Verkäuferin _____ mit *hochrotem Kopf* zu den Regalen zurück.
2. Um *nicht gesehen und gehört* zu werden, _____ sie am erleuchteten Fenster vorbei in den dunklen Garten hinunter.
3. Mit *allergrößter Vorsicht* _____ sie den neuen Wagen rückwärts in die Garage, die viel *zu schmal* erschien.
4. Die Robben _____ zur Belustigung der Zoobesucher immer wieder *knapp unter der Oberfläche* durchs Wasser.
5. Sie waren alle gewarnt, als sie in einiger Entfernung *eine Unzahl* von Wespen um einen Felsblock _____ sahen.
6. Der Junge fiel vom Rad, stieß einen Schrei aus und _____ dann *wie benommen* am Gehsteig entlang.
7. Mit dem Fernglas konnte man die vier bunten Fallschirme ganz weit weg *langsam* durch die Luft _____ sehen.
8. Die jungen Schwalben _____ *unbeholfen* zum Nest zurück.
9. Das Mädchen *hinter sich herziehend* und die Einkaufstasche schwingend, _____ der Mann von Geschäft zu Geschäft.
10. Mit *Geschrei und Gejohle* _____ die Anhänger des 1. FC Ruckheim auf das Spielfeld.

Satzzeichen

Wer weiß Bescheid?

Du wirst dich sicher oft darüber ärgern daß du bei Aufsätzen Nachschriften Hefteinträgen Briefen oder anderen schriftlichen Arbeiten auf Satzzeichenfehler aufmerksam gemacht wirst sei ehrlich waren in deinen Hefteinträgen nie Stellen gekennzeichnet an denen du ein Komma einen Punkt ein Fragezeichen ein Ausrufezeichen vergessen hast wer denkt beim Sprechen schon an Satzzeichen deshalb werden von vielen Schülern bei Schreibarbeiten Satzzeichen als zusätzliche Last empfunden auch viele Erwachsene haben nach ihrer Schulzeit noch mit diesem Problem zu kämpfen wird ein Satz verständlicher wenn man ihn mit kleinen Strichen und anderen Zeichen versieht probiere es doch einmal aus lies diesen Text zuerst still dann laut vor überlege anschließend ob du dich mit Satzzeichen besser zurechtgefunden hättest kannst du vielleicht sogar Gründe nennen weshalb ein Text mit Satzzeichen leichter zu erfassen ist ihr könnt euch selbst recht gut testen wenn ihr überprüft wie oft einzelne Schüler und Schülerinnen beim Vorlesen ins Stocken kamen wer von euch weiß wo man ein Komma einen Punkt ein Fragezeichen oder ein Ausrufezeichen setzen müßte wer richtig gearbeitet hat muß im Text 20 Kommas 5 Punkte 6 Fragezeichen und 4 Ausrufezeichen an der richtigen Stelle untergebracht haben schaffst du es

- Du weißt nicht, worum es geht? Schade!
Lies den Text nochmals durch!

Tonbandreportage

Im Deutschunterricht hat sich die 6. Klasse mit sog. (= sogenannter) „Jugendliteratur“ beschäftigt.

Nun sollen einzelne Schüler/innen versuchen, Leute auf der Straße zu diesem Thema zu befragen. Die Ergebnisse werden durch einen Kassettenrecorder festgehalten und anschließend zur Vervielfältigung auf eine Matrize übertragen. So können die „Tonbandprotokolle“ an alle Klassenmitglieder ausgegeben werden.

Udo und sein Freund Michael haben das Glück, daß Udos Schwester in der 9. Klasse den Schreibmaschinenkurs besucht. Sie hat sich bereit erklärt, den Text gleich mit der Maschine zu tippen.

Wenn du den Text „vom Band abhörst“, wirst du feststellen, daß durch technische Fehler gelegentliche „Geräuschkleckse“ auftreten. Manchmal kommen sie aber auch daher, daß bei Redeunterbrechungen das Gerät gestoppt wurde. Darauf muß du besonders achten!

guten tag dürfen wir ● sie einen kleinen moment aufhalten ● was ist denn los wir kommen beide von der hauptschule winslar und besuchen die 6. klasse wir möchten ● ihnen ein paar fragen stellen wie lang wird denn ● das dauern ● sie brauchen bestimmt keine bedenken haben wir ● haben im unterricht einige fragen vorbereitet dann paßt es uns schon ich muß nämlich ● noch einige kleinigkeiten erledigen lesen sie selbst viele bücher das kann ich ● nicht so leicht beantworten das hängt von unserer freizeit ab ● meistens haben wir nur am abend etwas zeit da ● nicht die meisten leute vor ● dem Fernsehapparat bei uns bestimmt nicht mein mann ist ● meistens viel zu müde kaufen sie ihren kindern gelegentlich einmal bücher das kommt sehr selten ● vor unsere kinder sind schon alle aus dem haus meine ● enkel ● bekommen aber immer wieder einmal ein buch von uns ● kaufen sie diese bücher nach eigenen ● vorstellungen viele lassen sich ja am liebsten vorschläge machen ich selbst frage in solchen fällen meine Schwiegertöchter sie kennen die interessen ● meiner enkel am besten die auswahl ● in den buchhandlungen ist mir oft zu reichhaltig trifft ihr immer genau das richtige buch ● wir sehen uns viele verlagsprospekte an oder lassen uns von anderen mitschülern tips geben wieviel geld ● geben sie für ein buch aus das kommt ● selbstverständlich auf die art des buches an . . .

- Lies den Text zunächst einmal im Zusammenhang still für dich und dann laut vor!
- Versucht den Text mit verteilten Rollen zu lesen!
 - Ⓐ Udo und Michael, die „Interviewer“
 - Ⓑ Frau und Herr X, die befragten Passanten
- Wählt für A und B zwei verschiedene Farben und unterstreicht damit die Gesprächsrollen im Text!



Ihr dürft euch durch die „Geräuschkleckse“ nicht beirren lassen!

Nur an fünf Stellen fallen sie mit dem Ende eines Satzes zusammen.

Beim Übertragen des „Tonbandtextes“ in einen „Schrifttext“ mußt du also die Satzschlußzeichen selbst an der richtigen Stelle eintragen.



- An welchen fünf Stellen finden sich die „Geräuschkleckse“ tatsächlich am Satzschluß? Welches Schlußzeichen müßte man hier setzen?



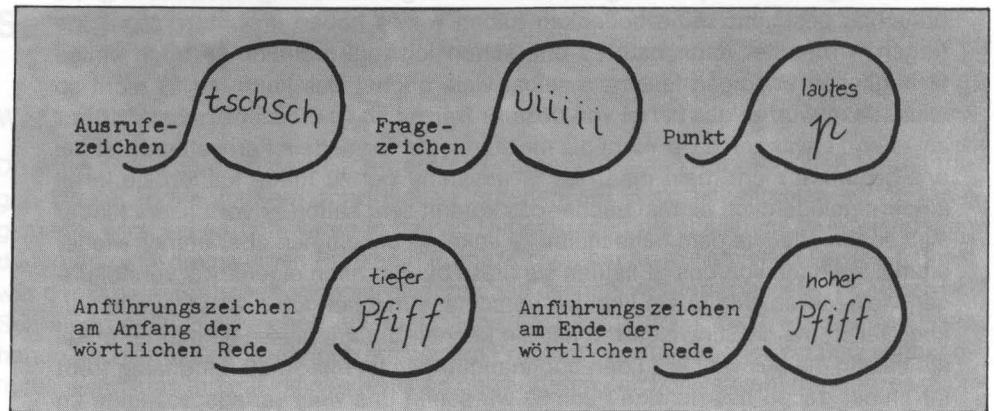
- Kennzeichne im Text mit Hilfe des nebenstehenden Zeichens, wann ein Satz zu Ende ist!

- Überlege, welches Schlußzeichen du jeweils setzen mußt!



- Denke an die Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede und unterscheide die farbig unterstrichenen Äußerungen durch Anführungs- und Schlußzeichen!
- Lest euch nun den gesamten Text gegenseitig vor und nennt Satzzeichen!

Wenn ihr das gleiche auf lustige Art versuchen wollt und dürft, könnt ihr für jedes Satzzeichen ein Signal vereinbaren, welches die Klasse beim Lesen des Textes anwendet.



Udo und Michael
als Interviewer

sprechen mit

Herrn X und
Frau Y

Im Text kann man nicht erkennen, wer gerade spricht. Die Tonbandaufnahme gibt durch unterschiedliche Stimmen darüber Auskunft.

In schriftlichen Texten läßt sich die sprechende Person durch einen Beisatz angeben.

Du hast bereits gelernt, welche drei Formulierungsmöglichkeiten für die wörtliche Rede möglich sind:

The form is a template for a dialogue transcript. It consists of several lines of dotted lines for text, with blank lines below them for writing the speaker's name. The lines are arranged in a way that suggests a back-and-forth conversation.

- Schreibe nun den Text ab und kündige durch einen Beisatz an, wer gerade spricht. Verwende jeweils eine der drei Formulierungsmöglichkeiten!
- Wer schnell gearbeitet hat, kann den Text nach eigenen Vorstellungen fortsetzen.

Merkzettel

Peter wird von seiner Mutter zum Einkaufen in den nahegelegenen Supermarkt geschickt.

Auf einem Merkzettel wird ihm schriftlich mitgegeben, was er nicht vergessen soll. Bist du vergeßlich, oder kannst du dir viele Dinge merken?

- Kannst du dir die einzelnen Waren der Reihe nach oder auch durcheinander einprägen?
- Schreibe nun in einem Satz ohne Hilfe des/der Nachbarn/Nachbarin nieder, was Peter alles holen sollte!

2 kg Butter
 1 kg Mehl
 1 Flasche Essig
 6 Eier
 200g Wurst
 1 Tube Klebstoff
 1 Toastbrot
 3 Becher Joghurt

Peter soll kaufen.



- Zähle nach und überprüfe, ob du alle Artikel in deinem Satz untergebracht hast!
- Ein ähnliches „Gedächtnstraining“ kannst du mit deinem/deiner Tischnachbarn/-barin durchführen:
 Stelle ähnliche Einkaufszettel zusammen. Dein/e Mitschüler/in soll in einem Satz niederschreiben, was darauf vermerkt ist.

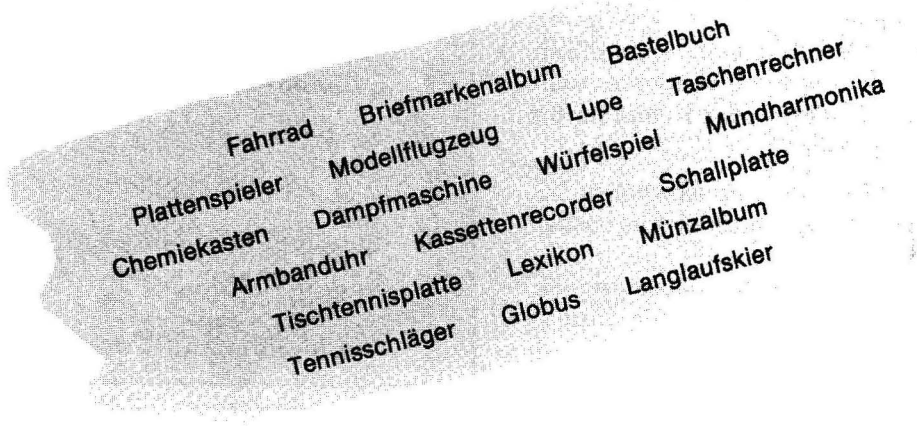
Im Satzzusammenhang werden *Aufzählungen* rechtschriftlich durch ein Komma abgetrennt.
 Diese Aufzählungen können entweder aus gleichen Wortarten oder ähnlichen Wortgruppen bestehen.



Achte darauf, daß bei Aufzählungen das Komma durch die anreihenden Wörter „und“ „oder“ ersetzt werden kann!

- Überprüfe nun, ob du in den bisherigen Satzbeispielen die Aufzählungen durch ein Komma abgetrennt hast!
- Kennzeichne das Komma durch Farbe!

Zwei Jugendliche unterhalten sich über ihre Geburtstagsgeschenke.



● Setze in die folgenden Satzmuster beliebige Aufzählungen ein:

| |
|---|
| Ich habe zu meinem Geburtstag _____, _____ _____ und _____ bekommen. |
| Am liebsten möchte ich _____, _____, _____, oder _____. |
| Meine Mutter hat mich gefragt, ob ich _____ oder lieber _____ möchte. |
| Mir ist es egal, ob ich _____, _____ oder _____ bekomme. |
| Ich verstehe es wirklich nicht, daß Helmut _____, _____, _____, _____ und sogar _____ bekommen hat! |

Richtig kombinieren!*)

Jeweils ein Hauptsatz und ein Gliedsatz ergeben ein sprachlich richtiges Satzgefühl, wenn du aus den beiden folgenden Beispielgruppen die richtigen Kombinationen findest:

- | | |
|--|---|
| 1 Heiner traf sich mit seinem Freund Fred | a ob sie nicht die Waschküche benutzen könnten |
| 2 Freds Mutter hatte nichts dagegen | b während sich das Rad drehte |
| 3 Heiner brachte seine Dampfmaschine mit | c weil sie zuviel Brennmaterial zugegeben hatten |
| 4 Zunächst überlegten sie | d als ob das Vorhaben recht gut klappen würde |
| 5 Fred fragte seine Mutter | e daß ihr das ganz recht sei |
| 6 Freds Mutter gab natürlich zu erkennen | f nachdem sie die Verbindungskette etwas gelockert hatten |
| 7 Zunächst schien es so | g weil dieser ihn eingeladen hatte |
| 8 Fred überlegte sich genau | h obwohl am gleichen Nachmittag die Nachbarin von nebenan zu Besuch kommen wollte |
| 9 Trotz aller Kniffe brachte man nicht heraus | i bevor er ihn wieder anheizte |
| 10 Heiner überprüfte immer wieder | j wann sie sich wieder treffen wollten |
| 11 Er füllte den Wasserkessel nochmals auf | k wo sie ihre Anlage überhaupt aufstellen sollten |
| 12 Das Flügelrad begann sich ruhiger zu drehen | l ob das Ventil richtig funktionierte |
| 13 Fred mußte die Grundplatte festhalten | m welche Anschlußmöglichkeiten man verwenden könne |
| 14 Aus dem Überdruckventil entwich Dampf | n um sie an Freds selbstgebaute Flügelrad anschließen zu können |
| 15 Am späten Nachmittag vereinbarten sie | o warum sich das Flügelrad unregelmäßig drehte |

- Versuche zunächst mündlich, mögliche Satzgefüge zu bilden, die sinnvoll sind!
- Du wirst sehen, daß es mehrfache Kombinationsmöglichkeiten gibt, um sinnvolle und richtige Sätze zu bilden.
Wer kann – ausgehend vom gleichen Hauptsatz – die meisten Satzgefüge bilden?
Schreibe sie auf!

- Versuche nun die Beispiele so zuzuordnen, daß 15 Satzgefüge entstehen, ohne daß ein Beispiel doppelt Verwendung findet!

Trage die Zuordnungen hier ein:



| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | | | | | | | | | | | | | | |

- Übertrage diese Sätze in dein Heft!

In Satzgefügen
werden Hauptsatz und Gliedsatz
durch ein Komma
abgetrennt!

- Kennzeichne das Komma in jedem deiner Satzgefüge farbig und unterstreiche jeweils das Einleitungswort des Gliedsatzes!
- Schreibe die Sätze nochmals und versuche mit dem Gliedsatz zu beginnen! (Das wird allerdings nicht in allen Fällen möglich sein!)
Vergiß auch hier das Komma nicht!
- Diktiert euch die geschriebenen Sätze gegenseitig, ohne die Satzzeichen anzugeben!

Wörter richtig schreiben

Wir wiederholen

Die Rechtschreibung muß im Grunde für jedes Wort besonders erlernt werden. Das Erkennen von Wortstämmen kann diesen Lernvorgang erleichtern. Wo man trotzdem Zweifel an der Schreibweise eines Wortes hat, kann ein Wörterbuch helfen.



Verschiedene Wörter von gleichem Klang haben oftmals auch dieselbe Schreibweise:

| | | |
|--------|---|--------|
| Ton | – | Ton |
| Leiter | – | Leiter |
| Hahn | – | Hahn |
| Tor | – | Tor |
| bloß | – | bloß |
| Bank | – | Bank |

- Erkläre die unterschiedlichen Bedeutungen der paarweise geordneten Wörter!

Haben diese Wörter trotz gleicher Schreibweise jeweils etwas miteinander zu tun?

Es gibt sehr viele Wörter von gleichem Klang; sie werden aber verschieden geschrieben. Das folgende Beispiel macht dies deutlich:

Lied und **Lid.**

Der Unterschied zwischen beiden Wörtern ist *nur sichtbar*, hören kann man ihn nicht. Wo solche gleichklingenden Wörter nur mündlich gebraucht werden, kann es manchmal lustige Mißverständnisse geben. Hier ist so eines:

Ein Mann kommt in einen Bäckerladen und sagt: „Ich möchte gern Rumkugeln.“
Darauf antwortet der Bäcker:
„Das dürfen Sie von mir aus tun, aber bitte nicht hier im Laden.“

- Welches ist die Ursache für dieses Mißverständnis?

**Gleicher Klang,
aber unterschiedliche Schreibweise:**

| | |
|--------|----------|
| heute | – Häute |
| bis | – Biß |
| sank | – sang |
| hast | – haßt |
| man | – Mann |
| Wahl | – Wal |
| ist | – ißt |
| laßt | – Last |
| hält | – Held |
| statt | – Stadt |
| wenden | – Wänden |
| Lerche | – Lärche |
| seit | – seid |
| wieder | – wider |
| Mohr | – Moor |
| bunt | – Bund |
| Meer | – mehr |
| viel | – fiel |

- Bei diesen gleichklingenden Wortpaaren liegt die verschiedenartige Schreibweise zumeist am *Stamm* der einzelnen Wörter.

Suche alle Wörter heraus, bei denen du den *Wortstamm* erkennen kannst! Das wird dir nicht bei allen Wörtern möglich sein. Versuche, diese Wörter durch andere Ableitungen vom *Wortstamm* in ihrer Schreibweise zu verdeutlichen!

Lösungshilfe: fällt – Feld
 – der gefällte Baum
 – die riesigen Baumwollfelder Amerikas

- Verwende alle aufgeführten Wörter in Sätzen oder Satzstücken! Dabei darfst du die hier gebrauchten Wortformen (z. B. laßt) nicht verändern.

Lösungshilfe: fällt – Feld
 – Er fällt vom Gerüst.
 – auf weitem Feld . . .



Unsere Rechtschreibung ist festgelegt:

1. Sie richtet sich nach dem Klang der Wörter in der Standardsprache.
2. Sie richtet sich nach dem Wortstamm, also danach, wovon die Wörter abgeleitet sind.

Wortstamm + Wortklang = Schreibweise des Wortes

Derselbe Klang, aber fünf Schreibweisen

Eigentlich brauchten wir den Buchstaben **x** gar nicht. Er klingt genauso wie **-ks-**.

Doch für diesen Klang gibt es noch andere Schreibweisen, nämlich

-cks-, **-chs-** und **-gs-**,

also insgesamt fünf Möglichkeiten.

Hier findest du dafür einige alphabetisch geordnete Beispiele:

Achse – Achsel – allerdings – Box – boxen – Boxer – Büchse – Dachs – Deichsel –
Dixie(land) – drechseln – Eidechse – Faxen – fix – Flachs – Fuchs – Gewächs –
Häcksel – Hexe – Keks – Knicks – Koks – links – Luchs – Luxus – mixen – Nixe –
Ochse – sechs – tagsüber – Taxi – Text – unterwegs – verflixt – Wachs – wach-
sen – zwecks

- Ordne die Wörter nach den Schreibweisen -chs-, -cks-, -ks-, -gs- und -x-!
- Fülle in den folgenden Wortbildungen die Lücken mit Wörtern aus dem blauen Kasten aus! Achte auf die richtige Schreibweise!

Vorder _____ Pferde _____

Hinter _____ Märchen _____

_____ bau _____ schwanz

_____ bau _____ dose

_____ kerze Blech _____

_____ haus _____ händer

_____ ring _____ karren

Meister _____ fahrer

Wagen _____ undzwanzig

_____ band _____ ofen



- Führt ein **Partnerdiktat** durch und diktiert euch die Wörter aus dem blauen Kasten gegenseitig!

Bildet anschließend mit den Wörtern, die ihr falsch geschrieben habt, jeweils ein oder zwei Sätze!

Die Wörter mit **-x-** und mit **-chs-** muß man sich durch Übung einprägen.

Bei den anderen Wörtern kann man sich bisweilen Merkhilfen vom Wortstamm her schaffen.

Beispiele:

| | | |
|------------|---|-------------------------|
| links | – | linke Seite, linke Hand |
| Koks | – | Kokerei |
| allerdings | – | alle Dinge |
| tagsüber | – | bei Tage |
| unterwegs | – | auf dem Weg |
| Knicks | – | ein Knie knicken |

- Schreib die folgenden Wörter ab und fülle dabei die Lücken mit dem jeweils richtigen x-Laut!

Manchmal kannst du dir mit Ableitungen helfen. Im Zweifelsfall schau im Wörterbuch nach!

E-port, e-portieren, halbwe-, Kle-, kle-en, Tintenkle-, Le-ikon, Pra-is, Wu-, La-, austri-en, mu-mäuschenstill, e-tra, Sa-en, hinterrü-, Fi-stern, Glü-los, Glü-käfer, E-plosion, e-plodieren, Ma-, vormitta-, E-periment, e-perimentieren, verwe-eln, We-elgeld, blindlin-.

Drei Schreibweisen für denselben Klang

Wie die meisten Erscheinungen der Rechtschreibung, so hast du auch die **f-Laute** längst kennengelernt. Für diesen Klang gibt es drei Schreibweisen, nämlich

-f-, **-v-** und **-ph-**.

Die folgenden Übungen sollen dir Sicherheit in der richtigen Anwendung dieser Buchstaben bringen. Zuerst das **-v-**:

Das **-v-** ist ein richtiger „Schmarotzer“. Es zeigt sich nur beim *Schreiben*; *hören* kann man es nie. Meistens verbirgt sich das **-v-** hinter dem f-Klang. Häufig aber klingt es auch wie der Buchstabe **-w-**.

Beispiel:

| | |
|-------------|-------------------|
| f-Klang | w-Klang |
| er ist brav | – ein braver Mann |

Lokomotive – Ventil – voll – Versuch – Klavier – Vulkan – Vers – Vorsitzender – vier – Universität – November – Vormittag – vielleicht – Verb – Kurve – Vorder-
sitz – vergessen – Vase – vorgestern – privat – Volk – Nerv – nervös – Sklave –
Vetter –

● Schreib diese -v- -Wörter ab und ordne sie dabei in zwei Spalten:

Die eine Spalte enthält die Wörter mit dem f-Klang, die andere die Wörter mit dem w-Klang.

Lies die Wörter laut und deutlich vor!

Bei einigen Wörtern wird man sich um die Aussprache streiten können. Da gibt es auch Unterschiede zwischen den deutschen Landschaften und ihren Dialekten. Ein Beispiel dafür ist das Wort *Pulver*. Manche sprechen es mit w-Laut, andere dagegen mit f-Laut.

Diese Wortreihen können helfen, dir die Schreibweisen mit -v- einzuprägen:

- A. Substantiv, Adjektiv, aktiv . . .
 - B. von, vor, voll, vorn, Vordermann, Vormittag, vom . . .
 - C. versuchen, vergessen, verzichten . . .
 - D. Vater, Großvater, väterlich . . .
 - E. Vogel, Vogelnest, Vogelbeeren . . .
- und dann gibt es noch:
- F. Veilchen, Vetter, Frevel, Vieh, Larve, Vers, vier, Volk, viel, vielleicht, Vulkan, Lava . . .

intensiv – explosiv – Alpenveilchen – Vergnügen – verstecken – Vaterland –
Pflegevater – Vogelhäuschen – Volkszeitung – Waldfrevel – vollkommen – Volks-
abstimmung – Viehstall – vollenden – demonstrativ – vorzeigen – Viererbob –
Frevelei – verlieren – Herbergsvater – Vogelfutter – vorgestern – vollziehen –
konservativ – Schmetterlingslarve – vielversprechend – bevorstehen – Vogel-
flug – Zugvögel – Detektiv – verwüsten – verrostet – Vaterpflicht – vermieten –
Viehwagen – Viertelstunde – passiv – Vorderlader – Nominativ – Vogelschutzge-
biet –

- Schreib diese Wörter in dein Heft, und zwar geordnet in die Abschnitte **A, B, C, D, E** und **F!**

Es ist ein Wort dabei, das du in zwei Abschnitte schreiben mußt. Welches ist es?

- Schreib für alle Wörter des Abschnittes A Verlängerungsformen! Achte dabei auf das **-v-**!

Lösungshilfe: positiv – positives Ergebnis

- Füge in die Wortlücken der folgenden Sätze oder Satzstücke die Buchstaben **f** oder **v** ein! Benutze im Zweifelsfall ein Wörterbuch!



Mit erstellter Stimme – die richtige ermutung – Er olgte dem orgeschriebenen Weg – Ein wert oller ier arbsti t – Diese olie soll er iel ältigt werden. – Der üller ist undicht geworden. – ein Gedicht mit ier ersen – ein ein ältiger Bursche – orsicht, bissiger Hund! – Er hatte iele orellen ge angen. – eine erstimmte ioline – Der Geschädigte orderte Ersatz. – Die ordering war erhältnismäßig niedrig. – mit ielen erschiedenen arben – iereckig oder ünfeckig? – mit ge älschter Unterschrift

- Kontrolliert eure Lösungen!

Wo du Fehler gemacht hast, bilde in deinem Heft mit den betreffenden Wörtern noch einmal jeweils einen Satz!

Und nun zum -ph- . . .

| | | | | | |
|----------|-----------|-----------|-------------|-------------|-----------|
| Alphabet | Asphalt | Delphin | Geographie | Katastrophe | Orthogra- |
| phie | Paragraph | Phantasie | Philosophie | Phosphor | Prophet |
| Physik | Strophe | Triumph | | | |



Wörter, die mit -ph- geschrieben werden, sind Fremdwörter, die zumeist aus dem Griechischen übernommen worden sind.

- Stelle zunächst die Wörter zusammen, die dir bekannt sind! Erkläre ihre Bedeutungen!
- Klärt im Klassengespräch oder mit Hilfe eines Nachschlagewerkes die noch unbekannteren Wörter!
- Zur Übung hast du jetzt zwei Möglichkeiten:
Bei den Wörtern, zu denen du Ableitungen findest, sollst du diese aufschreiben.
Die übrigen Wörter sollst du in sinnvollen Sätzen verwenden!

Bei einigen, häufig gebrauchten -ph- Wörtern ist seit einiger Zeit auch die Schreibweise mit -f- erlaubt und setzt sich mehr und mehr durch.



Dies sind die Wörter

Telephon – telephonieren
 Telegraph – telegraphieren
 Photograph – photographieren
 Stenograph – stenographieren
 Mikrophon
 Graphik – Graphiker – graphisch

- Informiere dich auch hier bei den Wörtern, die du nicht kennst, über deren Bedeutung!
- Gebrauche die aufgeführten Wörter in Sätzen! Schreib jetzt diese Wörter aber alle mit -f-!

Partnerdiktat: Ausbruch eines Vulkans

Bei Vulkanen denken wir immer an fremde Länder und längst vergangene Zeiten. Wir denken vor allem an Italien mit seinem Vesuv, dessen Lava und Asche vor fast zweitausend Jahren zwei Städte verschütteten.

Aktive Vulkane hat es aber nicht nur in früheren Jahrhunderten gegeben. Mancher von uns wird vielleicht von der Katastrophe auf einer kleinen Insel vor Island im Jahre 1973 gehört haben. Voller Schrecken erlebten die Bewohner dort, wie sich mitten in der Nacht der Himmel rot und violett färbte. Es war gewiß ein phantastischer Anblick. Aber die glühenden Felsbrocken, die unter fürchterlichem Getöse in die Luft flogen, versetzten die Bewohner in Angst und Schrecken. Niemand hatte sie vorher warnen können. Der Ausbruch des Vulkans traf die Bevölkerung völlig unvorbereitet.

Der Hafen der kleinen Insel blieb glücklicherweise vorläufig verschont. So konnten die Menschen mit Schiffen und Booten nach Island fliehen. Fünf Monate lang quollen aus einer zwei Kilometer langen Spalte alles Leben vernichtende Lavaströme hervor. Viel schlimmer war vielleicht noch der Regen aus heißer Asche, der für Tage und Wochen den Himmel über der Insel verdunkelte. Mehr und mehr versanken die Häuser unter dem niederfallenden Staub. –

Es sind unvorstellbare physikalische Kräfte, die bei einem Vulkanausbruch frei werden und die Erdoberfläche aufreißen. Viele dieser Katastrophen haben schon verheerende Folgen gehabt. Sie haben riesige Opfer gefordert, oft Hunderte oder gar Tausende von Menschen. Es gab Tote und Verletzte durch Lava, Asche und Hitze, aber auch durch giftige Schwefeldämpfe. Nicht selten treten Vulkanausbrüche in Verbindung mit Erdbeben auf.

- Wie ein solches Partnerdiktat gehandhabt wird, ist euch bekannt.

An der Trennlinie erkennt ihr, welcher Teil des Diktates für den einen und welcher für den anderen Partner bestimmt ist.

Es geht in diesem Partnerdiktat vor allem um die richtige Schreibweise der f-Laute.

Natürlich müssen auch alle anderen Wörter richtig geschrieben sein. Verbessert eure Fehler!

Mehrere Schreibweisen für den t-Laut

Der Buchstabe -d- hat nur zur Hälfte ein „eigenes Leben“. Einen eigenen Klang hat er nur dort, wo er *am Anfang* eines Wortes oder einer Silbe steht. Bei Wörtern wie

Dach, Dom, jeder und Kommode

kann man das -d- deutlich hören. Bei derartigen Wörtern gibt es keine Schwierigkeiten in der Rechtschreibung.

Anders ist es aber, wenn das -d- am Ende eines Wortes oder einer Silbe steht, also *im Auslaut*. Dann kann man es beim Hören nicht mehr erkennen, weil es sich ja als ein -d- gar nicht sprechen läßt. Im Auslaut klingt das -d- wie der Buchstabe -t-.

So ist es bei Wörtern wie **Hund, Land, Gesundheit** und **endgültig**.

Schwieriger wird die Rechtschreibung noch durch -tt- und -dt- *im Auslaut*. Dafür als Beispiele die Wörter: **Werkstatt** und **Hauptstadt**.

Der richtige Gebrauch von **-t, -tt, -dt** und **-d im Auslaut** ergibt sich aus dem Stamm der Wörter. Verlängerungsformen des Stammes (z. B. durch Pluralbildung) lassen meistens den Wortstamm erkennen.



Beispiele: Vierkant – Kante, vierkantig
Land, ländlich – Länder

- Suche zu den folgenden Wörtern Stammverlängerungen!
Unterstreiche dabei jeweils die Buchstaben, auf die es ankommt!

Hand, handlich _____ gesund _____

Mund, mündlich _____ rund, rundlich _____

Bett _____ Brett _____

breit, breitbeinig _____ verkohlt _____

bereit _____ Watt _____

Rad _____ verwandt _____

Stadt _____ Krankheit _____

Gelegenheit _____ Möglichkeit _____

- Es sind zwei Wörter dabei, bei denen du trotz Stammverlängerung den richtigen t-Laut nicht hören kannst. Welches sind diese beiden Wörter?



- Zu den folgenden Wörtern sollst du Zusammensetzungen oder Ableitungen finden, ohne die hier angegebenen Formen zu verändern. Es darf allerdings die Großschreibung in eine Kleinschreibung (oder umgekehrt) umgewandelt werden.

LÖSUNGSBEISPIELE: Mund: Mund - stück
Bett: bett - lägerig

Amt: _____

Bett: _____

verwandt: _____

Ritt: _____

kalt: _____

bekannt: _____

Stadt: _____

Nacht: _____

Wald: _____

Spott: _____

Luft: _____

Kleid: _____

Strand: _____

Gott: _____

fett: _____

gesund: _____

Geld: _____

rund: _____

bunt: _____

fort: _____

- Bei den folgenden Wörtern wirst du mit Hilfe der Wortstämme und durch deren Verlängerung den richtigen

t-Laut

finden.

Schreib die Wörter jeweils vollständig in dein Heft!

Querfel_einfahr_, Fahr_ra_ständer, Lich_hupe, Pfa_findergruppe, Wa_fischer,
Wal_lan_schaf_, aben_lich, spo_billig, Gesun_hei_sam_, En_abrechnung,
En_spur_, Gesan_schaf_, Abgesan_er, HaL_barkei_, Bekenn_nis, Lan_schaf_,
leben_, Pake_schalter, Sta_plan, Lan_schaf_sbiL, Verwan_schaf_sgra_, Ju-
gen_herberge, Klein_gel_, behu_sam, We_kampf, ZeLstange, gefäll_, jugen-
lich, Zün_stoff, Zün_schnur, Versan_geschäf_, Run_funkzei_schrif_, Dutzen_-
ware.

ES kann übrigens viel Spaß machen, wenn man beim Sprechen die t-Laute im Auslaut einfach wegläßt.

Probiert es einmal! Lest die Wörter in dem blauen Kasten ohne das Einsetzen der t-Laute! Das klingt sehr komisch. Am tollsten klingt es dann, wenn man möglichst schnell liest.

- Versucht das Spiel einmal mit folgendem Satz:

Die Lanschaf bo ein herrliches Bil, ein Lanschafsbil von abenlicher Prach.

- Wenn euch dieses Spiel Spaß gemacht hat, so könnt ihr – vielleicht in Gruppen – in dieser Weise den Text für ein Diktat entwerfen, und wer diesen Text am besten vortragen kann, der soll ihn dann für die Klasse diktieren.
- Ihr könnt auch einmal eine ganze Unterrichtsstunde ohne t-Laut im Auslaut zubringen. Da wird es bestimmt mancherlei zu lachen geben.

Hier gibt es oft Fehler



hoffen – hoffend – aber: hoffentlich

wissen – wissend – aber: wissentlich

flehen – flehend – aber: flehentlich

Woche – wöchentlich

Name – namentlich

gelegentlich – gelegentlich

Versehen – versehentlich

eigen – eigentlich

Wesen – wesentlich

Es kommt hier auf die Schreibweisen mit **-t-** an.

- Übertrage die folgenden Sätze in dein Heft, verwende für die in Klammern gegebenen Hinweise die jeweils zutreffende Wortbildung!

- Ich habe (Versehen) Monikas Füller eingesteckt. (hoffen) vermißt sie ihn nicht schon.
- Der Zeuge hat trotz eingehender Ermahnungen (wissen) falsche Aussagen gemacht. Das hat dem Angeklagten (Wesen) geschadet.
- (eigen) wollte Heinz (Woche) zum Schwimmen gehen. Jetzt geht er aber nur noch (gelegentlich) ins Hallenbad.
- Der neue Lehrer rief alle Schüler (Namen) auf.
- Der ertappte Kaufhausdieb bat (flehen) darum, nicht angezeigt zu werden.

Ein Bastelspiel



| | |
|-----------|-------------|
| Wild- | -kommen |
| Versand- | -schaftlich |
| Zement- | -gültig |
| Heißluft- | -münze |
| end- | -lich |
| ent- | -haus |
| Paket- | -karte |
| statt- | -bret |
| verwandt- | -sack |
| Gold- | -ballon |

- Verbinde jedes Wort/jeden Wortteil der rechten Spalte mit dem passenden Wort/Wortteil der linken Spalte!

Trage die gefundenen Wörter in die freie Spalte in der Mitte ein!

Du darfst jedes Wort/jeden Wortteil nur einmal verwenden.

... und auch hier werden oft Fehler gemacht.

| | |
|-----------------|-------------|
| seid | - seit |
| statt (anstatt) | - Stadt |
| staatlich | - stattlich |
| Geld | - Entgelt |
| Versand | - gesandt |
| Endlauf | - entlaufen |

Wahrscheinlich sind dir beim Gebrauch dieser Wörter auch schon Fehler unterlaufen. Sie sind in ihrer Schreibweise sehr leicht zu verwechseln.

- Übe die richtige Schreibweise dieser Wörter! Verwende jedes Wort in einem Satz, in dem die Bedeutung des jeweiligen Wortes erkennbar ist.

Mit -b und -g im Auslaut verhält es sich genauso wie mit -d

Wie das **-d-**, so haben auch die Buchstaben **-b-** und **-g-** nur ein begrenztes „Eigenleben“.

Das **-d-** kann man nur am Anfang eines Wortes oder einer Silbe hören; im Auslaut klingt es wie **-t**.

Ähnlich ist es mit **-b-** und mit **-g-**. Wo ein Wort oder eine Silbe mit einem dieser Buchstaben beginnt, ist er deutlich zu hören. So ist es bei den Wörtern

| | | |
|-------------|-----|--------------------|
| Bach | und | geborsten, |
| groß | und | vergrößern. |

Im Auslaut aber verlieren die beiden Buchstaben ihren eigenen Klang:

| | | |
|-----------|------------------|-----------|
| -b | klingt jetzt wie | -p |
| | und | |
| -g | klingt jetzt wie | -k |

Beispiele:

ab, Dieb, Lob
 ... und auch: gele**bt**, gelob**t**, heb**t** ...
Schlag, Sieg, Steg
 ... und auch: besie**gt**, verleg**t**, trägt ...

- Bilde in deinem Heft mit den Verben *streben, geben, lieben, traben, schaben, bleiben, treiben, schreiben, reiben, kleben, toben* eine Übungsreihe nach dem Beispiel:

| | | |
|----------------|---|-----------------|
| graben | – | er gräbt |
| streben | – | er ... |

Unterstreiche dabei jedesmal den Buchstaben, auf den es ankommt!

- Suche die Verben heraus, für die du eine Übungsreihe nach folgendem Beispiel anfertigen kannst:

| | | |
|-------------------|---|------------------|
| er gräbt . | – | er grub , |
| er g ... | – | er gab , |
| er .. | – | ... |

Übrigens: Verben dieser Art nennt man *starke Verben*.



- Stelle jetzt die Verben in einer Übungsreihe zusammen, die zu folgendem Beispiel passen:

| | | |
|-----------|---|--------------|
| er strebt | – | er strebte, |
| er ... | – | er erlaubte, |
| er ... | | |

Verben dieser Art nennt man schwache Verben.



- Bilde in deinem Heft mit den Verben

tragen, wagen, nagen, fragen, zeigen, schweigen, lügen, liegen, biegen, versiegen, verteidigen, erledigen

Formen nach dem

Beispiel: sagen – er sagt,
tragen – er ...

Unterstreiche jedesmal das -g- , das jetzt wie -k- klingt!

- Setze von diesen Wörtern in die Lücken der folgenden Sätze die jeweils passende Form der Gegenwart (Präsens) ein:

| |
|---|
| Unermüdlich _____ das Kaninchen an einem Holzpflock. _____ |
| Der Fremde _____ einen Passanten nach dem kürzesten _____ |
| Weg zum Bahnhof. Dieser _____ ihm den Weg. _____ |
| Die Quelle am Hang _____ jeden Sommer. _____ |
| Mutig _____ der Torhüter beim Eckstoß. _____ |
| Klaus _____ seine Hausaufgaben immer sehr schnell. _____ |
| Der Beschuldigte _____ auf die Frage des Richters. _____ |
| Das beschädigte Schiff _____ schon seit einer Woche in der Werft. _____ |
| Er _____ den Körper weit nach vorn. _____ |



Unterstreiche dabei ebenso wie in der vorigen Übung!

- Übertrage diese Sätze in dein Heft und wandle die Verben dabei in die Vergangenheitsform (Präteritum) um!
Achte dabei auf die starken und die schwachen Verben (lügt/log – zeigt/zeigte)! Unterstreiche wie in der vorigen Übung!

Auch die Schreibweisen von Wörtern mit
-b und **-g** im Auslaut
lassen sich vom Wortstamm her ableiten.

So lassen sich **-b** und **-g** im Auslaut nachweisen:

| | | |
|-------------------|---|----------------|
| vernar b t | – | Nar b e |
| unsag b ar | – | sag b e |

- Bilde nach den Beispielen im grünen Kasten in deinem Heft eine Übungsreihe mit den Wörtern

,halb, fraglich, erfolgreich, gelb, beweglich, vergeblich, angeblich, kläglich, Trabrennen, Webrahmen, folglich, Erlebnis, Ergebnis, Halbzeit, Stabhochsprung, Stabhochsprung, Wohnung, genug, selbst, Habgier, Bergbahn, Zwerghühner, Burgturm, Kalbfleisch'!

Unterstreiche in jedem Wort den Buchstaben, auf den es ankommt!

Partnerdiktat:

Selbst ist der Mann!

Der Mann, den ich meine, ist meine Mutter. Meine Mutter ist eine begabte Handwerkerin. Sie ist in vielen Tätigkeiten geschickt. Sie kann eine Wand ebenso tapezieren wie einen Fensterrahmen streichen. Es gelingt ihr einfach alles. Wenn sie Tapeten an die Wand klebt, bin ich ihr Handlanger. Ich kleistere die Bahnen ein, Mutter steigt damit auf die Leiter. Sauber fügt sie eine Bahn neben die andere.

Kleckse von Kleister gibt es bei ihr nicht. Und meistens singt sie bei der Arbeit leise vor sich hin.

Neulich hat meine Mutter in unserer Küche sogar neue Fliesen angeklebt. Das ist sehr, sehr schwierig. Vater hat nur gestaunt und gesagt: „Du bringst aber auch alles fertig!“ Es sind sechs Reihen gewesen, die erneuert werden mußten. Am Ende hat Mutter alles sauber ausgefugt mit weißem Zement. Unsere Küche sieht jetzt wieder behaglich aus. Ob Mutter bald ihre Meisterprüfung ablegt?

- Wie ihr mit einem Partnerdiktat verfahren könnt, findet ihr auf Seite ■

„Der gräuliche Anstrich ist greulich“

Diese Überschrift klingt widersinnig. Kann auch ein gelblicher Anstrich greulich sein, und kann es auch einen greulichen Anstrich geben, der grau aussieht? Hier ist die Antwort:

Gräulich hat immer etwas mit der Farbe *grau* zu tun, aber *greulich* meint soviel wie *scheußlich*, *unerträglich*. Ein Lied kann *greulich* sein, und es kann auch *greuliches* Wetter geben.

- Daß das Wort *gräulich* von *grau* abzuleiten ist, wirst du erkannt haben.

Woher kommt das Wort *greulich* und welchen Sinn hat es?

Ein Wörterbuch kann dir Auskunft geben! Du wirst dann auch wissen, weshalb das eine Wort mit **-äu-** und das andere mit **-eu-** zu schreiben ist.

Wenn du die Sache mit *gräulich* und *greulich* geklärt hast, wirst du die folgende Übung lösen können.

- Fülle bei den Wörtern, in denen sich Lücken befinden, diese richtig aus!

Es handelt sich jedesmal um **-eu-** oder **-äu-**. Wenn du Zweifel hast, kann dir die Überlegung helfen, ob es zu dem fraglichen Wort eine *Ableitung* von einem Wort mit **-au-** gibt. Dies wäre z. B. bei *Bäumchen* der Fall. Das Wort ist von *Baum* abgeleitet.

- Er hatte Bedenken, das unbekannte Geb[]de zu betreten.
- Beim Gongschlag stürmten sie wie eine wilde M[]te aus dem Haus.
- In ihrem Urlaub wollten sie auch die Sitten und Gebr[]che der Bevölkerung kennenlernen.
- Mutter meinte immer, ihr Sohn würde für seine Briefmarkensammlung das Taschengeld verschl[]dern.
- Für den h[]tigen Tag hatte er sich viel vorgenommen.
- Mit letzter Anstrengung k[]chte er auf seinem Dreigangrad die Anhöhe hinauf.
- In seiner Aufregung hatte er das L[]ten völlig überhört.
- Die n[]e Skiausrüstung bereitete ihm keinerlei Fr[]de.



- Am Abend machte sich die B erin an die fällige St erklärung.
- Bei der Auswertung der Sammelergebnisse zeigte sich, daß die Ausb te nicht besonders erfolgreich war.
- Dieser Anorak war ihnen viel zu t er.
- Selbstverständlich zeigte sich der N e am Anfang etwas sch .
- Kennst du das Sprichwort „Tr me sind Sch me“?
- Auch mit Kleinigkeiten kann man sein Taschengeld verg den!

-äu- wird nur in solchen Wörtern verwendet, für die es eine *Ableitung* von -au- gibt.
In allen anderen Fällen gilt die Schreibweise -eu- .

- Du wirst jetzt keine Mühe haben, die folgenden Wörter richtig zu vervollständigen. Übertrage sie in dein Heft und setze dabei **-eu-** oder **-äu-** ein!
Bei allen Wörtern mit **-äu-** sollst du in Klammern ein Wort mit **-au-** hinzufügen, das die Schreibweise rechtfertigt. Denke wieder an das Beispiel *Bäumchen (Baum)*!

Kr __ z, K __ zchen, Wiederk __ er, Sch __ sal, K __ le, S __ gling, S __ che,
k __ chen, Geb __ de, Str __ cher, H __ schen, H __ haufen, anh __ feln, St __ er, f __ rig,
Geh __ se, H __ ptling, bet __ ben, s __ erlich, ern __ ern, Z __ gnis, Verb __ gung,
erz __ gen, r __ mütig, tr __ , Zerstr __ ung, M __ terei, B __ le, Zig __ ner,
ger __ chert, Fr __ lein, __ ßerlich, Verk __ fer, t __ er, D __ tschland,
h __ fig, sch __ ern.

- Bilde zu jedem der folgenden -eu- -Wörter Übungsreihen nach diesem Muster:
Feuer – feurig, Strohfeuer, Ölfuerung, anfuern.
Zu jeder Übungsreihe sollst du zwei bis vier Wörter finden.

Kreuz – Beule – Steuer – neu – teuer – Freund – freuen – Abenteuer – Teufel – Zeuge

-ä- ist fast immer von -a- abzuleiten

Mit dem Buchstaben **-ä-** gibt es beim Schreiben nicht immer Schwierigkeiten. Bei vielen Wörtern ist das **-ä-** deutlich zu hören, und diese Wörter kann man deshalb auch mühelos richtig schreiben. So ist es bei Wörtern wie

schälen, quälen, Käfig und nämlich.

Voraussetzung muß freilich sein, daß deutlich gesprochen wird. Das geschieht aber keineswegs immer; bei vielen Menschen ist in ihrer Aussprache ein **-ä-** von einem **-e-** kaum oder gar nicht zu unterscheiden.

Und dann sind da noch die Dialekte!

Bei Menschen aus dem Schwabenland ist in vielen Fällen der *ä-Klang* vorherrschend, in der Mundart der Berliner dagegen scheint es ein **-ä-** überhaupt nicht zu geben. Da klingt das meiste wie **-e-**. Ein echter Berliner sagt *Neemaschine*, *Neejarn* und *anjeneht*, und er meint damit *Nähmaschine*, *Nähgarn* und *angenäht*.

Tatsächlich gibt es viele Wörter, bei denen trotz deutlichster Aussprache das **-ä-** nicht erkennbar ist. Es klingt wie **-e-**. Das ist fast immer der Fall, wenn es sich um ein kurzes **-ä-** handelt. So ist es beispielsweise bei den Wörtern

hält, Kälte, Sätze und bärtig.

-ä- und **-e-** sind hier im Klang wirklich nicht zu unterscheiden. Das Wort *hält* klingt genauso wie das Wort *Held*:

- Der Zug hält.
- Er ist kein großer Held.

Ebenso steht es mit *Sätzen* und *setzen*:

- Er sprach in langen Sätzen.
- Endlich konnten wir uns wieder setzen.

Das **-ä-** in *bärtig* klingt nicht anders als das **-e-** in *fertig*, das **-ä-** in *Kälte* nicht anders als das **-e-** in *Zelte*.

Silbenrätsel

Ab – Bä – Bä – be – che – che – chen – chen – de – fäl – (je – ge – Gre – Grä – Gren – Ker – Lär – le – le – Ler – me – ne – Pel – rä – Re – ren – Schläch – Schwäm – Stren – te – te – ten – ter – ung – Wäh – Wäh – wehr – Wel – ze – ze

Die Lösung enthält 10 Wörter mit **-e-** und 10 Wörter mit **-ä-**.

1. Raubtiere
2. Tätigkeit in der Kirche
3. fließende Gewässer
4. gedachte Linie zwischen zwei Staaten
5. was man im Innern eines Apfels findet
6. Bewegung der Wasseroberfläche
7. was die Müllabfuhr beseitigt
8. Geldsorte
9. Gegenstände für die Autowäsche



10. was man beim Fisch nicht essen kann
11. ein Nadelbaum
12. ein Singvogel
13. was viele Schüler an Lehrern nicht lieben
14. alter Mädchenname
15. ein Gartengerät
16. Feuerwaffe
17. Material für besonders teure Mäntel
18. anderes Wort für „Metzger“, „Fleischer“
19. Begrenzung eines Wohnraums
20. jemandem etwas „heimzahlen“

- Schreib die Lösungswörter untereinander in dein Heft.
Wenn du ein Wort nicht gleich findest, dann suche erst andere Lösungswörter. Die übrigbleibenden Silben können dir später Hinweise auf die noch nicht gefundenen Wörter geben.
Du darfst jede Silbe nur einmal benutzen. Streiche deshalb jede verwendete Silbe aus!
Benutze dazu die Folie!
- Suche zu den Wörtern

Mann – Wahl – Haar – Kamm – Rache – Stall – falten – halten – malen – Zahl –
Qual – Ball – Zahn – Schaden – zahm – Gefahr – Jahr – Strang – gefallen – blasen
– Hase – kalt – arm – kratzen – Katze

stammverwandte Wörter, die mit **-ä-** geschrieben werden.

Lösungsbeispiele:

Tag: täglich
Nacht: nächtlich, nächtigen
gefangen: er fängt, der Fänger, Gefängnis



Wörter, die mit **-ä-** zu schreiben sind, lassen sich fast immer von einem Wort mit **-a-** ableiten.
Es gibt einige Ausnahmen, die man sich einprägen muß.



Solche Ausnahmen sind die Wörter
Bär – Käfig – Lärche – Ähre – Säbel – sägen – zäh – prägen (einprägen) –
Käse – gähnen

- Zur Einübung:
Verwende jedes dieser Wörter in einem sinnvollen Satz!

Ein Berliner erzählt

Ärger um einen Knopf

Da hab' ick doch schon wieda en' Knopp valorn! Und den hat mir meine Frau erst vorichte Woche anjeneht. Nu is det Ding schon wieda abjerissen. So een Keese! Wahrscheinlich taucht det Nehjarn nischte. Det hält einfach nich. Det Zeuch is eben nich zehe jenuch.

Na, is eja! Ick jeh' erst mal -n Jleeschen Biea trinken, da kann ick mein Ärjer vajessen.

- So ungefähr spricht ein echter Berliner. Es ist ratsam, diese kleine Geschichte erst ein paarmal zu lesen, dann kann man sie besser verstehen.
Schreibe dann den Text nach den Vorschriften der Rechtschreibung (Standardsprache) in dein Heft! Es kommt dabei nicht nur auf **-ä-** und **-e-** an; das wirst du schon gemerkt haben.

Meyer, Meier oder Maier?

Für diesen häufig vorkommenden Namen gibt es drei Schreibweisen, nämlich **-ey-**, **-ei-** und **-ai-**.

Sie alle haben denselben Klang, und es kann wohl kaum jemand erklären, weshalb der Name in diesem Falle mit **-ey-** und in jenem Falle mit **-ei-** geschrieben wird.

So ist es mit allen *ei-Klängen*!

Ableitungsregeln gibt es nicht.

Man muß sich die Wörter und ihre Schreibweisen einfach einprägen. Dabei können wir auf **-ey-** verzichten, weil es – außer in Namen – fast gar nicht mehr in unserer Sprache vorkommt.

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|---|---|---|
| H | H | L | L | M | M | S | S | L | L | Tr | Tr | S | S | M |
| | | | | | | | | | | | | | | |
| | m | e | n | s | n | t | f | c | t | n | b | s | t | |
| | | | | | | e | | h | e | e | e | o | e | |
| | | | n | | n | | | | | r | r | | | |
| | | | | | g | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| M | K | K | T | T | K | K | L | L | M | M | K | K | M | M |
| | | | | | | | | | | | | l | | |
| s | | l | f | l | | m | b | s | n | e | r | | l | s |
| t | | e | u | | e | | | t | z | r | o | s | | |
| | | r | n | r | r | | | | | | | t | | n |
| r | | | | | | | | n | | | | | | |
| | | | | | | | | g | | | | r | | |

Die gesuchten Wörter mußt du senkrecht von oben nach unten ablesen!

- Versuche die fehlenden Buchstaben zu ergänzen, wenn du die einzelnen Wörter erkennst. In die roten Felder muß jeweils -ei- oder -ai- eingetragen werden!
- Übertrage die vollständigen Wörter nach gemeinsamer Kontrolle in dein Heft und unterstreiche die unterschiedlichen Doppellaute farbig!

Bei richtiger Zusammensetzung von je zwei Substantiven kannst du ein neues Wort bilden! Versuche es! Welche Wörter gehören zusammen?

| | | | | | | |
|---------|---|---------|--|---------|---|----------|
| Mais | | Musiker | | Heim | | Gebiet |
| Kai | | Wechsel | | Leichen | | Vorgang |
| Saiten | | Tanz | | Seil | | Glocke |
| Laien | | Kolben | | Leiter | | Leiterin |
| Laich | + | Spiel | | Wein | + | Wind |
| Trainer | | Beginn | | Seiten | | Prüfung |
| Saison | | Hof | | Meister | | Schmaus |
| Mai | | Stürme | | Keim | | Macher |
| Taifun | | Platz | | Meisen | | Wagen |
| Kaiser | | Mauer | | Feier | | Stunde |

- Schreib die gefundenen Wörter in dein Heft!

Beispiel: ‚Frühlingserwachen‘

Frühlingserwachen kann man auch anders schreiben, ohne daß der Klang verändert wird:

Fragt einer den anderen:

„Kennen Sie das Gegenteil zu *Frühlingserwachen*?“

Antwortet der andere:

„Natürlich! Das Gegenteil zu *Frühlingserwachen* ist *Herbstende*.“

Sagt wieder der erste:

„Reingefallen! Das Gegenteil zu *früh links erwachen* ist *abends rechts einschlafen*.“

- Erklärt, wodurch dieser Witz möglich ist! Ihr habt sicher schon erkannt, daß die Schreibweise entscheidend ist.

In der folgenden Gegenüberstellung von Wörtern und gleichklingenden Wortpassagen ist der Sinn immer von der *Schreibweise* abhängig (und natürlich auch von der Betonung):

| | |
|-------------------------|----------------------------|
| Motorradheld | – Motorrad hält |
| Obmann | – ob man |
| Bilderrahmen | – Bilder rahmen |
| Schlagsahne | – schlag Sahne |
| Vordertür | – vor der Tür |
| rechtmäßig | – recht mäßig |
| willkommen | – will kommen |
| dennoch | – denn noch |
| Mannschaft | – man schafft |
| zusammengefahren | – zusammen gefahren |

- Verwendet die einzelnen Wörter und ihre Gegenüberstellungen in solchen Sätzen, in denen ihr Sinn deutlich wird!
Diese Aufgabe wird sich in Gruppen leichter als in Einzelarbeit bewältigen lassen.
Vielleicht findet ihr einige lustige Lösungen.

Lösungsbeispiel:

zusammengefahren – *zusammen gefahren*:

An der Ecke sind zwei Autos *zusammengefahren*.

oder:

Meine Schwester ist *vor Schreck zusammengefahren*.

Nach Hannover ist mein Vater *allein*, nach Köln zu meiner Schwester sind meine Eltern *aber zusammen gefahren*.